

# Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913

Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825

Erfurt, Schloßerstraße 11-12. Fernspr. 646



Villenviertel in Portorose bei Triefst.

Wachse diehahnt gefr. 1891

er

urg

mit  
ider  
an  
Zhu-  
fisch-

Dr.  
ngen,  
nden  
richt  
häft,  
und  
stati,  
Beite  
3398  
an  
17,

fauff  
E.,

We-  
richt  
ern-  
fide-  
[698  
atter  
beat  
Wit-  
über  
fäts-  
unter  
häfts-  
rau",  
[697  
em.

Ma-  
rien,  
n. S.  
reien  
gehen  
Sven-  
[695  
und  
Schul-  
halle  
[699  
fieri  
einem  
riebe  
Ad.  
[701  
öhen,  
gend,  
yrau  
bet  
[700  
in ge-  
wer-  
[691  
fo-  
le an  
rt.

alles  
17/19.





**Auf der ganzen Welt unerreicht**

ist die Beliebtheit der

**Singer Nähmaschinen**

und kein Name der ganzen Nähmaschinenbranche genießt einen besseren Klang als der Name

**SINGER**

Man kaufe nur in unseren Läden  
oder durch deren Agenten.



Unsere Läden  
sind sämtlich

an diesem Schild  
erkennbar.

317

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
Filialen überall.

**Blitzblank** von **Hintze**  
ist das allein echte.

Gesellschafts-Etablissement

**Krystall-Palast**

Magdeburg, Leipziger Straße 11-12.

Jeden Sonntag von 3 1/2 Uhr ab

**Grosses Militär-Konzert**

Von 7 Uhr ab **Gesellschaftsball** Von 7 Uhr ab

Außerdem bringe ich  
mein vornehmes **Wiener Café**  
sowie die kleineren Säle zur Abhaltung von Hochzeiten,  
○○○○ Gesellschaften usw. in empfehlende Erinnerung. ○○○○

Ergebenst **W. Westphal.**

354

Echten extrastarken **Karmelitergeist**

C128) **Waltherius-**

vorzüglich wirkendes Massagemittel. Dtz. M. 2.00, bei 30 Pf. M. U. - Franko.  
Karmelitergeist-Fabrik **E. Walther**, Halle a. S., Mühlweg 20.

**Richter & Voigt** Magdeburg, Jakobstraße 49  
Fernruf 3147

Sarg-Fabrik

Sarg-Ausstattungen

Sarg-Magazin

Uebernahme von  
Erd- und Feuer-  
bestattungen  
sowie Leichen-  
Transporten



Feinste Referenzen!  
Prompteste Bedienung!  
Langjährige Erfahrung!  
Civile Preise!

345

Metallsärge

Holzsäрге aller Arten  
Kassenstelle des Vereins für Feuerbestattung

Zinkeinsätze

**Solarine - Putzcreme**

gibt allen Metallen

3208

**andauernden Hochglanz**

Waschen Sie schon  
mit Kluge's  
Seifensalmiak?

1749

**Achtung! Musik!**

Kinder achtbarer Eltern, welche die Musik  
erlernen wollen, finden ohne Lehrschild  
freundliche Aufnahme. Lehrzeit 4 Jahre.  
**Musikschule G. Jlle**  
Magdeburg B., Martinstr. 1a

0747



Ewig Jung bleibt,  
wer regelmäßig

**Weber's Thee**

Marke „Doppelkopf“  
trinkt! Karton 1 Mark.  
Von 3 Mark an franko.  
Käuflich in Apoth. u. Droг.  
Adolph Weber, Teefabr.,  
Dresden-Radebeul 4.



**Kredithaus**  
**H. Sieverling**

Magdeburg, Jakobstr. 17.

Spezialhaus für schicke  
und moderne Herren-  
u. Knaben-Bekleidung.

Vollständig. Ersatz für Maßarbeit  
liefert bei kleinster Anzahlung  
und bequemster Abzahlung. 613

Kredit nach auswärts

Kredit nach auswärts



Kathreiner's Malzkaffee schmeckt gut, ist  
gesund und - billig.  
20 Tassen nur 10 Pfennig.

Prinzipal-Ges. Anst. Dresden, 1911

**Sellerhäuser**  
**Rüchenglantz**

Universal-Putz- und Reinigungsmittel  
für Küche und Haushalt  
in Paketen à 10 und 20 Pfennig.  
Zu haben in Droгen-, Materialw., Eisen-  
und Seifenhandlungen.





# Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Hauswirtschaft u. Mode, Handarbeiten u. Unterhaltung

Mit der Beilage: „Für unsere Kleinen“

Anzeigenzeile 25 Pf., Kl. Geschäftsanz. Wort 3 Pf., Privatanz. 2 Pf. Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Tel. 2913; Halle a. S., Schmeerstr. 17-18, Tel. 2825; Erfurt, Schlösserstr. 11-12, Tel. 646

Vierteiljährlicher Abonnementspreis (auch durch die Post): Ohne Schnittmusterbogen 1,30 M., mit Schnittmusterbogen 1,95 M. Anzeigenständig Montag nachmittag für die nächste Sonntagsnummer. — Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen.

## EINLADUNG

zur Kaffee-Stunde in  
**MAGDEBURG**  
am 13. November 1913

Nichts für Frauen - Ohren  
Hauptvortrag. Mitw. Ensemble Flor

Näheres Inserat Seite 12

zur Kaffee-Stunde in  
**E · R · F · U · R · T**  
am 12. November 1913

Nichts für Frauen - Ohren  
Vortrag. Liederspiel: In den Pe: 22

Näheres Inserat Seite 22

zur Kaffee-Stunde in  
**HALLE a. d. S.**  
am 11. November 1913

Halles Frauen vor 100 Jahren  
Hauptvortrag Opern - Nachmittag

Näheres Inserat Seite 30

## Jahrhundertfeier am Fuße der Wartburg.

Man sind die Glocken verhallt, die, soweit die deutschen Lande reichen, ihre ehernen Stimmen im Volkslang der Töne schwingen ließen zum Jubelgesang im Gedächtnis der großen Zeit, da vor hundert Jahren das deutsche Volk aufstand: „Ein Volk, ein Gott, ein Vaterland!“ und das Korsenjoch zerbrach.

Auch in unserer engeren Heimat Sachsen-Thüringen sind allüberall die Tage festlich begegangen worden. Ein einziger Jubellaut durchbraute das Land am Tage der Völkerschlacht bei Leipzig und fand einen Widerhall in jeder

Brust. Voller, rauschender war der Strom der Freude wohl in den großen Städten, aber kein Ort, kein Dorf war zu klein, daß sich nicht auch in ihm die Menschen dankerfüllten Herzens zusammen fanden bei Glockenlang, Gesang und wehenden Fahnen; kein Haus war zu entlegen in der stillen Gasse, im fernsten Grund, daß sich nicht um seine Tür Tannenreis schlang, Lichter an seinen Fenstern die Freundennacht erkhellten. Es ist ja auch kein Haus im ganzen Land, aus dem nicht vor hundert Jahren einer mit hinaus zog, das Vaterland zu befreien. Aller Orten hat man der Helden gedacht; in den Kirchen, auf Denkmälern sind ihre Namen verzeichnet, auf Ehrentafeln hängen ihre Orden, ihre alten zerflossenen Fahnen rauschen der Jugend vom Heldenmut der Väter zu. Und nicht nur der Väter! Auch manche Frau, manche Jungfrau zog im Männergewand mit in den Streit, und erst eine Verwundung oder ihr Tod hat ihren Mitstreitern ihr Geschlecht offenbart. Anderen, die aus dem mörderischen, blutigen Ringen um die Freiheit lebend hervorgingen, offenbarte die Zukunft, daß sie nicht umsonst ihren hohen Mut für das Vaterland eingesetzt haben, das Vaterland, das ihrer aller jetzt gedachte. So wurde in Nordhausen eine Ehrentafel enthüllt für Dorothee Riechel, die Kämpferin aus den Freiheitskriegen, die später in Magdeburg ihren Lebensabend genoß. In Kösen ist ein Denkstein für Ferdinande von Schmettau enthüllt worden, die, als der König seinen Ausruf: „An mein Volk“ erließ, in ihrer Armut nichts weiter opfern konnte, als ihr prachtvolles Haar. Auch dem Manne ist in Schloßwippach ein Denkmal gesetzt worden, der als erster in unserer Heimat nach der Niederlage bei Jena eine kleine Schar aufweuerte, den Feinden zu widerstehen; doch ist es nicht das erste Mal, daß man seinen Mut und seine Treue ehrt. An der Strophe von Eisenach nach Wutha erinnert ein Gedenkstein an den festen Ueberfall des Leutnants Hellwig auf die von Jena kommenden siegesicheren Franzosen.

Damals lag die Wartburg in Trümmern, wie unser ganzes deutsches Vaterland. Nach den Freiheitskriegen rang sich der Gedanke an ein geeintes Deutsches Reich empor, und auf der Wartburg fanden sich die Burschenschaftler Deutschlands zusammen, um begeisterungsvoll für ein einiges Deutschland einzutreten.

Was sie geplant und gewollt, ist ihren Söhnen und Enkeln gelungen, und der Stadt am Fuße der Wartburg gezieme es wohl, das Gedächtnis der großen Zeit besonders festlich zu begehen. Der Zeuge der Feier war, wird den gewaltigen Eindruck nie vergessen. Die Sonne sank hinter den Waldbergen, doch lohte noch lange ein gelbroter Feuerbrand am Himmel, gegen den sich schwarz das Wäldermeer abhob. Hier und da schlug in der Nähe und Ferne auf Bergesgipfeln die Flamme brennender Holzstöcke hoch, wie ein Signal der Freude über den Thüringer Wald und das Land lohend. Von Flammen beschienen traten die Säulen des Burschenschaftsdenkmals hell hervor; Raketen stiegen auf und verstreuten ihren blinkenden Feuerregen in die Nacht. Das Kreuz auf dem Turme der Wartburg strahlte ruhig und klar im Schein der elektrischen Lampen, die seine Konturen umziehen; eine doppelte Schnur gleichen Lichtes zog sich leuchtend um die Turmzinnen des Berghotels auf der Marienhöhe. Die tief im Tal gebettete Stadt war in ein Lichtmeer getaucht; von der Höhe des Breitengscheidts aus konnte man die Flämmchen erkennen, die Mäone und Fensterbänke der Villen an den Berglehnen umfränzten; flammendrot tauchte es in Gärten auf von Feuern, die dort abgebrannt wurden. Von der Bismarcksäule im Norden der Stadt schlugen Flammen auf, dann begaun sich dort Fackel um Fackel zu entzünden. In langen Reihen zogen ihre Träger, und die leuchtenden Schnüre fornten sich, wurden zum einfachen Kreuz, zum Stern, bis ein vom Flammtenkreis umzogenes eiserne Kreuz weithin leuchtend an der Bergeslehne über der Stadt in der Nacht stand. Groß und rot ging der Mond auf, klar standen die Sterne im strahlenden Glanze am dunkelblauen Himmel, und der Nachtwind rauschte im Walde. Auf seinen Schwingen kam ferneher Gesang junger Menschenstimmen, und nur leise, leise raunten die Stimmen der Nacht in die große, heilige Stille. Bis das Kreuz sich auflöste und die Fackelträger, wohl 15 000 an Zahl, in zwei leuchtenden Reihen vom Berge hernieder zur Stadt und zum Markte zogen, wo nach einer Ansprache unter den Klängen des Liedes: „Flamme empor!“ die Fackel wirbelnd in weitem Bogen zusammengeworfen wurden, daß sie noch einmal hell aufloderten und ihren Schein mit dem der Lichter an den Häuserreihen vermischten.



In dieser erhabenen Feier erreichte ein Nichtling mein Ohr, eine neben mir stehende Dame sagte zu ihrem Begleiter, als sich die Fackeln hoch im Kreise schwanen: „Daß unser Volk noch solche Sitten hat —“. Als sie die Entrüstung bemerkten, die die Worte in ihrer Umgebung hervorgerufen hatten, entfernten sich beide englisch sprechend. Und das war gut so. Wer sich so wenig deutsche Gesinnung bewahrt und sich deutschen Sitten so entfremdet hat, daß er sie nicht mehr versteht, braucht sich auch der deutschen Sprache nicht zu bedienen. Hoffentlich ist die Frau nicht Mutter, denn wie könnte sie Deutschum vererben, wenn sie es selbst nicht besitzt?

Unweit Eisenach, am Gerberstein, befinden sich in Fels gehauen die Anfangsbuchstaben der Namen von Söhnen unseres Landes, die unter Hofmeister König dort im Jahre 1813 Bäume pflanzten, die 1871 zum Fällen reif sein sollten. Diese Inschrift hat einen prophetischen Klang erhalten, 1871 ist die Saat reif zum Schnitt gewesen, die 1813 gesät wurde: das geeinte Deutsche Reich ist blühend wieder erstanden!

An uns Frauen aber liegt es, unsere Kinder, die künftigen Erben des Vaterlandes, so zu erziehen, daß sie festhalten, was uns unsere Väter mit ihrem Herblut erhielten und hinterließen, auf daß auch sie einst freudig die Fackeln schwingen zum Gedächtnis großer Zeit!

Johanna Beierling.

### Zur Erziehungsfrage der Mädchen.

Sollen auch die Mädchen zu einem Beruf ausgebildet werden? „Sollen wir unsere Töchter etwas lernen lassen?“ Immer und immer wieder werden diese Fragen von den Eltern erwohnen. Dabei kommen als ausschlaggebend meist die persönlichen Verhältnisse, wie Stand und Vermögen, in Betracht. Viele „wenn“ und „aber“ werden vorgebracht, und oft wird dann die Sache zur Entscheidung auf einen späteren Zeitpunkt verlegt, da das Mädchen noch sehr jung ist und der Ernst des Lebens für sie noch in weite Ferne gerückt scheint. Sehr oft auch gelangt man zu dem Ergebnis, daß eine Ausbildung für die Mädchen überhaupt überflüssig sei. Namentlich in kleineren Städten ist diese Ansicht heutzutage noch vielfach zu finden.

Doch wie günstig auch die Verhältnisse der Eltern beschaffen sein mögen, so ist es doch auf alle Fälle besser, dafür zu sorgen, daß die Töchter etwas Nützlichem lerne, als sie ohne jegliche Ausbildung aufwachsen zu lassen. Warum? Zunächst, weil jeder Mensch, gleichviel ob Knabe oder Mädchen, mit individuellen Fähigkeiten ausgestattet ist, die ausgebildet werden wollen. Weiblich ist unbeachtet, so müssen sie trübelig verkümmern, und der Mensch vermag nie zu seinem wahren Wert heranzureifen. Deshalb ist es Pflicht der Eltern, die Anlagen auch der Töchter zu beachten, zu wecken und zu pflegen. Jeder Knabe, auch der aus den allerniedrigsten Volksschichten, muß etwas lernen. Eine achttägige Schulbildung ist selbst für den einfachsten Handwerker ungenügend. Aber für manches, manches Mädchen gebildeter Eltern muß sie genügen!

Der Junge muß fort, hinaus ins Leben! Ober er besucht eine Schule, durch die er zu höherer Ausbildung seiner geistigen Kräfte geführt und zu pünktlicher und zielbewußter Arbeit erzogen wird. Was für einen engen Gesichtskreis würde er behalten, wenn er immer nur beim Vater arbeitete! Und das Mädchen? Das muß oft bis aufs Kleinste den Fußstapfen der Mutter folgen. Es wird genau in demselben Geleis erzogen, wie diese einst vor vielen Jahren. Aber die Zeitverhältnisse sind anders geworden. Die Anforderungen, die an das Können eines jeden gestellt werden, sind höher und vielseitiger.

Was vor zwanzig Jahren als vollkommen genügend angesehen wurde, das ist heute nur mittelmäßig, ja, oft unzureichend. Zudem versteht eine Mutter ihre Tochter in den ersten Jugendjahren selten so, wie man es eigentlich erwarten sollte. Oft wird der Trieb zur Entfaltung von der Mutter nach jeder Richtung hin gehemmt. Das junge, empfängliche Herz sehnt sich nach Anregung, nach neuen Verhältnissen. Viele Eltern bringen ihre Tochter in einer Familie unter, wo sie den Haushalt erlernen soll. Andere schicken sie in irgendeine Erziehungsanstalt, wo sie ihren Fähigkeiten und ihrem Stande entsprechend sich ausbildet. Wie gesund, munter und tüchtig und wie gern kehren die Töchter nach Beendigung ihrer Lehrzeit wieder heim! Und wie stolz sind die Eltern, eine Tochter zu besitzen, die „etwas gelernt“ hat.

Einst fragte ich eine Dame in angehener Lebensstellung, die bei der Erziehung ihrer Tochter ziemlich strenge Maßregeln obwalten ließ: „Warum haben Sie Ihre Tochter ein ganzes Jahr in jener Familie gelassen, in der es ihr so gar nicht gefiel?“ Die Antwort war: „Ein Jahr kann man es selbst in den schlimmsten Verhältnissen aushalten.“ Und sie hatte recht. Ihre Tochter hat sehr viel bei den fremden Leuten gelernt. Sie hat die schönen, harmonischen Verhältnisse im Elternhause vergleichen lernen mit einem Leben voller Unannehmlichkeiten und Härten. Sie hat es gelernt, ihren Willen dem anderer unterzuordnen und sich in mißliche Logen zu „fügen“, was mandem, der in der Jugend das Leben nur von seiner roßigen Seite kennen lernte, später oft bitter schwer fällt.

Aber auch eine Ausbildung für einen ganz bestimmten Beruf, der nur mit größeren Opfern an Zeit und Geld erreicht werden kann, ist für ein Mädchen immer segensbringend, wenn sie Lust und Liebe dazu zeigt. Sie ist auch dann nicht unwohl, wenn sich das Mädchen verheiratet. Durch zielbewußtes Lernen, durch eine streng geregelte Tätigkeit, durch die Erweiterung des Gesichtskreises und die Entfaltung der Kräfte wird der Wert der gesamten Persönlichkeit gehoben. Es wird ein ganz anderer, erthlicher, tüchtiger und glücklicher Mensch daraus.

Ein Mädchen, das eine gründliche, ihren Anlagen entsprechende Ausbildung genossen hat, ist nicht gezwungen, einem Manne ihre Hand zu reichen, der nicht nach der Wohl ihres Herzens ist. Findet sie diesen nicht, nun, so bleibt sie eben in ihrem Beruf. Sie wird sich hier glücklicher fühlen, als an der Seite eines Mannes, den sie nur der Versorgung wegen nahm. Findet sie ihn, dann werden ihr ihre Kenntnisse, ihre Erfahrungen nichts schaden, und das niederdrückende Bewußtsein, nur äußerer Gründe wegen geheiratet zu haben, fällt weg.

Aber auch für den Fall, daß sich das Mädchen sehr glücklich verheiratet, ist es kein Schaden, sich gründlich ausgebildet zu haben. Wie oft kommt es vor, daß der Gatte frühzeitig stirbt und die Frau mit mehreren Kindern mittellos zurückbleibt. Wohl hat sie den Willen und die Kraft, sich und die Ihren zu ernähren, aber es fehlt ihr das Können. Ihre Eltern haben sie in der Jugend nichts Rechtes lernen lassen. Wie ganz anders die Frau, die schon vor der Ehe auf eigenen Füßen stehen lernte! Ohne Furcht und Bedenken wird sie jetzt den Kampf ums Dasein aufnehmen. Auch für die Erziehung ihrer Kinder wird sie besser zu sorgen und bessere Entscheidungen zu treffen vermögen als eine Frau, die nie weit über die Grenzen ihrer vier Pfähle hinauskam. Wie manche Mutter schon hat das Leben ihrer Kinder in verfehlte Bahnen gelenkt, weil es ihr an Weite des Blickes und an Schärfe des Urteils gebrach.

Darum fragt und erwägt nicht lange, ob ihre eure Töchter etwas lernen lassen sollt. Tut ihr es nicht, so könnt ihr sie für die Zukunft dem größten Elend preisgeben, denn der

größte Feind des Menschen ist die Unwissenheit; Wissen aber ist Macht. G. H.

### Verwendung des Zeitungspapiers.

Man pflegt heutzutage den Wert des Zeitungspapiers sehr gering zu veranschlagen und hört oft sagen: „Alle Zeitungen haben fast gar keinen Wert.“ Demzufolge wird auch, möchte ich behaupten, mit nichts anderem so verschwenderisch umgegangen, wie mit alten Zeitungen.

Und doch hat das Zeitungspapier manchen Nutzen, der nicht allgemein bekannt ist: Zunächst gilt es seit einiger Zeit beim Verpacken von Glas und Porzellan als bestes, alleiniges Packmaterial. Heu oder Holzpolle wird nicht mehr verwendet. Wieviel besser packt es sich auch mit Papier allein, da aller Staub fortfällt. Natürlich darf man nicht sparen beim Verbrauch. Die zu packende Sache muß erst unten und ringsum an der Innenvand völlig ausgepolstert sein mit Zeitungsbogen, die zusammengeballt sind. Die sorgfältig eingewickelten Gegenstände werden in allen Zwischenräumen mit solchen zusammengeballten Zeitungen fest gestopft, und zwischen je zwei Schichten Glas oder Porzellan kommen dicke Lagen von Zeitungsbogen, die ein Zusammenstoßen verhindern und eine weiche Unterlage abgeben. Da das Papier immerhin weniger nachgiebig ist als Heu oder Holzpolle, so kann man die Sachen auch besser packen.

Aber auch zu anderen Zwecken leistet uns das Zeitungspapier vortreffliche Dienste, so z. B. auf der Reise: Wie oft passiert es nicht, daß man bei schönstem Wetter einen Ausflug unternimmt und unterwegs von Gewitter oder Unwetter überrascht wird. Schnell sind die Hüte durchnäßt, man ist genötigt, oft stundenlang mit nassen Stiefeln zu gehen, obendrein mit der unerfreulichen Aussicht, sich eine gehörige Erkältung zuzuziehen. Hier ist das Zeitungspapier der Retter in der Not. Man bekommt es überall, in jedem Dorfe, jeder Hütte, legt sich mit vier- bis fünfmal zusammengefaltetem Papier die Stiefel damit aus; die Nässe empfindet man dann nicht mehr, und das Papier erwärmt noch den bereits feucht gewordenen Fuß. Gensio empfindet es sich, die nassen Stiefel nach dem Ausziehen mit Zeitungspapier vollzustopfen, damit sie nicht ihre Fassung verlieren. Bei Kreuz- und Rücken Schmerzen, die von Erkältungen herrühren, legt man — in Ermangelung von Wolle oder Flanell, die man auf Reisen nicht gleich zur Hand hat — mit Erfolg zusammengelegte Zeitungsbogen auf die schmerzenden Stellen; man wird die Wirkung bald verspüren. Das Papier hält die Wärme fest und vertreibt dadurch die Schmerzen.

Aber auch in Küche und Haus leistet das Zeitungspapier häufig gute Dienste. Es kann mit Vorteil zum Nachpolieren von Fenstern und Spiegelscheiben, zum Abreiben des Küchenherdes sowie als Unterlage für Teden, Matten und Teppiche benutzt werden. M. H.

### Wie über Mädchenpost geurteilt wird.

Eine Schülerin der ersten Klasse schreibt aus Süddeutschland an die Briefkastentele der „Mädchenpost“:

Denk mal, von meiner Klasse haben allein fünf die „Mädchenpost“! Nella, Dora, Lene, Liselott und ich. Ich habe sogar eine stammende Begeisterung in die Gesellschaft gebracht, und im Schulhof ist immer allgemeiner Gedankenaustausch über die „Bettelbrinzer“.

Die Mädchenpost ist zum Preise von 10 Bogen wöchentlich, vierteljährlich 1.50 M zu beziehen durch jede Buchhandlung, Postanstalt und durch die Geschäftsstelle dieses Blattes. Deutsches Druck- und Verlagsamt G. m. b. H., Berlin und Dreilinden (Verlagshaus).







4  
seines Vaters ist, dieser berühmte Mutter-  
tnabe. Ich wette, der Alte bedauert es schon  
lange heftig, daß Gerd nicht mehr heim-  
kommt."

"Das kann schon sein. Nun, mit meiner  
Einnwilligung kommt er nicht mehr ins Haus,  
das ist gewiß. Aber du, mein lieber, lieber  
Dolf — versprich mir, daß du vernünftig  
sein willst, mache mir den Kummer nicht, daß  
du dir selbst dein Glück zerstörst. Das er-  
trüge ich nicht, mein Sohn — ich habe ja  
nichts lieb auf der Welt, als dich."

Dolf lachte häßlich auf.  
"Mein Gott — werde bloß nicht sentiment-  
tal, Mama, du weißt, das kann ich durchaus  
nicht vertragen."

Frau Helene seufzte.  
"Versprich mir, daß du vorsichtig sein, und  
daß du dich wieder besser zu Rita stellen  
wirst," drängte sie.

Wieder lachte er zynisch auf.  
"Na schön, ich kann ja die kleine Frau ein  
bißchen verliebt machen, das ist Spielerei; ich  
bin schon mit Sprüchlein fertig geworden,  
auf den Sport verstehe ich mich. Und sie ist  
jetzt ohnehin verheiratet hübsch geworden, sie  
hat in der letzten Zeit etwas Besonderes an  
sich, was mich reizt. Ich kann mich ja zur  
Abwechslung mal wieder ein bißchen in meine  
eigenen Frau verlieben und kann ja auch dem  
Alten den Gefallen tun, ein bißchen Pflicht-  
eifer und Zerknirschung zu markieren, dann  
wird die Ehe schon in Ordnung kommen."

Wie gelächelt hatten die beiden Zuhörer ge-  
standen, einer den andern gleichsam haltend  
und lächelnd. Nun raffte sich Rita aus der  
Ertarrung auf und zog ihren Schwieger-  
vater mit sich fort.

"Komm, Papa — laß uns gehen — wir  
haben genug gehört," flüsterte sie, von Ekel  
und Abscheu geschüttelt.

Willenlos, wie vernichtet folgte er ihr.  
Lise schloß Rita die Tür hinter sich, als sie  
Frau Helenes Salon verlassen hatten. Mecha-  
nisch gingen sie in das Zimmer zurück, wo sie  
vorher geessen und geplaudert hatten.

Mit einem Nicken sank Bernhard Falkner  
in seinen Sessel und verbarg das Gesicht in  
den Händen. Erst jetzt hatte er voll und ganz  
die niedrige Denkart der beiden Men-  
schen erkannt, die einst sein ganzes Herz be-  
sessen hatten. Nun war er wie zerschmettert.

Rita sah, gleichfalls wie vertieft, ihrem  
Schwiegervater gegenüber. Ekel und Ab-  
scheu erfüllte ihr Herz, und ein heißes, inni-  
ges Erbarmen mit dem alten Herrn. Und  
zum ersten Male stieg die Frage in ihr auf,  
ob sie denn gezwungen war, ein ganzes Le-  
ben lang an der Seite eines Mannes zu le-  
ben, der ihr solch ein Grauen, solch eine Ver-  
achtung einflößte, wie Dolf. Zum ersten  
Male fragte sie sich, ob in solch einem Falle  
eine Scheidung nicht der einzige Weg war,  
den sie gehen konnte.

Aber sie dachte doch zu hoch von der Ehe,  
von der Heiligkeit ihres Gelübnisses vor dem  
Altar, um diesen Gedanken nicht schnell wie-  
der von sich zu weisen. Hatte sie bisher die  
Gemeinschaft mit Dolf ertragen, trotzdem sie  
wußte, daß er sie betrog und ein ausschwei-  
fendes Leben führte, so mußte sie es auch wei-  
ter ertragen, neben ihm zu gehen. Nur mit  
ihm konnte sie nie mehr einen Schritt gehen.  
Das, was sie jetzt gehört hatte, schied sie noch  
viel weiter und auf ewig innerlich und äußer-  
lich von ihm. Nach einer Weile hatte sie sich  
mühsam gefaßt und neigte sich voll Erbarmen  
zu ihrem Schwiegervater.

"Papa — lieber, lieber Papa — ich fühle  
mit dir, möchte dir gern ein Wort des Trostes  
sagen — aber ich kann nicht — ich finde  
keines," sagte sie leise.

Er hob das blasse Gesicht zu ihr empor.  
"Mein armes Kind — hast selbst genug  
Trost nötig. Mir wird ja nur mein Recht  
— nur mein Recht — ich habe es verdient  
und werde da gestraft, wo ich einst gesündigt  
habe. Du weißt nicht, was hinter mir liegt

— weit in der Vergangenheit. In diesem  
Haufe — ja kind — in diesem Hause geht  
ein Schatten um — der Schatten eines We-  
sens, das ich einst geliebt und dann grau-  
sam leiden ließ. Nun rächt sich das alles —  
mir wird nur mein Recht. Aber du — du  
leidest schuldlos. Das laß dir ein Trost sein.  
Fürchtbar ist der Gedanke, daß ich verdient  
habe, was jetzt über mich hereinbricht."

Er sagte das in einem so düsteren, hoff-  
nungslosen Tone, daß sie bis ins tiefste Herz  
erschüttert war. Sie wußte nichts mehr zu  
sagen, streichelte nur stumm über seine zit-  
ternde Hand und sah mit feuchten Augen in  
sein verstörtes Gesicht.

So saßen sie eine Weile und rangen um  
Fassung.

Als Rita die Tür zum Salon ihrer Schwie-  
germutter ins Schloß gedrückt hatte, war ein  
leiser Laut davon zu Mutter und Sohn ge-  
drungen. Sie schwiegen sofort und lauschten.  
Dolf trat ins Nebenzimmer und sah sich  
forschend um, ging aber dann beruhigt zurück.  
"Es war nichts. Aber wir wollen jetzt  
diese Unterredung beenden, es ist fünf Uhr  
vorüber. Du mußt wohl nun den Alten und  
Rita zum Tee herüberbitten lassen."

Frau Helene klingelte und gab dem Diener  
den Auftrag, den Teewagen herinzubringen  
und ihren Mann und ihre Schwiegertochter  
zu rufen.

Aber nur Rita folgte dem Rufe.  
"Papa fühlt sich nicht recht wohl und hat  
sich zur Ruhe begeben. Er hofft, nach eini-  
gen Ruhestunden wieder besser zu sein. Es  
ist wohl besser, Dolf, wenn wir aufbrechen  
und nach Hause fahren," sagte sie ruhig, und  
nichts verriet mehr die Aufregung von vor-  
hin.

"Papa hat sich wohl schon lange zurückge-  
zogen?" fragte Dolf.

"Vor einer Weile."  
"Er ist doch nicht ernstlich unwohl, ich will  
doch lieber nach ihm sehen," sagte Frau He-  
lene.

Rita hielt sie zurück.  
"Er hatte nur starkes Kopfschmerz, laß ihn  
lieber ganz ungestört, dann vergeht es am  
schnellsten."

"Nimm erst noch eine Tasse Tee, ehe ihr  
heimfahrt, Rita," bat Frau Helene mit  
schmeichlerischer Freundlichkeit.

"Ja, Rita, komm, nimm Platz, wir können  
ja Mama noch ein wenig Gesellschaft leisten."  
Rita zwang sich, eine Tasse Tee zu neh-  
men, aber dann drängte sie zum Aufbruch;  
sie verlangte danach, zu Hause allein zu sein,  
wie ihr Schwiegervater, der es nicht über sich  
vermocht hatte, jetzt in seiner Stimmung  
Frau und Sohn zu begegnen.

\* \* \*

Als Rita ihrem Gatten im Wagen gegen-  
über saß, sagte sie, ihren Blick ernst und groß  
auf ihn richtend:

"Kannst du deinen Vater nicht etwas mehr  
entlasten? Mir scheint, er überanstrengt sich  
fürchtbar."

Dolf lehnte sich behaglich zurück und schlug  
die Beine übereinander.

"Er hat es ja nicht nötig, sich so anzustren-  
gen. Ich habe ihm bereits mehrere Male  
den Vorschlag gemacht, die Fabrik zu ver-  
kaufen. Sie floriert jetzt und er kann ein schö-  
nes Stück Geld dafür lösen. Aber er ist  
eigenförmig und will es nicht tun. Wem nicht  
zu raten ist, dem ist nicht zu helfen," sagte er  
gleichgültig. Rita zog die Stirn zusammen.

"Kannst du im Ernst deinem Vater zu-  
muten, daß er die Fabrik verkauft? Sein  
ganzes Leben lang hat er dafür gearbeitet,  
um sie dir einmal hinterlassen zu können.  
Nun verlangt du, daß er sie aufgibt, statt  
deine ganze Kraft einzusetzen, sie zu erhal-  
ten."

Er lachte überlegen.

"Kleine Frau, du sprichst genau wie Papa,  
er redet auch immer so Sprüche daher von

Lebenspflichten und Segen der Arbeit. Du  
bist viel zu jung und zu hübsch, um solche  
Weisheitsprüche loszuwerden. Sei nicht  
langweilig. Papa ist ein Tor, er reißt sich  
auf bei seiner blödsinnigen Arbeit und hat  
nichts davon."

"Nichts, als die Befriedigung treuer  
Pflichterfüllung. Dies Wort existiert wohl  
gar nicht für dich?"

Er wollte sie erst brutal zurückschlagen, aber  
dann dachte er daran, was er seiner Mutter  
versprochen hatte, und er bezwang sich und  
spielte den Gemüthlichen.

"Es kommt darauf an, was du darunter  
verstehst. Ich habe auch eine Pflicht zu er-  
füllen und das tue ich mit Ausdauer und Zu-  
brunn. Das ist nämlich die Pflicht gegen  
mich selbst. Ich will wissen, wozu ich auf der  
Welt bin, und wenn ich mal am Ende meiner  
Tage bin, dann will ich mir sagen können,  
daß ich nicht eine Stunde vom Schicksal aus-  
geschlagen habe, die mir Genuß und Freude  
brachte. Für nichterne Arbeit habe ich nun  
mal keinen Sinn. Dazu sind Leute da, die  
man bezahlen muß, und die arbeiten müssen,  
um sich ihr Brot zu verdienen. Soll ich solch  
einen Bedürfnis um seinen Verdienst brin-  
gen dadurch, daß ich arbeite? Siehst du —  
das ist meine Lebensweisheit. Nun beweise  
mir, daß sie keine Berechtigung hat."

Rita lehnte sich mit geschlossenen Augen  
zurück.

"Laß uns dies Thema beenden, wir haben  
zu verschiedene Ansichten über diesen Punkt."

Wie leider über viele andere auch. Es ist  
schade, kleine Frau, daß ich dich nicht zu den  
meinen befehlen kann. Die würden dir viel  
besser zu Gesicht stehen als deine langweili-  
gen Pflichtpredigten," sagte er, sie von der  
Seite beobachtend.

Sie war wirklich hübsch, die kleine  
Frau. Ihre Formen waren etwas voller  
und runder geworden, hatten das allzu-  
schlanke, kindliche abgestreift. Wie sein der  
helle Goldton ihres Kleides zu dem warnge-  
fönten Teint stimmte. Sie verstand famos  
Toilette zu machen.

Da Rita aber schweigend und mit geschlos-  
senen Augen verharrte, piffte er leise vor sich  
hin und betrachtete wohlgefällig die Spitzen  
seiner eleganten Lederschuhe.

Daheim angekommen, zog sich Rita sofort  
in ihre Zimmer zurück. Sie kleidete sich um.  
Ihre Jose warf ihr ein weißes Hauskleid  
über, das sich in weichen, fliegenden Falten  
um ihre edel geformten Glieder schmiegte.  
Dann ließ sie sich die Klämme und Nadeln aus  
ihrem Haar nehmen, das ihr wie eine  
schwarze, lockige Flut über den Rücken floß  
und sie fast darin einhüllte. Wohligh ließ sie  
es eine Weile so hängen, bis die Jose auf-  
geräumt hatte und das üppige Haar wieder  
in zwei starke, lange Flechten zwang und diese  
um den feinen Kopf legte. Dann ließ Rita  
die alte Tina herbeirufen und plauderte ein  
Weilchen mit ihr, weil sie sich nach einem  
Menschen sehnte, der ihr gut war.

Als Tina sich dann wieder entfernt hatte,  
ging die junge Frau in ihren kleinen Salon,  
der neben ihrem Ankleidezimmer lag. Sie  
ließ sich in einen Sessel nieder, der vor dem  
Marmoramin stand, der den Zentral-  
heizkörper verkleidete.

Neben dem Sessel stand ein Tischchen, auf  
dem Bücher und Zeitungen lagen. Eines  
dieser Bücher nahm sie auf und begann sich  
in den Inhalt zu vertiefen. Es war ein  
Wert Gerhard Falkners. Rita meinte immer,  
Gerd sprechen zu hören, wenn sie seine Worte  
las. Und sie wollte durch diese, ihr so lieb  
gewordene Lektüre den schlimmen Eindruck  
der letzten Stunden verwischen.

Eine Störung befürchtete sie nicht. Dolf kam  
nie mehr in ihr Zimmer, sie trafen im Haus  
immer nur auf neutralem Boden zusammen.  
Wahrscheinlich würde er erst einmal die ver-  
räumte Nachtruhe nachholen und dann, wie  
üblich, wieder ausgehen, um mit gleichge-



stimmten Seelen die Nacht wieder zum Tage zu machen. Das war sie schon gewöhnt und kümmerte sich kaum noch darum.

Um so mehr war sie erstaunt, als plötzlich die Tür geöffnet wurde und Dolf eintrat, der, seiner Mutter Rat folgend, mit Rita wieder auf einen vertraulichen Fuß kommen wollte. Und da er gerade nichts Besonderes vorhatte, machte er gleich den Anfang.

Rita schloß sofort das Buch, das sie in der Hand hielt, und legte es auf das Tischchen zurück. Ihre unangenehme Ueberraschung verbergend, fragte sie ruhig:

„Was wünschst du?“

„Es lang kühl und erkaunt.“

Er zog sich einen Sessel an die andere Seite des kleinen Tischchens, das nun zwischen ihnen stand.

„Du erlaubst, daß ich Platz nehme. Ich möchte ein wenig mit dir plaudern. Das Wetter ist so schlecht, daß ich nicht ausgehen mag. Ich hoffe, daß ich dich nicht störe.“

„Ich hatte soeben mit der Lektüre begonnen,“ sagte sie ziemlich abweisend. Er ließ sich aber nicht beirren, setzte sich ihr gegenüber und sah sie mit dem seltsam stimmern- den und beständigen Blick an, dessen Zauber sie einst, wie alle Frauen, die er erobern wollte, gefangen genommen hatte.

Er beugte sich zu ihr und senkte seinen Blick in den ihren.

„Diese Lektüre ist dir doch hoffentlich nicht so sehr wichtig, Rita,“ sagte er mit einschmeichelnder Stimme.

„Wenn du etwas Wichtiges mit mir zu besprechen hast, geht das natürlich vor,“ sagte sie kühl.

Er ließ seine Augen nicht von ihr und faßte ihre Hand.

„Muß es denn einen so besonders wichtigen Grund haben, wenn ich ein Stündchen mit dir plaudern möchte? Wie schön du bist, kleine Frau, wie reizend das weiße Kleid zu deinem schwarzen Haar stimmt,“ sagte er zärtlich, einschmeichelnd.

Sie zog hastig ihre Hand aus der seinen. „Daß diese Komödie, in diesem Tone haben wir zwei uns, dächte ich, nichts mehr zu sagen.“

Er senkte tief auf. Ihr Widerstand reizte ihn, sie schien ihm fast begehrenswert.

„Rita, warum bist du so kalt und streng zu mir? Sei doch wieder gut, süße, kleine Frau, laß das Schmolzen nun endlich wieder sein. Du hast mich lange genug knapp gehalten. Ich bin ja bereit, in Saad und Asche Buße zu tun für alles, was ich im jugendlichen Leichtsinne getan habe. Nun sei doch endlich wieder meine süße, liebe, kleine Rita. Es soll alles wieder werden wie früher. Hast du ganz vergessen, wie schön es war in den ersten Monaten unserer Ehe? Weißt du noch — als wir in Nizza in dem idyllischen Häuschen am Strande wohnten? Warst du da nicht glücklich in meinen Armen? Erinnerst du dich noch der Mondnacht auf dem Meere, wir zwei ganz allein in unserem Boote? Da hattest du dich fest an mich geschmiegt, und unsere Lippen ruhten aufeinander.“

Rita sprang plötzlich mit einem Ruck empor. Ihr Gesicht hatte sich mit glühender Röte bedeckt. Seine leise, flüsternde Stimme hatte den bestridenden Klang angenommen, dem sie damals zum Opfer gefallen war. Aber er hatte alle Macht über sie verloren. Nur zu gut wußte sie, weshalb er diese Komödie in Szene setzte. Gel und Absehen erfüllte sie und eine tödtliche Scham, daß sie diesem Manne einst ihr Bestes gegeben hatte in gläubigem Vertrauen.

Dolf frohlockte innerlich, als er sah, daß sie ihre Ruhe und Gelassenheit verloren hatte. Aber Rita rief nun außer sich:

„Schweig! Erinner mich nicht an jene Zeit, wenn mich die Empörung nicht ersticken soll. Ich schäme mich, schäme mich bis zur Verzweiflung, wenn ich jener Tage gedenke,

die ich ungeschehen machen möchte um jeden Preis, an die ich nicht mehr denken will.“

Er gab indes sein Spiel noch nicht verloren. Mit einem Male konnte er natürlich nicht allen verlorenen Boden zurückgewinnen. Ein wenig Geduld mußte er haben mit ihr. Aber schließlich war es doch Ehrensache für ihn, die kleine Widerspenstige zu zähmen. Es lohnte sich schon, sie wieder in ein zärtlich girrendes Täubchen zu verwandeln. Er fühlte, daß er warm zu werden begann, daß er langsam selbst wieder Feuer fing. Er ließ seinen Blick auf ihr ruhen, und in seinen Augen glomm es auf wie ein leidenschaftliches Funkeln. Schön war sie geworden, die kleine Frau. Es lag jetzt eine so berückende Herbe in ihrem Wesen. Und es war immer sein besonderer Sport gewesen, die Herbstien, Kältesten zu besiegen und sie sich untertan zu machen. Gerade diese anscheinend kalten Frauen wurden dann die feurigsten Liebhaberinnen. Und es gelüftete ihn danach, bei seiner eigenen Frau die Probe auf das Exempel zu machen. Um so schwieriger der Kampf war, um so süßer würde der Sieg sein. Das war doch wieder einmal eine interessante Abwechslung. Sein Leben begann jetzt ohnedies ein wenig fade zu werden. Bis er nach Berlin oder Paris überfiebern konnte, war das ein ganz netter Zeitvertreib.

Durchaus nicht niedergeschmettert von Ritas Worten beschloß er, sie zu ignorieren. Ungeregert erhob er sich und trat vor sie hin, sie mit heißen Augen betrachtend.

„Wie schön du bist, süße Rita! Weißt du, daß du erst jetzt mein Herz wirklich in Flammen gesetzt hast? Nur im Trotz habe ich tausend Vorheiten begangen. Du hast mich mit deiner Kälte von dir getrieben. Ich suchte Vergessen in törichten Zerstreuungen. Glaube mir, ich will mich nicht besser machen als ich bin. Du siehst aber das Leben mit anderen Augen an, als es wirklich ist. Ein Mann ist kein Heiliger, er lebt anders als eine Frau. Du warst zu streng mit mir, und da trieb ich im Trotz allerlei Törichtes. Aber trotzdem bist du mir von Tag zu Tag lieber geworden. Und jetzt, Rita, jetzt verlangt mein Herz stürmisch nach deinem Besten. Du sollst mir dein Herz wieder zuwenden, ich werde nicht ruhen, bis du mir alles verziehen hast und mich wieder in Liebe angehörst.“

Er wollte ihre Hand fassen, aber sie wich vor ihm zurück bis an die Wand des Zimmers und barg ihre Hände auf dem Rücken. Ein verächtlicher Zug lag um ihren Mund. Sie sah ihm groß und kalt in die Augen.

„Glaubst du wirklich, daß deine Worte irgendwelchen Eindruck auf mich machen? Dann bist du im Irrtum. Spare dir jede Mühe und mir derartige Szenen. Wir haben nichts mehr gemein miteinander.“

Dolf sagte sich, daß er eine andere Taktik und feinere Mittel wählen mußte. Rita war nicht mehr das kleine, törichte Mädchen von damals, das er im Sturm gewonnen hatte. Sie kannte ihn jetzt besser, und er mußte erst ihr Mißtrauen besiegen und sie sicher machen. Es bedurfte schon einiger Strategie, um sie zurückzuerobern.

Seufzend, wie tief bekümmert ließ er sich wieder in seinen Sessel nieder.

„Du hast recht, mir zu zürnen, Rita. Aber ich werde dich überzeugen, daß mein Herz eine Wandlung durchgemacht hat, daß ich dich jetzt wirklich liebe. Einen Reuigen soll man nicht von sich weisen. Es ist in deine Hand gegeben, einen besseren Menschen aus mir zu machen. Sei gut, Rita, laß mich dich überzeugen, daß ich dich liebe. Ich wünsche nichts sehnlicher, als dich alle Kränkungen vergessen zu machen, die ich dir zugefügt habe. Es soll alles anders werden, das verspreche ich dir. Wir wollen wieder gemeinsam unser Leben führen. Komm, setze dich zu mir, fürchte nicht, daß ich wieder ungestüm in dich dringe. Ich will geduldig harren, bis sich dein Herz mir verzeigend zuwendet. Komm, du sollst

nichts tun jetzt, als ein wenig mit mir plaudern.“

Dolf hatte das alles mit einer flehenden Miene gesagt. Wenn Rita nicht zuvor Zeugin seines Gesprächs mit seiner Mutter gewesen wäre, so hätte sie sich vielleicht von seinem Wesen täuschen lassen. War auch in ihrem Herzen alles erloschen, was sie einst für ihn gefühlt hatte, so hätte doch ihre echt weibliche Güte, wenn sie an seine Umkehr hätte glauben können, ihm die Hand helfend entgegen-gestreckt. Aber ihr Klagen noch seine zynischen Worte von vorn in den Ohren, und sie wußte nur zu gut, was er mit dieser Komödie bezweckte.

Sie kam langsam zu ihrem Platz zurück und setzte sich wieder nieder. Nach einem Thema für die Unterhaltung suchend, faßte Dolf nach dem Buche, das Rita aus der Hand gelegt hatte.

„Bei welcher Lektüre habe ich dich denn unterbrochen? Darf ich sehen?“ fragte er.

„Bitte sehr,“ antwortete sie kühl und konventionell.

Er schlug das Titelblatt auf. Als sein Blick auf den Namen seines Bruders fiel, entstellte ein häßlicher Ausdruck sein Gesicht, und er warf das Buch auf den Tisch zurück, als hätte er Feuer angefaßt.

„Du ließt in diesem langweiligen Buche meines Herrn Bruders! Ich bewundere dich und rechne es mir zum Verdienst an, dich in dieser langweiligen Lektüre unterbrochen zu haben.“

Rita sah auf ihre Hände herab.

„Hast du denn dies Buch schon gelesen, daß du es so wegwerfend kritisiert?“

Er machte eine abwehrende Bewegung.

„Ich danke, ich danke sehr energisch. Es verlangt mich gar nicht danach.“

„Wie kannst du dann sagen, daß es langweilig ist. Du irrst dich sehr, es ist nichts weniger als langweilig.“

„Mein Gott, wenn du diesen arroganten Tugendbold kenntest wie ich, dann würdest du dich auch für die Lektüre seiner Bücher bedanken. Ich kann mir schon denken, wie wichtig er sich darin aufspielt mit seinen Reizen und Erlebnissen. Natürlich verübt er auf jeder Seite irgend eine kolossale Verdientat.“

„Du irrst dich abermals. Er übergeht seine eigenen Leistungen und Verdienste mit einer beispiellosen Bescheidenheit. Nur die Tatsachen reden von dem, was er der Wissenschaft für große Dienste geleistet hat.“

Er schob das Buch verächtlich von sich.

„Was — das kennt man ja. Mir kann er keinen Sand in die Augen streuen. Du scheinst allerdings außerordentlich von diesen Büchern entzückt zu sein.“

„Allerdings — sie sind meine liebste Lektüre und haben mir über viele einsame Stunden hinweggeholfen.“

„So so! Nun — nimm es mir nicht übel, Rita, ich finde, du müchtest schon in Anbetracht der Stellung, die mein Herr Bruder zu uns einnimmt, darauf verzichten, seine Bücher zu lesen. Sie gehören nicht in unser Haus.“

Mit aufflammenden Augen sah sie ihn an.

„Warum nicht? Was hat denn dein Bruder getan, daß du nicht einmal seinen Werken Raum gewähren willst in deiner Umgebung?“

„Was er getan hat? Ach, das gehört nicht hierher. Jedenfalls besteht zwischen ihm und uns keine Gemeinschaft mehr. Von meiner Mutter und mir will ich da noch gar nicht reden. Aber bedenke, was mein Vater empfinden würde, wenn er zufällig diese Bücher in deinen Händen sähe.“

Ritas Augen leuchteten auf.

„D, da kamst du ganz unbeforgt sein, dein Vater würde sich nicht so darüber entrüsten wie du. Er besitzt diese Bücher selbst und hat sie gelesen.“

Dolf fuhr auf.

„Nicht möglich!“



„Doch, ich habe erst heute mit ihm darüber gesprochen, und er ist gleich mit von dem Inhalt begeistert. Wir haben unsere Meinungen darüber ausgetauscht und sind beide der Ansicht, daß dein Bruder Hervorragendes geschaffen hat. Er ist ja auch in allen maßgebenden Kreisen anerkannt, das kannst du täglich in den Zeitungen lesen. Sein Name ist berühmt geworden,“ sagte Rita mit einem Gefühl heimlichen Stolzes.

Dolf biß auf seinem Bärtchen herum und seine Augen blickten küdlich.

„So so, der alte Herr liest Gerds Werke? Das ist ja sehr interessant. Und ihr habt eure Meinungen darüber ausgetauscht? Dann habt ihr euch heute wohl auch ohne Mama und mich vorzüglich unterhalten?“ fragte er, seinen Groll bezwingend, mit lauender Miene.

Rita sah ihm stolz und gerade in die Augen. „Das Gespräch über deines Bruders Werke war jedenfalls der beste Gewinn des heutigen Tages für mich.“

Er lachte hart auf. Und dann zwang er sich zu einem Scherz, um seinen Aerger zu verbergen.

„Ei, ei, das klingt ja ganz schwärmerisch. Wenn ich nicht wüßte, daß du meinen Bruder seit ungefähr zwölf oder dreizehn Jahren nicht gesehen hast und ihm überhaupt nur flüchtig als Kind begegnet bist, dann könnte ich meinen, dein Interesse gälte mehr seiner Person als seinen Büchern. So schwärmerisch pflegen Frauen nur zu sein, wenn sie verliebt sind.“

Rita küßte, wie ihr das Blut ins Gesicht schoß. Ihr war zumute, als habe Dolf mit seinen frivolten Worten ihr heiligstes Gefühl in den Staub gerissen. Sie war nicht fähig, länger seine Unterhaltung zu ertragen, und erhob sich.

„Du gestattest, daß ich mich zurückziehe, ich habe Kopfschmerz.“

Mit diesen Worten verließ sie schnell das Gemach und trat in ihr Ankleidezimmer, das sie hinter sich abschloß.

Er starrte eine Weile mit unheimlich stummem Blick auf die Tür. Sein Gesicht bekam einen brutalen Ausdruck.

„Warte nur, mein Täubchen — du sollst bald wieder betteln um meine Gegenwart. Jetzt reizest du mich — jetzt will ich dich wieder in meine Arme zwingen, jetzt verlangt mich nach deinen Küssen,“ dachte er, und ein wildes Licht glomm in seinen Augen auf.

Einige Minuten saß er noch unschlüssig und blätterte in Gerds Bücher. Neidisch und boshaft blickte er darauf nieder. Dann warf er den Band wütend auf den Tisch.

„Ich muß doch Mama erzählen, daß der alte Herr Gerds Bücher liest und sich mit Rita angeregt darüber unterhält. Das gibt zu denken,“ dachte er.

Und dann erhob er sich mit einem Blick auf Ritas verschlossene Tür und verließ zögernd das Zimmer. In seinem eigenen Zimmer warf er sich auf den Divan und zündete sich eine Zigarette an.

„Gehe ich nun aus oder schlafe ich mich einmal gründlich aus?“

Ueber diese Frage dachte er nach, und ehe er sie entschieden hatte, war er schon eingeschlafen.

\* \* \*

Gerdt Falkner hatte eine arbeitsreiche Zeit hinter sich. Albert Horst drängte um den neuen, in Arbeit befindlichen Band seiner Werke. Dazwischen hatte er überall Vorträge gehalten und war sehr gefeiert worden. Seine Zeit war voll ausgefüllt.

Das war ihm aber gerade recht, denn er brauchte Ablenkung von seinen sehnsüchtigen Gedanken. Er konnte Rita nicht vergessen, und seine Sehnsucht nach ihrem Anblick verblaßte nicht, sondern wurde stärker und stärker, je länger er von ihr entfernt war. Oft ertappte er sich auf dem Gedanken, was sie wohl tun und sagen würde, wenn er eines Tages wieder vor ihr stand. Zu gern hätte er gewußt, ob sie an ihn dachte — ob ihre Gedanken ihn suchten.

Mannhaft bekämpfte er wieder und wieder das Verlangen, alles stehen und liegen zu lassen und zu ihr zu eilen, sie wieder zu sehen, wenn auch nur von ferne.

Aber nun war er schon so weit, sich Zustände zu machen, für seine Sehnsucht ein anderes Kleid zu suchen. War es nicht an der Zeit, nun endlich das Versprechen einzulösen, das er seinem Vater gegeben hatte? Hat der Vater nicht wieder und wieder in seinen Briefen, daß er bald kommen möge? Und schrieb ihm Albert Horst nicht, daß er gern persönlich mit ihm über einen neuen Vertrag verhandeln wollte? Hatte Tante Gertrud nicht immer wieder um seinen Besuch gebeten? Wahrscheinlich, an Gründen fehlte es ihm nicht, seine Sehnsucht zu erfüllen.

Und dann sagte er sich beruhigend, daß es doch keine Sünde sei, Rita zu sehen und zu

sprechen. Er trachtete ja nicht nach ihrem Besitz, er wußte, daß sie ihm unerschwinglich war, daß seine Wünsche sie nicht streifen durften. Er wollte sie ja nur einmal wiedersehen, nur ihre Stimme hören, ihr ins Auge blicken. Das konnte doch kein Unrecht sein. Und nicht heimlich brauchte er ihr zu begegnen. Wenn er wieder in seines Vaters Haus ging, dann konnte es doch nicht schwer sein, sie dort zu sehen. Ganz brüderlich und freundschaftlich wollte er ihr begegnen, damit sie nicht beunruhigt wurde. Er wollte sich schon in der Gewalt haben.

Gerdt hatte sein Domizil in Berlin aufgeschlagen. Er bewohnte eine hübsche, elegant möblierte Wohnung in der Kantstraße im Westen Berlins bei einer verwitweten Rechnungsrätin, die diese Wohnung sehr behaglich eingerichtet hatte, um sie an vermögende Junggefallen zu vermieten. Er verfiel über ein großes Arbeitszimmer, einen Wohnraum und ein Schlafzimmer. Außerdem hatte er ein luftiges, helles Schlafzimmer und ein Zimmer für seinen Diener im Gebrauch. Dieser Diener half ihm beim Aufstellen und Auszeichnen seiner Sammlungen und ging ihm auch sonst in manchen Sachen zur Hand.

Es war wenige Tage nach jenem Sonntag, an dem Bernhard Falkner und Rita das Gespräch zwischen Mutter und Sohn belauscht hatten. Gerdt saß beim Frühstück und sah die eingelaufene Post durch. Er hatte immer sehr viel Korrespondenzen zu erledigen und ging schon mit dem Gedanken um, sich einen Sekretär zu engagieren, der ihm allerlei Schreibereien abnehmen sollte.

Bei dieser Postsendung befand sich ein Schreiben, auf das Gerdt lange mit nachdenklicher Miene herabsah. Schließlich sprang er erregt auf und lief unruhig im Zimmer auf und ab.

Nach einer Weile setzte er sich wieder und las das Schreiben nochmals durch. Es enthielt seine Berufung als Professor an die Universität seiner Vaterstadt.

Wie ihn das lodete! Jetzt, da er sich mit seinem Vater ausgesöhnt und sein Komadenleben vorläufig aufgegeben hatte, kam ihm dieses ehrenvolle Anerbieten durchaus nicht unangelegen. Und dann der Gedanke, ständig in einer Stadt zu leben mit Quanita. — Es wurde ihm heiß bei diesem Gedanken. Alle künstlich zurückgehaltene Sehnsucht brach hervor und drängte ihn, dies Anerbieten anzunehmen.

(Fortsetzung folgt.)

## Wie Mäde erzogen werden sollte. Skizze nach dem Leben von Marie Behne.

Mäde sollte schlafen. — So recht einladend weiß und weich lagen die Kissen in dem hübschen, gold und weiß gestrichenen Kinderbettchen; durch eine Spalte der zugezogenen Gardinen quakte der Mond, und auf dem Nachttischchen neben Mamas Bett brannte die niedliche kleine Nachtlampe mit dem rosa Schirm. Alles war so, wie sich's gehörte, wenn ein artiges kleines Mädchen so recht schnell und süß einschlafen soll — nur Mäde, die Hauptperson bei der Sache, saß in ihrem Vodenstöpschen durchaus nicht die Notwendigkeit ein, jetzt schon schlafen zu gehen. Sie stand aufrecht in ihrem Bettchen, hielt sich mit beiden Fäustchen am Gitter, sah sich so recht, recht was nach allen Seiten um, trampelte mit den rosigen Füßchen das Bettzeug in einen Haufen zusammen — pitt, pitt, ganz schnell — und krähte dazu vor Lust.

Der kleinen Mama, die vor Mädes Bettchen stand, war nicht nach Lachen zumute. Artige Kinder ließen sich doch sicher hübsch ruhig in ihr Bettchen legen und schliefen gleich still und brav ein, wenn Mama ihnen den Gutenachtluß

gegeben — so hatte sie sich's doch immer gedacht. Und man mußte die Kinder so erziehen, daß sie artig waren, es lag nur an der Erziehung, das hatte Artur stets behauptet, und Großpapa und Onkel Edward sagten es auch. Kinder mußten streng erzogen werden, darüber war man sich im Schoße der Familie einig, wenn — nun, eben wenn Mäde gerade nicht im Zimmer war. Aber trommelten dann plötzlich zwei kleine Fäustchen von draußen an die Tür, dann wurde Frau Strenge, die knochige Gestalt mit den harten Fingern und den knöchernen Händen, unruhig — und wenn Papa dann aufstand, langsam die Türflinke herunterdrückte, weil Mäde noch nicht an sie heranreichte, und das Vodenstöpschen mit den Augen, die ausfielen, als sei ein rundes Stück Himmelblau ausgehauen, um die Ede hereinzuwinken, dann zog sich Frau Strenge kleinlaut und unzufrieden ganz in den Hintergrund zurück, wo sie verschwand, und man mußte Mädes rosiges Mündchen küssen, immer wieder, wie zur Abbitte.

Mäde war jetzt bald zwei Jahre alt. Sie konnte ausdrücken, was sie kundig wollte, und

meistens konnte man sie sogar verstehen. Es war wirklich Zeit, allen Ernstes mit der Erziehung zu beginnen; und weil man insbesondere Frömmigkeit einem kleinen Mädchen, das zu einem edlen Weibe heranwachsen soll, gar nicht früh genug beibringen kann, hatte gestern die kleine Frau Doktor Mäde im Nachtrödschen an sich herangezogen, die Hände gefaltet und ihr andächtig das Abendgebetlein vorgelesen: „Lieber Gott, mach mich fromm, daß ich in den Himmel komm.“ Da war aber gerade Besuch gekommen, und Mäde war in ihr Bettchen befördert worden, ohne daß Mama das neu Erlernte etwas fester hätte einprägen oder sich von dem Eindrud hätte überzeugen können.

Es war erst dämmerig gewesen heute morgen, als die Mama aufgewacht war von einem Gemurmel aus Mädes Bettchen heraus. Ihr Töchterchen saß aufrecht, spielte mit der biden Strickpuppe, die sie gestern abend eingeschummelt hatte, und wiederholte ausdauernd und unermüdet ein fremdes Wort: „Himmelpom!“

Mama sann nach. Sie wußte aus Erfahrung, daß keine Macht zwischen Himmel und Erde und



auf der letzten Mäte von ihrem Begeh nach „Himmepom“, was dies auch immer sein möge, abbringen würde. Es empfahl sich daher, dem Unvermeidlichen entgegenzugehen und zu ergründen, was das geheimnisvolle neue Wort zu bedeuten hatte. Es klang nicht nach irgend etwas Eß- oder Trinfbarem, es führte nicht auf die Spur von irgendeinem Spielzeug. Vielleicht hatte es Beziehungen zu einem neuen „Dntel“ oder einer neuen „Tante“?

„Himmepom, Mama!“ sagte Mäte eindringlich, lauter.

Mätes Papa rührte sich und schlug die Augen auf. Mäte beobachtete ihn erwartungsvoll. „Papa — Himmepom!“ wiederholte sie strahlend.

„Himmepom?“ murmelte der junge Vater als Echo vor sich hin. „Was mag es sein, Mariechen?“ Er sah sich im Zimmer um, er zog die Brauen zusammen und starrte an die Decke, verrenkte den Hals und guckte durch die angelegte Tür in das Nebenzimmer, aber von nirgend kam eine Erläuterung.

„Ich weiß es wahrhaftig nicht,“ meinte er mühsam, „vielleicht weiß es der Großvater. Lauf mal hin nach Opapa, Mätekind, ich höre ihn draußen auf dem Gange.“

Er hob das Püppchen im weißen Nachtröckchen über das Gitter, und die kleinen Füßchen trrippelten durch das Nebenzimmer auf den Korridor. Von draußen scholl Großvaters Stimme: „Himmepom, Herzen?“ „Sag's noch mal! Himmepom?“ „Nein, Opapa weiß nicht, was du haben willst, Opapa hat es nicht.“

Dntel Eduard hatte es auch nicht, überhaupt niemand. Niemand wußte, was es war, außer Mäte, und Mäte hätte es doch so schrecklich gern gehabt.

Es war wirklich ein schwerer Tag für die kleine Frau Doktor. Waschtag war's; das Mädchen mußte der Waschfrau helfen und konnte nicht mit Mäte ausgehen, und untröstlich irrte das kleine Geschöpfchen durch die Zimmer, kehrte wieder um, lehnte sich an Mama und bat eindringlich, herzlich: „Himmepom!“ Verächtlich sah sie ihr Spielzeug an; sie wollte nicht nähen mit ihrer Naarnadel, sie wollte nicht schreiben auf der Schiefertafel, sie wollte kein Haus bauen, sie wollte nicht Püppchen wahren — sie wollte „Himmepom!“ Um Mittag hatte Mama Kopfschmerz, am Nachmittag wurde es unerträglich. Und jetzt stand sie vor Mätes Bett, hilflos, gebrochen. Hunderttaufendmal hatte Mäte das unglückselige fremde Wort wiederholt, und jetzt, mit wachen, leuchtenden Augen, rief sie es lauter, stärker —

Wie Wellington bei Waterloo auf Blücher, so hoffte die kleine Frau Doktor auf Artur. Es schlug sechs, als er von seiner Landtour zurückkam, müde, hungrig, naß vom rieselnden Landregen draußen, ruhebedürftig um jeden Preis. Er warf den Ueberzieher ab und ließ sich in einen der Sessel im Wohnzimmer fallen.

„Artur, bist du da? Endlich!“ klang's im Tone ungeduldiger Verzweiflung aus dem Schlafgemach heraus. „Kommst du — willst du Mäte zur Ruhe bringen? Ich kann nicht mehr — und sie will nicht schlafen — sie ist so wach wie am Morgen!“

„Himmelpom . . .“ murzte der Papa, gab sich aber einen hörbaren Ruck, stand auf und schritt würdevoll ins Nebenzimmer.

„Was ist das denn hier?“ fragte er ärgerlich. „Ich kann nicht mehr, Artur, es war schrecklich den ganzen Tag mit ihr — ich kann es nicht mehr aushalten,“ schluchzte sein Frauchen, deren Nervenspannung sich jetzt in einem Tränenquäb löste.

„Himmepom, Papa,“ sagte Mäte und blidte mit engelhaftem Lächeln zu ihm auf.

„Nein Himmepom!“ sagte Papa rauh. „Schlaf ein, Mäte! Komm, Papa legt dir die Kissen hübsch zurecht.“ Er klopfte das Bettchen auf, drehte das Kopfkissen um und zog das Bettuch glatt. Dann legte er Mäte sanft darauf. Sie lächelte und trampelte mit den Füßchen.

„Zudecken, Papa!“

„So, nun hübsch die Augenlein zu.“ Das kleine Mädchen kniff die blauen Sterne zusammen wie ein Mantelwurf, der ans Licht kommt. „Jetzt still!“ Der Doktor ging sacht ins Wohnzimmer zurück und setzte sich wieder in seinen Sessel. Mäte war still. Natürlich, seine kleine Frau war nervös, mußte es erst lernen, mit einem so lebhaften Kinde fertig zu werden. Ein ernstes Wort vom Vater —

„Papa, Himmepom!“ Mätes süßes Stimmchen fehlte den Punkt hinter den Gedankenang. Mit

zwei großen Schritten war Papa wieder im Schlafzimmer. Mäte stand auf dem Kopfkissen.

„Papa, Himmepom!“ bat sie schmeichelnd. „Nein!“ Papas Ton war so scharf, daß vom Gesicht des kleinen Mädchens das Lächeln verschwand. Das rosigc Mädchen zitterte, und in den Blauaugen schimmerte es feucht.

„Himmepom, Himmepom!“ bat sie.

„Sei ruhig!“ schalt Papa. „Sofort schläfst du ein — oder du bekommst Klaps.“

Mäte sah ihren Papa an. So hatte sie ihn nie gesehen. Das war nicht mehr ihr lieber, guter, lustiger Papa, das war ein ganz fremder Mann mit bösen Augen und harter Stimme — zwei dicke Tränen rollten über ihre runden Wangen und sie streckte die Arme aus. „Pa—pa!“

Aber der liebe, lustige Papa kam nicht wieder, und die strenge Stimme, die Mäte nicht kannte, sagte: „Sofort schläfst du ein! Ich will nichts mehr hören!“

„Das Essen steht auf dem Tisch, Frau Doktor!“ rief jetzt Vna, das Mädchen für alles, aus dem Schlafzimmer. Teller klapperten, Stühle rüdten, und man hörte Großpapas und Dntel Eduards Stimme. Papa und Mama machten die Tür zu und ließen Mäte allein nebenan.

Die Suppe wurde schweigend verzehrt. Die obwaltenden Umstände regten nicht an zu lebhafter Konversation. Beim Braten wurde die Stille bedrückend, und Dntel Eduard bemerkte so nebenbei: „Wenn ich nicht schlafen wollte, als ich klein war, bekam ich Schläge mit dem Lineal — die kleine Frau Doktor zudte zusammen — es hat mir nichts geschadet,“ fuhr Dntel Eduard fort, „Kinder müssen erzogen werden, man kann gar nicht früh genug damit anfangen.“

Die Augenlider Frauchens zuckten verdächtig, und ihre Hand langte nach dem Taschentuch.

„Paß, Eduard,“ murzte Papa. „Mariechen ist nervös heute abend.“

„Mäte scheint ja einzuschlafen,“ bemerkte Großpapa vorsichtig.

„Wollte Gott!“ seufzte Frauchen, „sie hat mich halb tot geküßt mit ihrem . . .“

„Himmepom, Mama!“ klang's schrill und hell wie Trompetenton aus dem Schlafzimmer.

„Ich traf Freund Müller heute abend, Mariechen,“ sagte der Doktor, die Unterbrechung vornehm ignorierend, „er sagte . . .“

„Himmepom, Himmepom, Mama!“ tönte es lauter, stärker, nervenaufregend. Die kleine Mama blidte verzweifelt zu ihrem Gatten hinüber, der mit gerunzelter Stirn sein Dessert aß.

„Sie muß Schläge haben, es geht nicht anders. Ich will mir erst aufessen,“ sagte er düster.



November-Nebel.

Von J. Madeleine Schulz.

Der Nebel stieg und wogte kühl und bleich Um Haus und Dach, — durch dämmerfahle Gassen; —

Die Menschen wallten, fernem Schatten gleich, — Vorbei, — vorüber; — und ich war verlassen; —

Und trieb dahin im iden Nebelmeer Durch leere, uferlose Einsamkeiten, —

Wo keine trauten Heimatkücher mehr Die goldnen Schleier um den Wanderer breiten. —

Mein Pfad lag ziellos, wie in dumpfem Traum, Und jeder Laut ertank in Nebelkieseln; —

Wie tote Steine standen Busch und Baum, — Die blanken Sterne und die Winde schliefen. —

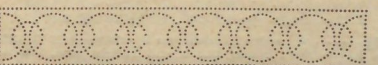
Und es war mir, als wären Welt und Zeit Auch längst entschimmert schon mit Lust und —

— Schmerz, — Und eilig stieg aus stummer Dunkelheit

Ein Grauen auf und griff nach meinem Herzen; —

Und wuchs und schwoll, — als sollte all' mein Sein Das Nebelmeer in seinen Abgrund saugen: — —

Ich sah den Tod, — und blidte ichu hinein In seine stillen, wundertiefen Augen.



Schweigen im Zimmer; leise nur, wie furchsam klapperten die Bestede, klirrten die Böffel. Artur aß, offenbar ohne zu wissen, was er sich einverleibte; Mama trodnete verflochten hier und da eine Träne; Großpapa und Dntel Eduard spielten nervös und in umbehaglicher Stimmung mit ihren Serviettenringen. Der Moment für die Staatsaktion der Anfang der Erziehung, die einmal beginnen mußte, war da; das Ereignis warf seinen düstern Schatten voraus und legte sich wie Blei auf die Herzen. Mäte rief noch immer mit hellem Stimmchen nach „Himmepom“.

Jetzt war Artur fertig mit essen. Er wuschte sich den Mund, stand zögernd auf, versenkte die Hände in die Hosentaschen und trat unchlüssig von einem Fuß auf den andern.

„Willst du wirklich —?“ fragte Frau Mariechen schüchtern. Man hörte, wie Mäte trinken die Kissen zusammentrampelte; laut begehrte sie wiederum nach „Himmepom“. Wenn nur die Geheimtränen von oben nicht wieder herunterfiel und um Hilfe bitten ließ.

„Himmepom, Mama!“ Artur wandte sich entschlossen um und schritt auf die Schlafzimmertür zu. Als er die Portiere zurückschob, sprang Frau Mariechen auf und saße ihm am Arm: „Liebster, Bester — nicht wahr, du wirst nicht heftig, du tust ihr nicht?“

„Willst du sie schlagen, dann gut. Soll ich es tun, dann mische dich nicht ein,“ sagte der Doktor rauh und schüttelte Frauchens Hand ab. Sie war ganz blaß geworden — so hart hatte er. Nie war mit ihr gelprochen.

Zuletzt wie der Nachgott betrat Artur das Schlafzimmer. Im weichen rosa Schimmer der Nachtlampe sah er Mäte aufrecht in ihrem Gitterbettchen stehen; ihre Blauaugen leuchteten, sie streckte beide Hände nach ihm aus: „Papa, Himmepom!“

Papa trat dicht ans Bett. „Mäte,“ sagte er, bemüht, seiner Stimme einen möglichst festen Klang zu geben, „du sollst schlafen. Hast du mich verstanden? Ich sage es nicht zum zweiten Male. Hörst du?“

„Himmepom, Papa!“ gab das kleine Mädchen zur Antwort, Ungeduld im Ton. Artur presste die Lippen zusammen, hob sie empor und legte sie in die Kissen, das Gesicht nach unten. Sie trampelte und schrie. „Nüßig jetzt oder du bekommst Schläge!“

Aus den Kissen hervor tönte ein klägliches „Himmepom, Papa“. Artur seufzte und erhob die rechte Hand —

Ziehen wir die Portiere zu und begeben wir uns ins Wohnzimmer. Frauchen, Dntel Eduard und Großpapa saßen da, alle drei die Hände über die Ohren gepreßt; aber durch diese Schutzwehr hindurch tönten einige kurze, scharfe Klapsie und Mätes Gebrüll. Dann ward's still — nur noch ein leises, klägliches Schluchzen drang aus dem Schlafzimmer, aus dem Artur jetzt heraustrat, sich die feuchte Stirn trodnend.

„Hoffentlich ist sie jetzt artig,“ meinte Großpapa sacht.

„Gott gebe es,“ flüsterte Frauchen, schüchtern zu ihrem Manne aufblidend.

„Papa!“ rief's drinnen, laut, lebend. „Herr Gott —!“ Artur fügte auf die Portiere zu und riß sie auseinander. Mama lief ihm nach, Großpapa und Dntel Eduard folgten. Mäte stand im Bettchen, die roten Wangen feucht von Tränen; mit ihrem süßesten Lächeln streckte sie die Armechen aus: „Papa — Küßchen —“ und das rosigc Mäulchen spitzte sich.

Die ganze Familie küßte sie. Papa, Mama, Dntel Eduard und Großpapa. Sie küßten ihr die Tränen von den langen Wimpern, sie küßten das Kinderemäulchen, um das die Schluchzer noch zuckten, wieder und immer wieder — so lange, bis der heilsame Effekt der Klapsie recht gründlich ausgetrottet war. Dann endlich griff die kleine Mama ein. „Geht fort, ihr alle,“ sagte sie, „jetzt will Mäte schlafen, nicht wahr, Lieblich? Komm, wir wollen beten, Mama hat's vorhin vergessen.“

Augenscheinlich entzückt lehnte sich Mäte an Mamas Knie.

„Lieber Gott —“ „Dot —“ wiederholte das kleine Mädchen; „mach mich fromm, daß ich —“ „Himmepom!“ schloß Mäte trabselnd, verklärt. Sie begriff nicht, weshalb die ganze Familie aufwieder auf sie zuströmte und sie küßten, bis ihr fast der Atem ausging.

„Die reine Märtylerin,“ sagte Dntel Eduard, jubelte; „Himmepom! Endlich!“ weshalb alle „bekommt Schläge, weil sie erst beten will vor'm Schlafengehen.“

Mäte hatte gegiegt auf der ganzen Linie. Sie schlief ein mit einem Engelslächeln.





**Stimmen aus dem Leserkreise.**

**Ein Kapitel vom Vorgen.**  
 Es ist morgens um sechs Uhr. Das Mädchen ist zum Vater gegangen, ich stehe in der Küche und bereite das Frühstück. Kaffe klinkt die Küchentür auf. „Anna, borg mir mal schnell Spiritus“. Das Mädchen aus dem Oberstod kommt mit dieser Bitte und ist sehr erschrocken, als ich ihr selbst die Flasche gebe. Der Tag schreitet weiter. Das Mädchen von nebenan kommt und bittet um eine Tasse Milch. Es dauert nicht lange, da erscheint meine Flurnachbarin. „Ach, liebste Frau S., borgen Sie mir doch eine Zwiebel und ein paar Lorbeerblätter“. — Weiterhin sind Eier, Kartoffeln, eine Tasse Mehl usw. beliebte Vorgegenstände; wie es aber mit dem Wiedergeben aussieht, steht auf einem anderen Blatte. — Es ist nur Gedankenlosigkeit, daß das Vorgen soweit ge-

trieben wird. Zugegeben, es kann einmal sein, daß die Hausfrau in Verlegenheit kommt und die Lebenswürdigkeit der Mitbewohnerinnen in Anspruch nehmen muß; aber dann gebe man auch das Geliehene so schnell wie möglich wieder zurück und lasse nichts in Vergessenheit geraten. Für mich ist ein Ei oder ein Töpfchen Kartoffeln ein Gegenstand, mit dem ich rechnen muß, und so wird es wohl den meisten Hausfrauen ergehen. Weiterhin erstreckt sich auch der Sport des Vorgens auf wirtschaftliche Geräte, meine Wringmaschine, mein Kirchenkenterner, meine automatische Mausefalle und mein Blüschneider, meine Fleischmaschinen und meine Vadformen — alles, alles hat schon Gastrollen in andern Küchen gegeben. Besonders eine junge Frau in unserem früheren Wohnort hatte eine wahre Virtuosität im Vorgen; dabei war sie in solch guten Verhältnissen, daß sie sich bequem alle genannten Geräte anschaffen konnte und noch manches andere dazu. — Man denke

durchaus nicht, daß ich etwa unzufällig bin, o nein, ich helfe gern aus, wo ich kann. Nur gegen dieses gedankenlose, planmäßige Vorgen und Wiedergeben-Vergessen will ich heute einmal zu Felde ziehen. Das „Vorgen gehen“ ist ganz leicht zu vermeiden, wenn man sich jeden Morgen oder Abend die kleine Mähe macht und nachsieht, was in Küche und Haushalt gebraucht wird. Ich will mich durchaus nicht als Musterhausfrau aufspielen, aber ich gebe jeden Tag meinem Mädchen einen Zettel mit, wenn es einholen geht; dann wird nichts vergessen, unnötige Wege werden vermieden — und ich bin nicht genötigt, im Hause oder in der Nachbarschaft borgen zu gehen. Es stellt der Wirtschaftsführung immer ein schlechtes Zeugnis aus, wenn das zum Kochen Nötige erst herzugeborgt werden muß. Selbst ist der Mann — in diesem Falle die Frau; das Wort gilt überall und nicht zuletzt in der Wirtschaft!  
 Alte Hausfrau.



**MAGGI'S Suppen**

**1 Würfel für 2-3 Teller 10<sup>⁹</sup> die besten!**  
 Mehr als 40 Sorten.

**Pendel-Waschmaschine**  
 mit und ohne schwimmendem Waschbrett, in fünf Jahren der Liebhabing der Frauen. Jeder Käufer der imhände ist, mit dem Nachweis zu überzeugen, d. h. eine andere Dolyms. Maschine [708]  
 schneller leichter schonender  
 wäscht, saugt, ohne daß die gefranzte Maschinne zurückgeliefert wird, das Geld zurück.  
 Wringmaschinen Heißwringler „Para“  
 Waschmaschinen - Fabrik Magdeburg-N. 11

**Magdeburger Fischhallen**  
 Filiale der Deutschen Seefischhandels-Aktiengesellschaft  
 Erstklassiges Spezialgeschäft in Fluß- und Seefischen, Hamburger u. Kieler Räucherwaren, Fischdelikatessen  
 Eigener Einkauf a. d. Hauptfischmärkten des In- u. Auslandes. Eigene Eisenbahn-Kühlwagen für Fischtransport. Prompter Bahn- u. Postversand. 3319  
**Magdeburg, Alte Ulrichstraße 13**  
 Telegramm-Adresse: Fischhallen Magdeburg □ Telephon Nr. 7262  
 Magdeburg { Hauptgeschäft: Alte Ulrichstraße 13  
 { Filiale: Breiteweg 89-90

Allen hoffenden Frauen wird kostenlos durch eine Broschüre der Weg gezeigt, wie man eine leichte Entbindung erzielt.  
 Frau Dir. Marie Schroeder, Hamburg 101, Preystr. 12.

**Damenschneiderei**  
 Preiswerte Anfertigung — Tadellos Sitz.  
 Louise Meyer, Magdeburg, Anhaltstr. 10a, II. [8877]

**Germania-Grudeherd**



zum Kochen, Braten, Backen.  
**J. C. Fessel,**  
 Magdeburg - Neustadt, Lüneburgerstr. 39 am Kaiser-Otto-Ring.  
 Besichtigung gern gestattet. [8881]  
 Leista gratis. :: :: Feinste Referenzen

**Max Oppermann**  
 durch **Schlanke Figur**  
 Dr. Richters Frühstückskräutertee. Natürliches, unschädliches Getränk v. angenehmem Geschmack u. sicherem Erfolg. Bedeutende Gewichtsabnahme. Viele Dankschreiben! Ärztlich empfohlen! 1 Paket M. 2.—, 3 Pakete M. 5.—. Prospekte gratis.  
 Institut Herms, München 53, Baderstr. 8.  
**Spezial-Plisseebrennerei**  
 M. Steiner, Magdeburg Kaiserstr. 13, II. Fernspr. 4331.

**Total-Ausverkauf**  
 wegen Geschäftsauflösung.  
**Oscar Hornemann**  
 Spezial-Geschäft für Handarbeiten.  
 Magdeburg, Bärstrasse 1b. 8406

**Verlassen**  
 Sie sich darauf, daß **Prange's Fußbodenglanzack mit Farbe** das beste und billigste zum **Selbststreichen der Fußböden** ist. Kein Aergern mehr mit klebenden Anstrichen. Garantiert steinhartes Auftrocknen über Nacht! Vorzügliche Deckkraft! Brillante Farbentöne!  
 An Glanz und Haltbarkeit unübertroffen!  
 2 Pfd. 1.50 Mk., 5 Pfd. 3.50 Mk., 10 Pfd. 6.50 Mk. inkl. Büchse, ausgewogen 1 Pfd. 65 Pfg., bei 10 Pfd. à 60 Pfg.  
**Erwin Prange,** erstes Magdeburger Spezialgeschäft **Berlinerstr. 29**  
 Fernsprecher 4132. Lieferung frei Haus.

**Georg Subke, Schneidermstr.**  
 Moltkestraße 16  
 Anfertigung eleganter Herren-Garderobe, auch Damen-Jacketts.  
 Guter Sitz. Prompte Bedienung. Solide Preise, 3186





**Unsere Kinder.**

Ordnung ist eine schöne und nützliche Sache, wie jedermann weiß. Nicht jeder weiß aber, daß der Ordnungssinn — oft fälschlich Ordnungsliebe genannt — ein angeborenes Talent ist, das nicht alle Menschen besitzen. Da, wo dieser Sinn bei einem Kinde fehlt, ist es Sache der Erzieher, ihn zu wecken und zu pflegen. Nicht etwa dadurch, daß sie die Unordnung wie eine Unart behandeln — durch Tadeln und Strafen ist noch nie ein Talent ins Leben gerufen worden —, sondern durch systematische Belehrung, wie man das Lesen und das Schreiben lehrt. Es gibt Kinder, die die Ordnung lieben, an anderen bewundern, deren Temperament sich aber gegen eine fürsorgliche Beschäftigung mit ihrem Eigentum sträubt, so daß sie nicht einmal wissen, wie sie sich beim Aufräumen anstellen sollen. Man lasse solche Kinder zusehen, während man ihre Schubladen aufräumt, man zeige ihnen, wie sie ihre Sachen gut und neu erhalten können. Man gebe ihnen einen praktischen Platz für jedes Ding und halte sie an, jeden gebrauchten Gegenstand an seinen Platz zurückzuliegen. Nachträgliches Edelten ist dabei aber wirkungslos. Nur gebührendes Gedenken im rechten Momente wird den Kindern nach und nach zur Gewohnheit machen, was sie der eigene Instinkt nicht lehrt. S. N.

**Allerlei Haushaltgeheimnisse.**

Die **Reinigung der Kohlenbrüher** ist vorzüglich zur Reinigung von Geschirr aus Aluminium. Man gibt davon auf den Backblech, der zuvor mit Seife eingerieben wurde, und wäscht alles damit ab. Nach Spülung mit lauwarmem Wasser wird das Geschirr wieder wie neu, ohne die häßlichen

Krafer vom Reibsand zu haben, oder ohne die Ausgabe für ein extra zu Aluminium erdachtes Pulverpulver.

**Terpentin** ist ein gutes Reinigungsmittel für Emailgeschirre, Wasserpülungen, auch für weiß gestrichene Küchenmöbel. Man taucht ein reines Tuch in Terpentin und reibt damit einfach über die schmutzigen Stellen, sie werden sofort ohne Mühe rein. Auch gestrichene Türen, Fensterbrette usw. reinigt man auf diese Art am besten.

**Ansgepreßte Zitronenschalen**, im Abwaschwasser ohne Lauge mit gelotten, geben Holzgeräten und Küchenböden eine blendende Weiße. M. W.

Ein **Gemisch von einem Teil Del und zwei Teilen Spiritus** reinigt polierte Möbel und gibt ihnen neuen schönen Glanz. Man muß mit einem Tuche auftragen und einem reinen Tuche nachreiben.

**Reines Tafelöl** zum Waschen in kleiner Menge gegeben, macht Gebäudes Kuspriq und spart Fett. Del, wenn es gut ist, läßt keinen Geschmuck zurück und gibt viel mehr aus wie alle anderen Öle.

**Praktische Winke.**

Wie behandelt man **erfrorenes Obst**? Obst, welches in nicht geeigneten Räumen aufbewahrt wird, leidet gewöhnlich bei schnell eintretender Kälte vom Frost und wird dadurch ungenießbar. Auf folgende einfache Weise kann man es wieder genießbar machen: Man läßt das gefrorene Obst ruhig an seinem Aufbewahrungsort liegen, breitet saubere Leinentücher darüber und bedeckt das Ganze mit Betteln. Unter dieser Decke taut das Obst ganz allmählich auf, ist nach einigen Tagen vollständig genießbar und hält sich lange Zeit so tadellos, daß es vom frischen nicht zu unterscheiden ist. E. Kr.

**Zinn- und Blechgeschirre** werden silbrig glänzend, wenn man sie nur trocken mit Zeitungspapier und einfachem weißen Sand abreibt. Selbst ein angeschmutzter Kohleneimer wird dadurch wieder hell. S.

Nach längeren **fieberhaften Krankheiten** läßt sich langes Haar nur mit großer Schwierigkeit austämmen. Die Arbeit wird außerordentlich erleichtert, wenn man die Bürste vor dem Gebrauch in gutes Olivenöl eintaucht. M. M.

**Ritzen von Emaillelöpfen.** Vor mehr als einem Jahr fiel meiner Tochter der Wasserkeffel von der Kochmaschine; der Boden loderte sich und erhielt auch ein kleines Loch. Da griff ich zu meiner Mutter altem Kochgeschir-Fixmittel, und es hat sich bis jetzt glänzend bewährt. Ich rührte das Weiße eines Eies mit Mehl zum Brei, befrisch die beschädigte Stelle und wiederholte das Verfahren noch zweimal. Der Kessel tut seine Schuldigkeit wie zuvor. Fran E. D.

**Dampfwaschmaschine.** Besitze eine solche mit Feuerung und bin damit sehr zufrieden. Sie erspart uns Zeit und Mühe. Aber das Putzen der Maschine nach Gebrauch ist zeitraubend und mühevoll. Nach vielem Grübeln fand ich folgenden Ausweg. Ist die letzte Wäsche der Maschine entnommen, füllt man sie mit frischem Wasser, dem man viel Soda, mindestens 1—1½ Pfund, zusetzt. Man lasse das Feuer noch brennen, drehe, wenn das Wasser heiß ist, einige Male, überbürste die Trommel mit einer weichen Bürste, spüle sie mit reinem, warmem Wasser ab und stelle sie, wenn Gelegenheit vorhanden, zum Trocknen in die Sonne, oder trockne sie mit einem Tuche ab. Auf diese Weise ist die Arbeit, zu der erst einige Stunden nötig waren, in zehn Minuten geschehen. Rheinländerin.

**LIEBLING.**



Seife unserer Kinder ist  
**Steckenpferd-Buttermilchseife**  
da ausserst mild und wohlthuend für  
die empfindlichste Haut! a Stück 30 Pf

**Wo lassen Sie Ihre  
Bettfedern reinigen?**

15% Ermäßigung des Reinigungspreises  
bei Entnahme neuer Federn von meinem  
großen Lager. Neue la federn zum Nach-  
füllen in reicher Auswahl. 1517

**E. Beck Nacht., Knochenhauer Ufer 56.**

**Großer Pelz-Verkauf**  
Alter Markt 32-33, I. Ety.  
(über Topfers Buttrhandlung.)  
Zu günstigen Gelegenheits-Preisen kommen nur  
**Echte Pelze z. Verkauf**

Echte Pelze	statt bis M. 25.—
	jetzt <b>Mark 10.—</b>
Echte Pelze	statt bis M. 45.—
	jetzt <b>Mark 20.—</b>
Echte Pelze	statt bis M. 60.—
	jetzt <b>Mark 35.—</b>

Nur Alter Markt 32-33, I. Ety.  
Magdeburg [1896]

**Ohne Geld und franko**  
eine praktische Taschenuhr gratis

erhalten Sie bei Bestellungen gewählter

50 Stück Gratulant. (mit Ihrem Namen)	2 50
60 " Willenart. /	1 00
10 " Weihnachts-Gratulationskarten	0 50
10 " Neujahr-Gratulationskarten	0 50
6 " Rückarten zur Verlobung	0 75
6 " Hochzeit	0 75
100 Stück Karten Gedenkbüchlein	M. 6.—

Senden Sie mir Ihre Adresse u. d. gewünschten Aufdruck, ich send. Ihnen Kart. u. Uhr f. M. 6.—  
Gott. ob Komml., Weinigen i. Th. 3315

**Prym's neuester Schlager!**



**Prym's Parforce Druckknopf**  
**Garantiert zugsicher;**  
**kein Sichselbstöffnen mehr.**  
**Ein Versuch überzeugt.**

**Wiener Feinbäckerei u. Konditorei**  
**Hermann Eisfeld**  
Steinstraße 5 **Magdeburg** Fernspr. 4525

empfehle täglich frisch ff. Kaffee-  
und Teegebäck, sowie alle weite-  
ren Backwaren in bester Güte.

Frühstück u. Brot sende auf Wunsch frei ins Haus. 2217

**Zum Fensterputzen** empfehlen sich  
**H. Lampe, Magdeburg, Peterstr. 17. [312]**



**Echte Straußfedern**  
hulstorig, tiefschwarz, weiß etc.  
in den Preislagen:  
1,70, 2,70, 3,50, 4,00,  
5,50, 6,50, 8,00, 10,00, 11,50,  
14,50 und höher.  
Man verlange Preisliste gratis.  
**Hesse & Pfuhlmann,**  
Sebnitz, Sa.



**Portorose.**

(Zum Wilsd auf der 1. Umischlagseite.)  
 Schön ist unser Heimatland mit seinen bewaldeten Bergen, seinen stolzen Strömen und seinen Städten und Burgen. Aber wen von uns lodte der goldene Süden nicht? Das Meer, die Adria, ein unbegreiflicher, unvorstellbarer Anblick, die blaue, endlose Fläche, die glühenden Wellen im Golde der aufsteigenden Sonne.  
 Vor uns liegt Triest, die prächtige Hafenstadt. In weitem Bogen zieht sich von Triest die Nordküste Istriens hin, in der Ferne immer zarter an Farbe werdend, bis sich das äußerste, südwestlich ins Meer ragende Gelände, mit dem im goldigen Dunst schimmernden Dom, dem Auge als Fatamorgana bietet: es ist Pirano.  
 Dort liegt das aufblühende Portorose. Ein fröhliches Strandleben entwickelt sich hier im Schatten der Olivenbäume. Herrliche Spazierwege führen nach Santa Lucia und auf die mit Neben und mit Oliven bepflanzten Hügel, Lorbeer, Myrte, grellrot blühende Granatapfelbäumchen, schwer behängene Feigenbäume, stolze Zedern, Magnolien, Zitronen, Orangen, Kaktus und Kneben schmücken die Landschaft. Die Temperatur des Meeres ist in Portorose höher als in anderen Orten, die Tiefe gering, so daß ein lustiges Strandleben möglich ist. Außer den Meerbädern gibt es hier heilkräftige Solbäder. Ueber 2000 Personen sind jährlich in den Salzgärten von Pirano als Salinarbeiter beschäftigt. Nach der Salzerte bleibt in den Salinen ein dickflüssiger Rest, dieser wird in Barten nach

Portorose geführt und zu den Solbädern verwendet. — Prächtige Ausflüge gibt es nach Capodistria und Pirano, berühmt durch ihre Kunstschätze und den Leuchtturm auf der Punta della Salute. — Wer das Glück hat, blaue Sonnentage in diesen gottgegneten Orten zu erleben, wird für lange Jahre einen reichen Schatz an wunderbaren Erinnerungen sammeln.  
 C. R.



**Soziales.**

**Eisenach.** Der Großherzoglich weimarische Bezirksdirektor in Eisenach hat an die Gemeindevorstände der Rhönorte eine Verfügung erlassen, in welcher den Gemeindevorständen empfohlen wird, die Pflege der von den Vätern übernommenen Rhöntracht in ihren Gemeinden nicht außer acht zu lassen. Denn die Bevölkerung des Eisenacher Oberlandes könne auf ihre ebenso schöne als malerische, übrigens auch dem Rhönklima so angepaßte Nationaltracht, die der bekannten Tiroler Volkstracht um nichts nachstehe, stolz sein, und die Rhön, die bei ihren landschaftlichen Schönheiten wohl geeignet sei, den großen Reiseverkehr auf sich zu lenken, würde gewißlich eine noch größere Anziehungskraft aus-

üben, wenn die Bevölkerung, wie dies in Tirol der Fall ist, an ihrer schönen Nationaltracht wieder in erhöhtem Maße, als in den letzten Jahren geschehen, festhalten wollte. Würden die Bewohner der Rhön dieser Verfügung nachkommen, so würden gewiß auch alle Freunde des Heimatstuhles dankbar dafür sein.

**Erfurt.** Doppeltes Schulgeld wurde mitunter von den Eltern eines Schülers oder einer Schülerin verlangt, die während des Vierteljahres von einer mittleren Schule an die mittlere Schule einer andern Gemeinde übertraten. Jetzt hat der Unterrichtsminister die Regierungen angewiesen, im Verwaltungswege dahin zu wirken, daß bei der Erhebung des Schulgeldes in diesem Falle nach den Grundsätzen verfahren wird, wie sie für die höheren Lehranstalten eingeführt sind. Es ist dort eine gerechte Verteilung des Schulgeldes vorgesehen.

Im Interesse des Vogelschusses gehen die Behörden neuerdings dazu über, Uebertretungen des Vogelschutzgesetzes nicht mehr polizeilich zu ahnden, sondern dem Anwalt anzuzeigen, damit gerichtliche Bestrafung erfolgen kann. Zahlreiche Vogelsteller pflegen besonders zur Herbstzeit ihr Unwesen zu treiben, um die gefangenen Vögel dann an Vogelhändler oder unter der Hand zu verkaufen. Nach § 3 des Gesetzes ist indessen der Verkauf, der Verkauf und das Feilbieten von Meisen, Kleibern und Baumläusern während des ganzen Jahres verboten.

**Genthin.** Auf ein 58jähriges Bestehen kann das hiesige Knaben-Rettungshaus zurückblicken,

Vorbereitung für Gesundheit u. Schönheit ist tägliche Mund- und Zahnpflege mit **Bergmanns Zahnpasta**

**Rosodont**

Kgl. Sächs. Staatspreis

in Dosen 50 u. 60 Pfg. in Tuben 60 u. 100 Pfg.

A.H.A. Bergmann, WALDHEIM, SA.

**Fesselring**  
D.R.P. Gordon Dresden

**Sie sparen Zeit und Geld, wenn Sie Ihre Zugardinen an den Fesselring D. R. P. hängen.** Einfachste Handhabung. Bei städt. Bauten vorgeschrieben. In einschläg. Geschäften erhältlich. Vorführung in der Kaffeestunde.

**Epileptiker** verlangen **Gratisbroschüre** über Heilung von **Epilepsie.**  
 Nah. Lehmann & Thomas, Magdeburg

**Sonnella**

Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine.

Pfd. 90 Pfg. Alleinefabrikanten: Sana-Gesellschaft m. b. H. Cleve.

**Original-Victoria-Nähmaschinen**  
 Fabrikat: **H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.,**  
 sind erstklassig. Reparaturen so gut wie ausgeschlossen  
 Allein-Vertr.: **Alfred Freistedt, Magdeburg, Breite Weg 7/8**  
 Ersatzteile. Fernsprecher 5035. Reparaturen aller Fabrikate.

**Aktuelle Photographien**  
 aus Magdeburg, Halle und Erfurt gesucht  
 Offerten erbeten an die Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Magdeburg, Tischlerbrücke 17.

**Klüssendorfs Erste Deutsche Moden-Akademie**  
 Dicht am alten Markt **Warthe 4, II** Dicht am alten Markt  
**Extrakurse für Familienbedarf** in Vormittags-, Nachmittags-, sowie auch Abend-Kursen für Geschültsdamen.  
 Gründliche Erlernung der Schneiderei und Zuschneidekunst in 1-6 Monaten. Leichteste und beste Methode. 12226  
 Klüssendorfs berühmte **Schnittmuster** nach Maß. Preise mäßig. Zuschnitt, Anproben, Anfertigung von Kleidern und Kostümen. Prospekte gratis.

**Carmol**  
 Karmelltergele  
 tut wohl

bei Rheuma, Hexenschuß, Kopf-, Hals-, Zahn- u. Gelenkschmerzen

M. 0,75, 1,25, 2,00 u. 3,50.



das während dieser Jahre viel Segen gestiftet hat. Die Zuweisung der Fürsorgezöglinge erfolgt durch den Landeshauptmann, der auch für die nötigen Mittel in Zukunft allein sorgen wird. 25 Zöglinge befinden sich zurzeit im Rettungshaus. Den Ausgaben in Höhe von 14.481 M. standen im Berichtsjahre 15.853 M. an Einnahmen gegenüber, unter denen die Liebesgaben und Geschenke eine stattliche Summe bilden, denn die Zahl der Freunde und Freundinnen des Hauses ist erfreulicherweise nicht klein und erstreckt sich bis nach Brandenburg, Magdeburg und darüber hinaus.

Jena. Die hiesige Herberge zur Heimat wird zurzeit durch einen größeren Bau erweitert, und die Arbeiten gehen nunmehr ihrem Ende entgegen, so daß die neuen Räume bald in Betrieb genommen werden können. Außer größeren Schlafsälen sind zugleich Einzelzimmer vorgesehen, man hofft, 130—140 Gäste aufnehmen zu können; auch bessere Verpflegung soll auf Ansuchen gewährt werden. Ferner ist ein größerer Raum für die Waschelegenheit der Pflegerlinge eingerichtet, die Anstalt bedarf aber noch in verschiedener Hinsicht der Ergänzung. So fehlen ein gemeinsamer Speisesaal, Baderäume sowie Räume, die der Unterhaltung usw. dienen, doch ist es wohl nur eine Frage der Zeit, daß sich das Interesse der städtischen Behörden auch mehr der Herberge zur Heimat zuwenden wird, deren Verwaltung jetzt in den Händen eines Wohltätigkeitsvereins liegt.

Magdeburg. Die Stadtverordneten gewährten in ihrer letzten Sitzung eine Beihilfe von 500 M. zu den Kosten der Herrichtung eines Spielplatzes für die Keufstädter Jugend auf dem eisenbahntastalischen Gelände zwischen der Wasserwerkstraße und dem Eisenbahndamm der Straße Magdeburg—Berlin. Bisher wurden 2500 M. dazu verwendet, die teils Piarer Freisberg von Mültitz, teils die Regierung zur Verfügung gestellt hatte.

In der Generalversammlung des Allgemeinen Frauenvereins hielt Frau Justizrat Bennisch aus Halle einen Vortrag über „Die Frau als Laienrichter“. Ihren interessantesten Ausführungen war zu entnehmen, daß Mann und Frau dem Rechte wohl in gleicher Weise unterworfen sind, daß es inessen den mo-

dernen sozialen Verhältnissen nicht mehr entspricht, wenn die Frau keinen Anteil an der Handhabung und Gestaltung des Gesetzes hat. Der Staat müsse die Rechte, die er vergribt, nach den Leistungen bemessen, die er empfängt, und die weiblichen Leistungen seien für ihn genau so wichtig wie die männlichen, denn die Frau als Mutter bedeute das lebendige Betriebskapital des Staates und die 10½ Millionen erwerbstätigen Frauen drüden eine gewaltige Arbeitskraft und Arbeitsleistung aus. In der weiblichen Natur an sich lägen keine Gründe, die die Befähigung der Frau zum Laienrichteramt beeinträchtigen könnten, und besonders bei Sittlichkeitsverbrechen sei die laienrichterliche Tätigkeit der Frau erstrebenswert. Der Einwand, daß die Frau sich zu sehr von ihrem Herzen leiten lasse, sei in seiner Vorrallgemeinerung unrichtig; wo er jemals zu Recht bestände, würde der männliche Richter als Gegengewicht wirken und so die beste Rechtsprechung, bei der Herz und Verstand mitwirken, erzielt werden können. Auch beim Jugendgericht, das eine Erziehungsstätte bedeuten sollte, sei die Mitwirkung der Frau als Schöffe erwünscht. Wenn die Gegner sagen, die Frau sei zu schwach für das Richteramt, dann frage sie, wer ist zu gut im Dienste der Menschheit? Die in dem Laienrichter ein Gegengewicht gegen die Weltfremdheit des Berufsrichters sehen, müssen in der Frau als Laienrichter ein Gegengewicht gegen die Frauenweltfremdheit des Richters sehen. Urteile, die unter weiblicher Mitarbeit gefunden werden, würden gerechter sein, da nur die harmonische Verbindung des männlichen und weiblichen Elementes dem Ideal absoluter Gerechtigkeit nahekommen könnte, und die moralische Qualifikation der Frau zum Richteramt sei über allen Zweifel erhaben angesichts ihrer großen Erfolge in anderen sozialen Berufen. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen, ihm folgte eine lebhafte Besprechung.

Der Verband Magdeburger Kriegerfestschulen hielt seine Vierteljahrsversammlung unter Leitung des Vorsitzenden G. Fischer in der Kaiserhalle ab. Unter anderem wurde den Anwesenden mitgeteilt, daß das Wohltätigkeitskonzert am 7. Juni einen Uberschuß von 805 M. ergeben hat, und daß im verfloffenen

vierteljahre an Sammelgeldern 399,89 M. an Sammelgegenständen 250 Pfund Zigarrenabschnitte, 360 Pfund Fleischpasteten, 30¼ Pfund Stanniol, 36 Pfund Blei, 4 Pfund Kupfer, 2½ Pfund Messing abgeliefert worden sind. Auch hat am 25. September wiederum ein Waisenmädchen aus Magdeburg im Kriegervaisenhause Ebnabrud Aufnahme gefunden.

Die Stadtverordneten genehmigten, das 30.000 M.-Darlehen der Stadt an den Vaterländischen Frauenverein diesem auf weitere 10 Jahre, also bis 1. April 1924, unter den bisherigen Bedingungen zu belassen. Dem Vaterländischen Frauenverein für Magdeburg und Umgegend war für die von ihm ins Leben gerufene Kaiserin-Augusta-Kinder-Heilanstalt in Bad Elmen im Jahre 1904 aus den Zinsüberschüssen der städtischen Sparkasse ein zinsfreies Darlehen von 30.000 M. auf 10 Jahre unter der Bedingung gewährt worden, daß der hiesigen städtischen Armenverwaltung die Bezahlung von 120 Stellen im Sommer und 60 Stellen im Winter, zusammen also von jährlich 180 Stellen, in der vorgenannten Anstalt gegen Bezahlung der allgemein festgesetzten Kurkosten sichergestellt wird; doch ist die Stadt berechtigt, das Kapital jederzeit mit einjähriger Frist zu kündigen, falls der Verein die Bedingung nicht erfüllen sollte.

Der Evangelische Bund, Zweigverein Magdeburg, hielt kürzlich seine erste Versammlung nach dem Bundestage ab, über welchen Pastor Büttner, der Delegierte der Görtzener Tagung, einen längeren Bericht erstattete. Aus diesem ging hervor, daß der Kulminationspunkt der Aussprachen der Wert und die Bedeutung des konfessionellen Friedens in Deutschland war. Zur Erkennung dieses Edelsteines für unser Vaterland sei es nötig, den schwarzen Hintergrund des konfessionellen Haders zu enthüllen. Auch den Einbruch der großen Volksversammlung schilderte Pastor Büttner lebendig und anziehend. Gegenstand besonderer Erörterungen war auch die Krankenschwesternfrage im Rahmen des evangelischen Bundes. Es sind viele junge Mädchen nötig, um den herrschenden Mangel an Schwestern zu beseitigen; Umstellungen sind dringend erwünscht. Die weiteren Besprechungen bezogen sich auf dringend notwendige Reformen im Wesen der Krankenschwesternfrage. Pastor Storch,



## PERU TANNIN WASSER

befitzt seit vielen Jahren den guten Ruf eines außergewöhnlich vorzüglichem Haarpflegemittels. Es wirkt erfrischend und angenehm und beugt Schuppen und Haarausfall vor. Angefertigt wird es in zwei Sorten, mit und ohne Fettgehalt in Flaschen à M. 2.—, 3.75, 5.— und 9.—. Erhältlich in fast allen Geschäften, man achte jedoch beim Einkauf auf unsere Schutzmarke: „Die Töchter des Erfinders“.





der Vorsitzende des Zweigvereins, gab noch bekannt, daß von einer alten Dame dem Bunde eine Erbschaft von 2500 M. zugefallen sei.

**Schönebeck.** Die im Vorort Grünewalde eingerichtete Erholungsstätte für Lungentranke war in diesem Jahre durchschnittlich von 12 Personen gleichzeitig besucht, welche eine auf rund vier Wochen berechnete Gratis-Milchkur durchmachten. Die ärztliche Leitung lag in den Händen des Dr. med. Schneider. Die Erfolge waren recht befriedigend.

**Wernigerode.** Die Jubiläumsvorversammlung des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins und seiner Frauenhilfe hat aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens vom 21. bis 23. Oktober in Wernigerode stattgefunden. Bekanntlich fördert die „Sächsische Frauenhilfe“ seit Jahren die hauswirtschaftliche Ausbildung der schulentlassenen weiblichen Jugend in Stadt und Land. Von den Kreisverbänden sind es vor allem die „Stendaler Frauenhilfe“, die in Gartelsberga und im Kreise Weißenfee in Thüringen die Wanderhaushaltungslagergänge regelmäßig veranstalten. Auch die Generale hat mehrere Lehrverinnen mit Wanderlufen unterwegs, um ihren Zweigvereinen damit zu dienen. In Magdeburg hat die „Sächsische Frauenhilfe“ im Stübchen ihr Helfereisenheim eingerichtet, um mit ihrem Ausbildungs- und Fortbildungslauf die jungen Mädchen Magdeburgs mit Kenntnissen und Fertigkeiten so auszurüsten zu können, daß sie einem Haushalt recht vorzuzustehen imstande sind. Im kommenden Winter sollen zwei Ausbildungskurse stattfinden, an denen jedem 25 Helfereisen völlig kostenfrei teilnehmen können.

**Unterricht.**

Der Kultusminister weist für den Turnunterricht in den preussischen Volksschulen und die Vorschriften für das Mädchenturnen in den preussischen Schulen darauf hin, daß das Abwarten nicht zu dulden ist. Ebenjowenig Stahheit ist wegen der damit verbundenen Gefahren das Abwärtsklettern im Reithof auf der Oberseite der schrägen Seile. Auch das Abwärtsklettern an der Oberseite einer schrägen Stange ist zu unterlassen. Durch eine zweckmäßige Anordnung der Übungen ist von vornherein eine richtige Ausführung des Kletterns anzustreben. Damit die Schüler oder Schülerinnen nicht in Versuchung geraten, bei dem Herabkommen von den Stangen oder Tauen den Kletterhaken aufzugeben und mit Händen und Füßen herabzugleiten, ist darauf zu achten, daß das Aufwärtsklettern nur bis zu einer Höhe erlaubt wird, von der herab die Uebenden sicher und vorschriftsmäßig abwärts klettern können.

**Stahfurt.** Eine neue Haushaltungsschule ist für unsere Stadt ins Leben gerufen und unter dem Patronat der Kgl. Berginspektion mit dem Namen „St. Barbara-Haushaltungsschule“ vor kurzem eröffnet worden.

**Kaffeestunde in Magdeburg**



Verlag der Sächsisch-Thüringischen Hausfrau  
Magdeburg, Tischlerbrücke Nr. 17

Unsere November-Kaffeestunde findet am Donnerstag, den 13. November, nachm. 3 Uhr, im großen Saal des „Kristall-Palast“, Leipziger Straße 11—12, statt

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht ein packender Vortrag aus der Feder der berühmten Schriftstellerin Fr. Dorothee Goebeler mit dem Thema:

**„Nichts für Frauen-Ohren“**

den die Redakteurin der „Sächs.-Thür. Hausfrau“ Frau Johanna Vetterling, in deren Händen auch die Leitung der nachfolgenden Diskussion liegt, sprechen wird. Für den künstlerischen Teil ist der Veranstalter der rühmlichst bekannten Leipziger Volkskunstabende, Herr Paul Flor, mit seinem Ensemble gewonnen worden. Herr Flor selber bringt heitere und ernste Rezitationen. An musikalischen Darbietungen werden uns Arien und Duette aus Opern, zum Teil in Kostümen gesungen, dargebracht. Eine entzückende Operette wird den Beschl. B des Nachmittags bilden. Verbunden mit der Kaffeestunde, die wieder hoch interessant zu werden verspricht, ist die Vorführung der neusten Schnittmuster-Modelle und eine reichhaltige hauswirtschaftliche Ausstellung. Programme sind durch unsere Botenfrauen und durch die Geschäftsstelle Tischlerbrücke Nr. 17 zu beziehen. Am Tage der Veranstaltung selber sind Programme noch an der Saalkasse erhältlich. Der zum Bezug der Programme berechtigende Bon (der Preis des Programms beträgt 24 Pf.) finden unsere geehrten Leserinnen auf Seite 29 der vorhergehenden Nummer.

Gratis von 2 Uhr ab: Malzkaffee und Kuchen!

Auf Wiedersehen am 13. November!

**Kunst.**

**Bad Kösen.** Ein am Eingange zu den Gräberanlagen stehender, etwa drei Meter hoher Gedenkstein aus Porphyrt ist zum Andenken an Ferdinande von Schmiettau am 21. Oktober, dem hundertjährigen Gedenktage des Gefechts bei Kösen, unter entsprechender Feierlichkeit vom Bürgermeister Kreischmar namens der Stadt übernommen worden. Zwei Kupfer-Reliefs tragen die Aufschrift: „Dem Andenken der opferfreudigen deutschen Frauen und Jungfrauen im Jahre 1813, insbesondere unserer Mitbürgerin Ferdinande von Schmiettau. Geweiht am 21. Oktober 1913, dem hundertjährigen Gedenktage des Gefechts bei Kösen.“ Darüber befindet sich ein eisernes Kreuz. Ferner überreichte Bürgermeister Kreischmar der Familie Schmiettau eine Urkunde

über die Benennung der Schmiettaustraße „zur dauernden Erinnerung an die vaterländische Selbsterleugnung und Opferwilligkeit unserer Mitbürgerin Ferdinande von Schmiettau“.

**Magdeburg.** Der Inhaber der Firma A. Karger, Herr Aron Karger hier, hat anlässlich des 25jährigen Bestehens seines Geschäftes der Stadtgemeinde Magdeburg für die Gemälde-Galerie des Kaiser Friedrich-Museums die Summe von 2000 M. geschenkt.

**Sprechstunde der Schriftleitung:**

Mittwoch und Freitag, nachm. 4—5 Uhr, Magdeburg, Tischlerbrücke 17.

**Geschäftszeit:**

8—1 Uhr vormittags und 3—7 Uhr nachmittags.

**Pelzwaren** neueste Formen

in eigener Werkstatt 214 gefertigt, empfiehlt

**B. Döschner**  
Magdeburg-B., Schönebeckerstr. 108

Modernisieren und Reparaturen schnell und preiswert.

**Haut-Crème Renaissance**  
gegen rauhe und spröde Haut 2386

**Tube nur 10 Pfg.**

In Kolonial-Geschäften zu haben.

General-Vertrieb: Wilh. Teichert, Magdeburg, Schönebeckstr. 6.

**Warnung!**

**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit den „3Tannen“

Wenn Sie in einem Geschäft gegen Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, als Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen kaufen, dann muss jedes Päckchen zu 20 Pfg. und jede Dose zu 60 Pfg. die Schutzmarke 3 Tannen tragen. Die millionenfach bewährten Kaiser's Brust-Caramellen sind niemals offen zu haben. Hüten Sie sich vor Nachahmungen und dem wertlosen Zuckerzeug. — Fr. Kaiser, Waiblingen. Auch Fabrikant des bekannten Kaiser's Kindermehl. [33.84]

**Feine Damentuche und Kostümstoffe**

empfehlen

**Carl Lücke Nachf.**

Tuchhandlung, Magdeburg, Schwibbogen Nr. 8.



AUS DER  
LETZTEN

MODEN-  
SCHAU.



5780. Modernes Samtbaret mit Federpose. Der flotte kleine Hut ist turbanartig mit schwarzem Samt bekleidet und links seitlich mit hochgeschlagener Krempe und gleichfarbener moderner Federpose garniert.

5781. Samthut in Rembrandtform. Unsere Abbildung zeigt einen sehr kleidsamen, feinen Hut aus schwarzem Samt mit links seitlich leicht geschweifeter Krempe. Ein schwarzer hochstehender Para-

diestriker war zu der aparten Garnitur gewählt.

5782. Apartes Kostüm mit Cutawayjade. Das vornehm wirkende Schneidertkostüm war aus russischgrünem Tuch hergestellt. In dem schlichten Rock sind die Vorderbahnen und die Hinterbahn abgerundet und vorn sowie rückwärts einem geraden Stoffstreifen aufgestept. Die flotte Jade zeigt die so beliebte und kleidsame Cutawayform. Der gleichfalls abgerundete Rücken-

5780. Modernes Samtbaret mit Federpose.

5781. Samthut in Rembrandtform.



5782. Apartes Kostüm mit Cutaway-Jade.

5783. Besuchstollette aus Velours de laine.

5784. Nachmittagskleid aus glattem und kariertem Stoff.

Zu vorstehenden Abbildungen sind die Schnitte nur als Maßschnitte, je zum Preise von 1,20 A (1,40 K) erhältlich.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.

**Rackows Handels-Akademie** für Buchführung und andere Kontorarbeiten. **Magdeburg, Kaiserstrasse 98/99.**





und der Seitenteil waren durch einen Stoffteil ergänzt. Die geteilten Vorderteile legen sich als Revers nach außen um. Perlmutterknöpfe vermitteln den Schluß und ergeben die Garnitur des mit einer Stoffpatte verzierten Ärmels.

5783. Besuchtoilette aus Velours de laine. Das aparte Besuchkleid aus langfarbendem Velours de laine war in Kostümform gearbeitet. Die Taille, die sich vorn übereinanderlegt, ist mit einem Tüllreif, der mit einer hochstehenden Halsrüsche begrenzt wird, garniert und mit kleinem Revers und Garnitureilen aus Samt in dunklerer Schattierung ausgestattet. Ein eingefalteter Seidengürtel deckt den Ansatz des kurzen Schößchens. Der schlichte enge Rod besteht aus zwei Bahnen.

5784. Nachmittagskleid aus glattem und kariertem Stoff. Zu unserem aparten Nachmittagskleide waren ruffischgrüner und gleichfarbiger kariertes Stoff zusammengestellt. Eine weiße, mit Perlmutterknöpfen geschlossene Tuchweste garniert die Rimonöhle mit angeschnittenem langen Ärmel aus kariertem Stoff, der ein spitz auslaufender Schaltragen aus einfarbigem Stoff lose aufliegt. Der aus zwei Bahnen bestehende Rod aus



5828. Aпарter Winterhut.



5785

5786

5785. Modernes Kostüm aus klein kariertem Velours de laine. — 5786. Kleidbares Kostüm mit hochgeschlossener Jade.

Zu vorstehenden Abbildungen sind die Schmitte nur als Maßschmitte je zum Preise von 1,20 M (1,40 K) erhältlich.

Permelrand und legen sich lose um den Halsauschnitt.

5787. Nachmittagskleid mit absteichendem Schaltragen. Zur Herstellung des jugendlich wirkenden Nachmittagskleides war goldbraunes Tuch gewählt. Die kleidsame Bluse in Rimonform mit untergestepptem langen Ärmel legt sich vorn kreuzweise übereinander und ist mit einem spitzen Tüllreif und einem weißen Tuchtragen, der mit eingereihter Tüllspitze garniert ist, ausgestattet. An dem leicht eingereiheten Rod legt sich die abgeschrägte rechte Bahn auf die linke. Der schwarze Seidengürtel ist durch eine Passenrieckschleife geleitet.

5828. Aпарter Winterhut. Zu dem hübschen, kleidsamen Hut in Helmform ergab dunkelbrauner Seidenfamt das Material. Ein schöner, braungeönter Paradiesreiter ist links seitlich angebracht. Eine wirkungsvolle Folie zu dem aparten Hut gibt die elegante Fuchspelzgarnitur, die aus zwei schönen Zellen besteht, von denen eins in möglichst natürlicher Form zum Schal, das andere zum Muff bearbeitet ist.



5787

5787. Nachmittagskleid mit absteichendem Schaltragen.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



NEUESTE

MODE.

5788. Praktisches Kostüm, auch zum Wintersport geeignet. (Siehe Schnitt I.) Erforderlich für Größe II etwa 4,00 m Lodenstoff, 1,30 m breit. Zur Nacharbeitung des praktischen Kostüms eignen sich englischer oder Lodenstoff. Der schlichte, 1,65 m weite Rock besteht aus vier Bahnen. Die halbanliegende Jade wird nach Ausführung der Verbindungsnähte mit den aufzustepfenden Blenden und dem Gürtel garniert. Die vorderen Ränder hat man auf der Innenseite über Leinwandlage mit Oberstoff zu bekleiden und längs der eingezeichneten Bruchlinie als Revers nach außen umzulegen. Zweireihiger Knopfschluß und aufgesteppte, mit Blenden verzierte Taschen. Der erste Rückenteil, der zweite Rückenteil und der erste Vorderteil sowie die vor-



auffschläge aus weißem Tuch gefertigt. Einfaß und Stehfragen hat man aus Spachtelstoff herzustellen. Der rechte Kimonoteil wird in ganzer Größe, der linke nur bis zur eingezeichneten Mittellinie zugeschnitten. Die ganze untere Weite des schlichten, aus drei Bahnen bestehenden Rockes beträgt 1,85 m.

5792. Knaben - Schulanzug. (Siehe Schnitt IV.) Erforderlich für Größe VII etwa 2,50 m Kammgarn-Cheviot, 1,20 m breit. Die kurzen Beinkleider des praktischen Joppenanzuges sind vorn mit verdecktem Knopfschluß zu versehen und an den unteren Rändern mit Zugsaum einzurichten. Die Joppe mit aufgestepften Blenden zeigt zweireihigen Knopfschluß. Den Kragen fügt man an den Halsanschnitt. Gürtel, Ärmelauffschläge und Taschen mit eingestepten Klappen aus gleichem Stoff.



5791. Samtkleid. Normalschnitt, Größe II und III.

5790. Tuchkleid mit Samtgarnitur. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt III.) Normalschnitt, Größe II und III.

5789. Nachmittagskleid aus königsblauem Tuch mit Moiréweste. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt II.) Normalschnitt, Größe II und III.

bere Blende sind ihrer Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen je mit Umbruch gegeben; man hat diesen vor dem Zuschneiden zu ergänzen. 5789. Nachmittagskleid aus königsblauem Tuch mit Moiréweste. (Siehe Schnitt II.) Erforderlich für Größe III etwa 1,75 m Futter, 0,80 m breit, 3,75 m Tuch, 1,20 m breit, 0,30 m Säumchenfüll, 0,40 m breit, 0,90 m Moiré, 0,50 m breit, 0,50 m Seide, 0,40 m breit. Das schlichte Nachmittagskleid aus königsblauem Tuch ist mit einer Weste, einem Kragen und einem Rockgarniturteil aus weißem Moiré ausgestattet. Den Einfaß und den Stehfragen hat man aus Säumchenfüll zuzuschneiden. An dem 1,68 m weiten Rock hat man die Seitenbahn der Vorderbahn und die Hinterbahnen einander mit übertretendem Rande anzusteppen. Am Ärmelrande Füllplissee.

5790. Tuchkleid mit Samtgarnitur. (Siehe Schnitt III.) Erforderlich für Größe III etwa 1,25 m Futter, 1,00 m breit, 3,75 m Tuch, 1,20 m breit, 1,00 m Samt, 0,50 m breit. Unser jugendlich wirkendes Kleid war aus rotbraunem Tuch hergestellt. Den rechten Kimonoteil hat man in ganzer Größe, den linken bis zur eingezeichneten Mittellinie zuzuschneiden. Der unterzustepfende Ärmel wird am unteren Rande mit dem Futterärmel und der Manschette verbunden. Die ganze untere Rockweite beträgt 1,75 m. Den kleinen aus Samt zu fertigenden Einfaßteil hat man der linken und rechten Vorderbahn, in der nach Linienangabe zwei auspringende Falten einzulegen sind, unterzustepfen. Die Hinterbahn wird den korrespondierenden Bahnen mit übertretendem Rande aufgestept. Gürtel und Garniturfragen aus Samt. Der Kimonoteil und die Vorderbahn sind auf dem Schnittmusterbogen ein-, die rechte Vorderbahn zweimal durchschnitten gegeben; die Teile sind daher vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinie nach Buchstabenangabe zusammenzusetzen. An der rechten sowie linken Vorderbahn hat man außerdem je einen Umbruch zu ergänzen.

5791. Samtkleid. Erforderlich für Größe III etwa 1,50 m Futter, 0,90 m breit, 4,00 m Samt, 0,90 m breit, 0,60 m Tuch, 1,10 m breit, 0,25 m Spachtelstoff, 0,45 m breit. An dem vorn schließenden Kleide aus dunkelblauem Samt waren die Weste, die sich, Mitte auf Mitte treffend, übereinanderlegt, der Garniturfragen und die Ärmel-



5788. Praktisches Kostüm. Auch zum Wintersport geeignet. (Siehe Schnittmusterbog., Schnitt I.) Normalschnitt, Größe I und II.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellfchein.





Der hintere Bein-  
kleidteil und der  
Borderteil zur  
Tasche sind ihrer  
Größe wegen auf  
dem Schnitt-  
musterbogen je  
mit Umbruch ge-  
geben; man hat  
diese vor dem  
Zuschneiden zu  
ergänzen.  
5793. Jop-  
penanzug  
für Knaben.  
Erforderlich für  
Größe V etwa  
0,45 m Futter,  
0,80 m breit,  
2,25 m Stoff,  
1,10 m breit.



hergestellten  
Gürtel zu-  
sammgehalten  
wird. Der Kra-  
gen und die Ver-  
melauflschläge sind  
aus Pelz zu fer-  
tigen, während  
der Saß aus Tuch  
herzustellen ist.  
5799. Mäd-  
chenhemd mit  
Handfide-  
rei. (S. Schn.  
IX.) Erforderlich  
für Größe IV  
etwa 1,50 m  
Wäsche Stoff, 0,80  
Meter breit. Der  
vordere Kumpf-  
teil des Tag-



5799. Mädchenhemd mit Handfide-  
rei. (Siehe Schnittbg., Schnitt IX.) Normalschnitt für das  
Alter von 5-6 und 6-8 Jahren. — 5800. Nach-  
tischchen für kleine Kinder. (Siehe Schnittbg.,  
Schnitt X.) Normalschnitt für das Alter von 2-3 Jahren.  
— 5801. Unterröckchen mit Leibchen. Nor-  
malschnitt für das Alter von 2-3 und 3-5 Jahren. —  
5802. Geschlossenes Beinkleid für Mädchen.  
(Siehe Schnittbg., Schnitt XI.) Normalschnitt für das  
Alter von 2 3 u. 3-5 Jahren. — 5803. Mädchen-  
Leibchen. (Siehe Schnittbg., Schnitt XII.) Nor-  
malschnitt für das Alter von 3-5 und 5-6 Jahren. —  
5804. Morgenröckchen für kleine Mädchen.  
Normalschnitt für das Alter v. 6-8 u. 8-10 Jahren.

dem Zuschneiden einen Umbruch zu ergänzen. —  
5795. Karierteres Kleid für kleine Mäd-  
chen. (Siehe Schnitt VI.) Erforderlich für Gr. III  
etwa 1,40 m kariertes Stoff, 0,90 m breit, 0,40 m ein-  
farbiger Stoff, 0,80 m breit. Das niedliche, glatt zu  
unterfütternde Kleidchen ist durch einen Gürtel aus  
einfarbigem Stoff zusammengehalten und mit einem  
Kragen und Armaufschlägen aus gleichem Stoff  
garniert. Der Ärmel wird in ein Bündchen gefaßt.  
5796. Samtmantel mit Pelzbesatz. Erfor-  
derlich für Größe V etwa 2,75 m Samt, 0,80 m breit,  
0,50 m Tuch, 1,20 m breit. Kuschelgrüner Samt hat  
das Material zu dem hübschen Mantel, der in Kleider-  
form gearbeitet ist und durch einen aus Tuchblenden



5792. Knaben-Schulanzug.  
(Siehe Schnittbg., Schnitt IV.)  
Normalschnitt für das Alter von  
10-12 und 12-14 Jahren. —  
5793. Joppenanzug für  
Knaben. Normalschnitt für  
das Alter von 6-8 u. 8-10 J.

Dunkelblauer Cheviot dient  
zur Herstellung des fleißigen  
Anzuges. Die kurzen Bein-  
kleider hat man vorn mit ver-  
decktem Knopfschluß einzurich-  
ten und mit dem Futterleibchen  
zu verbinden. Der hintere  
Beinleisteil wird aufgeknapft.  
Aufgesteppte Falten garnieren  
den Hüften- sowie Borderteil  
der Tasche mit aufgesetzter  
Passe. Die vorderen Ränder  
legen sich für den Knopfschluß,  
Mitte auf Mitte treffend,  
übereinander. Taschen und  
Gürtel aus gleichem Stoff.  
5794. Mädchenkleid  
aus gestreiftem Stoff.  
(Siehe Schnitt V.) Erforder-  
lich für Größe VII etwa 1,15  
Meter Futter, 0,80 m breit,  
2,25 m gestreifter Wollstoff,  
1,00 m breit, 5,00 m Besatz,  
2 cm breit, 2,00 m Seiden-  
band. Das hübsche Kleidchen  
aus blau-weiß gestreiftem  
Stoff ist in Kimonoform mit  
verkürzter Taille gearbeitet.  
Buntbestickte Borte ergibt nach  
Abbildung und Vorgeichnung  
die Garnitur. Ein Seiden-  
band mit Rosette und Schär-  
penende bedt die Verbindungs-  
naht von Taille und Rock. In  
der Kimonobluse hat man vor



5797. Mittelanzug für  
kleine Knaben. (Siehe  
Schnittbg., Schnitt u. Beschrei-  
bung VII.) Normalschnitt für das  
Alter von 2-3 und 3-5 Jahren.  
5798. Mädchenkleid. (Siehe  
Schnittbg., Schnitt u. Beschrei-  
bung VIII.) Normalschnitt für  
das Alter von 8-10 u. 10-12 J.

hendes ist mit leichter Hand-  
oder fertig käuflicher Stickerei  
zu garnieren. Ansetzungen  
begrenzen den Ausschnitt- und  
den Armausschnitttrah. Auf  
der Achsel Knopfschluß.  
5800. Nachmittagskleid für  
kleine Kinder. (Siehe  
Schnitt X.) Erforderlich für  
Gr. I etwa 1,60 m Wäsche,  
0,80 m breit. Den hinteren,  
am oberen Rande eingezureihen-  
den Beinleisteil hat man vor-  
erzt mit dem Leibchenrücken und  
alsdann mit dem vorderen  
Beinleisteil zu verbinden.  
Das Halsbündchen wird in  
doppelter Stofflage zuge-  
schnitten.  
5801. Unterröckchen  
mit Leibchen. Erforder-  
lich für Größe II etwa 0,90  
Meter Wäsche Stoff, 0,80 m  
breit, 1,30 m Einfaß, 4 cm  
breit, 1,90 m Stickerei, 5 cm  
breit, 1,25 m Stickerei, 2 cm  
breit. Das Unterröckchen aus  
Wäsche Stoff ist mit dem Leib-  
chen verbunden. Hals- und  
Armausschnitttrah sind mit  
schmaler Stickerei zu begren-

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellchein.





zen, während breite Stiderei den Volant ergibt. Stidereinfaß begleitet den unteren Rodrand.

5802. Geschlossenes Weinkleid für Mädchen. (Siehe Schnitt XI.) Erforderlich für Gr. II etwa 0,90 m Wäscheftoff, 0,80 m br., 0,65 m Stidereinfaß, 2 cm br. In dem Weinkleidteil hat man je teilsich den Schlitzeinschnitt auszuführen und die offenen Ränder durch die anzuführende Schlitze und schmalen Saum zu sichern. Die oberen Ränder werden je in ein Bündchen gefaßt. Die unteren Ränder der Beinlinge sind einzureihen und mit Stidereinfaß und Stiderei zu begrenzen.

5803. Mädchen-Leibchen. (Siehe Schnitt XII.)

Erforderlich für Größe III etwa 0,55 m Dreil, 0,80 m breit. Das aus weißem Dreil zuzuschneidende Leibchen ist rückwärts mit Knopfschloß einzurichten. Nach Ausführung der Seitennaht ist die Knopfleiste aufzusteppen. Hals- und Armausschnitttrand sind mit einer aus Wäscheftoff zu



5806. Bluse mit absteigendem Kragen und Weiteil. (Siehe Schnittmusterb., Schnitt u. Wejdr. XIII.) Normalchnitt, Größe I und II.

5807. Einfaches Nachmittagskleid. Erforderlich für Größe II etwa 3,00 m Stoff, 1,30 Meter breit, 1,50 m Futter, 0,90 m br., 0,60 m gemusterte Seide, 0,50 m br. Das hübsche Kleid aus rosibraunem Tuch ist vorn und rückwärts je mit einer Paffe aus gleichem Stoff und Einsatzeilen aus gemustertem Stoff angefaßt. Die Blusenteile mit untergestepptem Aermel und die Garniturteile aus gleichem Stoff werden aufgestepp. Der aparte, 1,90 m weite Rod ist mit Hütpaffe und durchgehender Hinterbahn gearbeitet. Gürtel aus einfarbiger Seide.

5808. Einfaches Nachmittagskleid aus gestreiftem



5805. Moderner Wintermantel mit Pelzbesatz. Normalchnitt, Größe I und II.

Stoff. Erforderlich für Größe III etwa 1,25 m Futter, 1,00 m breit, 3,50 m Stoff, 1,20 m breit, 0,75 m Spitzenstoff, 0,40 m breit. Zu dem schlichten, rückwärts schließenden Kleide war blau-weiß gestreifter Stoff verarbeitet. Den unteren Teil der Futterärmele und den Stehragen hat man aus gemustertem Spitzenstoff zu fertigen, während der Einfaß, der den Aimonieilen untergestepp wird, aus quer gestreiftem Stoff hergerichtet wird. Der Aermelrand ist in ein Bündchen zu fassen und mit dem Garniturteil zu verzieren. Der aparte, 1,72 m weite Rod

ist in ganzer Größe gegeben. Die Vorderbahn hat man dem Einfaßteil mit ange schnittenem Rodanfaßteil, zu dem der Stoff quer verarbeitet wurde, aufzusteppen und mit der Hinterbahn zu verbinden.

5809. Modernes Kostüm. (Samtjade und kariertes Rod.) Erforderlich für Größe III etwa 2,00 m kariertes Stoff, 1,20 m breit, 3,25 m Samt, 0,80 m breit, 1,10 m Seide, 0,60 m breit, 4,00 m Futterseide, 0,50 m breit, 4,00 m Pelzstreifen, 6 cm breit. Zu unserm flotten Kostüm war russischgrüner Samt zur Jacke und gleichfarbiger kariertes Wollstoff zu dem modernen Sackrod, der am oberen Rande nach angegebenen Zeichen in Falten zu ordnen ist, gewählt. Die klebfame Jacke mit angefaßtem Schoß ist nur



5809. Modernes Kostüm. (Samtjade und kariertes Rod.) Normalchnitt, Gr. II u. III.

fertigen Blende einzufassen. — 5804. Morgenröschchen für kleine Mädchen. Erforderlich für Größe V etwa 2,30 m Wäscheftoff, 0,80 m breit, 0,50 m bedruckter Satin, 0,80 m breit. In dem Vorder teil des praktischen Morgenröschchens hat man innerhalb der fastenartigen Vorzeichnungen je zwei auspringende Säumchen abzunähen, zu denen der Stoff zugegeben ist. Die Vorderpaffe wird aufgestepp. Umbedruckter Satin ergab das Material zu den Garniturblenden.

5805. Moderner Wintermantel mit Pelzbesatz. Erforderlich für Größe II etwa 2,50 m Stoff, 1,50 m breit, Pelz zu Kragen und Manschetten. Zu dem flotten Mantel mit tiefem, nach vorn ansteigendem Gürtel war braun-schwarz gestreifter Wollstoff verarbeitet. Der Rücken- sowie Vorder teil ist mit überbetretendem Rande dem Ergänzungsteil aufzusteppen. Kragen und Aermelausschläge sind mit Pelz zu bekleiden.



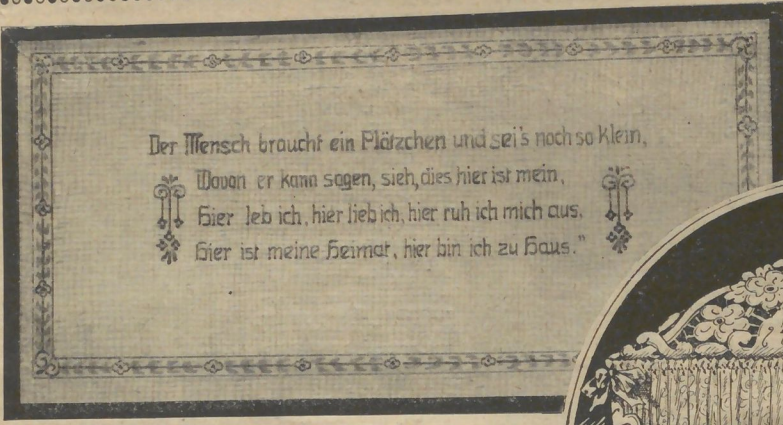
5807

5808

5807. Einfaches Nachmittagskleid. Normalchnitt, Größe I u. II. — 5808. Einfaches Nachmittagskleid aus gestreiftem Stoff. Normalchnitt, Größe II und III.

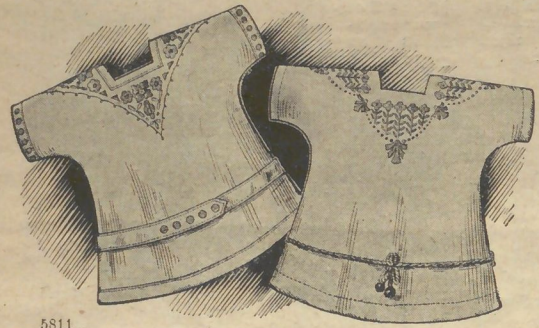
Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.





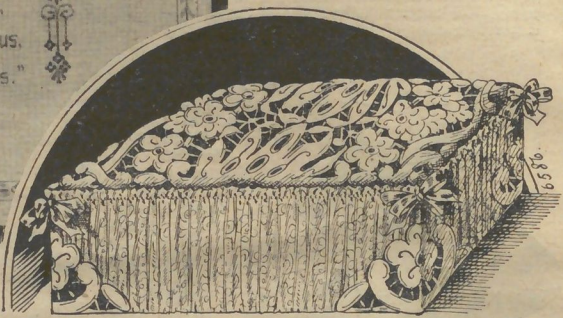
5810. Wandspruch in Kreuzstichstickerei. Typenmuster auf dem nächsten Schnittmusterbogen.

am Ausschnitttrande mit der Weste, die sich, Mitte auf Mitte treffend, übereinanderlegt, zu verbinden und nach Abbildung mit Spornum zu verdrämen. Der Gürtel aus Seide wird vorn durch eine Metallschließe geleitet.



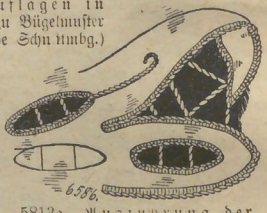
5811

5811. Ruffentittel mit leichter Handstickerei. Naturgroße Musterzeichnung gegen Einfärbung von 60 d (75 h) und Porto. — 5812. Ruffentittel mit leichter Stickerei. Naturgroße Musterzeichnung gegen Einfärbung von 60 d (75 h) u. Porto.



5810. Wandspruch in Kreuzstichstickerei. Auf grauem Javastoff mit dunkelgrüner Umrandung aus Satin ist der Spruch mit dunkelgrüner, die Bordüre mit hellgrüner Wolle zu sticken.  
5811 und 5812. Ruffentittel mit leichter Stickerei. Zu den beiden hübschen Ruffentiteln ergab rotes

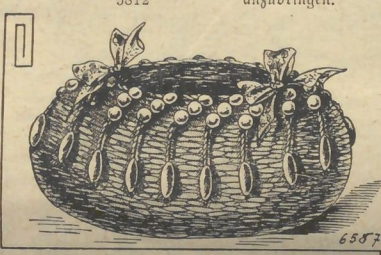
5813. Toiletteflissen mit Auflagen in Renaissancestickerei. Hierzu Nägelmuster 20 d (24 h) u. Porto. (Beschreibung siehe Schnittmng.)



5813a. Ausgestaltung der Stickerei zum Toiletteflissen Abb. 5813.

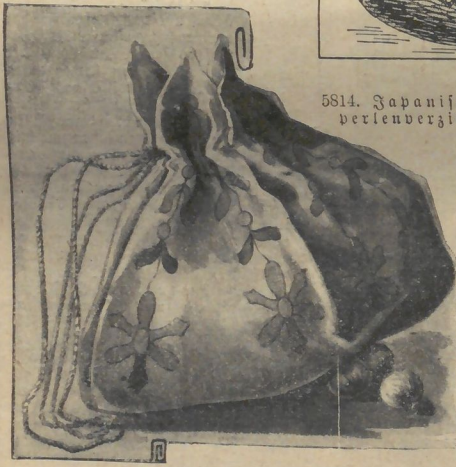
oder blaues Tuch das Material. Die Stickerei wird in Pergarn oder Filostoffeide in der Farbe des Ruffentitels oder auch in hellerer Schattierung in Raffstich ausgeführt. Auf dem Mittel Abbildung 5811 sind auf dem Gürtel fünf große Punkte, die die Knöpfe imitieren, eingestickt Abbildung 5812 wird durch eine Wollschnur zusammengehalten.

5814. Japanisches Körbchen für Fadenreste. Die einfache Abarbeitung zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste besteht aus einem japanischen, überall erhältlichen Körbchen, — das von ouchitischen Händen natürlich auch selbst angefertigt werden kann, — welchem auf dicke Goldfaden Holzperlen aufgereiht werden. Je eine grüne, eine lila und abermals eine grüne, runde Perle sind oben am Rand in schräger Richtung anzuhäften, ein Knötchen hält sie fest und läßt dann eine längliche, rote Holzperle an einem Stückchen Goldfaden lose herabhängen. Zwei Schleifen aus Bauernband sind oben am Körbchen anzubringen.



5812

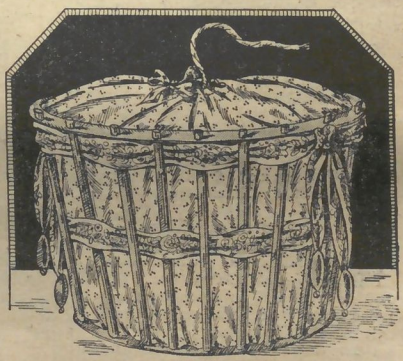
5814. Japanisches Körbchen mit Holzperlenverzierung für Fadenreste.



5816. Arbeitsbeutel aus Seide mit farbiger Wollstickerei. Naturgroße Musterzeichnung auf dem nächsten Schnittmusterbogen.

deren Verbindung von sechzehn Holzstäbchen, von 9 cm Länge, gebildet wird. Diese sind nun in die nicht zu groß ausgezogenen Löcher fest einzufügen und unten mit je einem Tropfen gefochten Fischlerleims nochmals zu sichern. Ein buntemustertes Foulardbeutchen ist oben und unten an den Stäbchen anzuhäften, und ein Bändchen schließt den oberen Zug. Ein hübsches Bauernband wird nun zweimal hindurchgezogen, und die zu beiden Seiten des Wannebehälters verbleibenden Enden sind mit je einer grünen, sowie einer roten, länglichen Holzperle auszustatten. C. D. — 5816. Arbeitsbeutel aus Seide mit farbiger Wollstickerei. Die Zeichnung wird auf ein vieredriges Stück naturfarbener Schantungseide übertragen. Hierauf fikt man die Blüten abwechselnd in zwei Schattierungen grün, die Punkte gelb gestickt. Mit feiner schwarzer Wolle werden die Ziele ausgefüllt, sowie sämtliche Blüten und Blätter umrandet. Die vier Zipfel des Beutels werden zusammengenommen und die Bänder bis auf die äußersten 5 cm zusammengenäht. Der Beutel erhält Seidenfutter. Ringsum Zugsaum mit Seidenschur.

5815. Anäuelbehälter aus Pappe und Holzstäbchen hergestellt. Der Anäuelbehälter ist aus einem Boden von 7 1/2 cm Durchmesser aus grüner Pappe und einem größeren Papperring von 11 1/2 cm Durchmesser hergestellt,



5815. Anäuelbehälter aus Pappe und Holzstäbchen hergestellt. Naturgroße Zeichnung zum Boden und oberen Ring auf dem nächsten Schnittmusterbogen.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.





5671b.

**Einfaches Nachmittagskleid.** Erforderlich für Größe II etwa 1,25 m Futter, 1,00 Meter breit, 4,00 m Stoff, 1,00 m breit, 0,50 m Tüll, 0,50 m breit, 1,75 m Seidenband, 10 cm br., 0,50 m Seide, 0,50 Meter breit. Die ganze untere Rodweite beträgt 1,75 Meter. Zu dem schlichten Kleide war dunkelroter Kreppstoff verarbeitet. Der kleine Einsatz wird aus gemustertem Tüll gefertigt, während die mit Soutacheziererei verzierten Revers und Manschetten aus Seide herzurichten sind. Seidenband ergab den Falten Gürtel und die vordere Schleppe. An dem Rod legen sich die Vorderbahn mit angeschnittenem Ansatzteil und die Hinterbahn auf die Seitenbahn.

5672b. Hauskleid (auch für ältere Damen). Erforderlich für Größe III etwa 0,75 m Futter, 0,80 Meter breit, 3,15 m gemusterter Stoff, 1,10 m breit, 0,85 m glatter Stoff, 1,10 Meter breit. Die ganze untere Rodweite beträgt 1,90 m. Gemusterter Wollstoff diente zur Herstellung des einfachen Kleides. Für den langen Einsatz, den Garniturtragen, den Gürtel und die linksseitige Rodblende sowie den Ärmel, der dem Armausschnitt untergesteppt und am unteren Rande mit dem Futterärmel zusammen der Manschette angefügt wird, ist einfarbiger Stoff verwendet. Bliffrige Spitze nach Abbildung. Rod und Taille sind miteinander zu verbinden.



ergab das Material zu der aparten Bluse. Die einzureihenden Blusenteile hat man vorerst mit der Schulterpasse und alsdann mit dem langen Ärmel, der mit einer Stoffmanschette begrenzt und mit dem Aufschlag aus Seide garniert wird, zu verbinden. Den Garniturtragen und die mit Grelots verzierte Krauwatte fertigt man aus gleicher Seide. — 5820a.

**Bluse aus Flanell.** Erforderlich für Größe IV etwa 1,75 m Futter, 0,80 Meter breit, 2,25 m Flanell, 0,80 m breit. Einfarbiger Flanell diente zur Herstellung der schlichten

Bluse mit aufgesteppter Schulterpasse. In dem Vorderteil und Rücken hat man nach Zeichenangabe Falten einzulegen. Der Stebumlege tragen aus gleichem Stoff kann aus weichem Keinen für sich hergestellt werden.

5821. Blusenrod mit seitlichem Falten teil. Erforderlich für Größe II etwa 3,50 m Stoff, 1,00 m breit. In der linken Hinterbahn des flotten Rodes mit kurzem Nieber hat man nach angegebenen Zeichen zwei nach rückwärts gerichtete Falten einzulegen. Die Vorderbahn und die rechte Hinterbahn werden der linken Hinterbahn mit überrtendem Rande aufgesteppt. Den oberen Rand stützt ein gerader Innengürtel. — 5822.

**Moderner Blusenrod.** Erforderlich für Größe III etwa 2,50 m Wollstoff, 1,30 m breit. Der aparte Niederröd ist links seitlich mit eingesehtem Falten teil gearbeitet. Die Hinter-

5672b. Hauskleid. Normalchnitt, Gr. II u. III. — 5671b. Einfaches Nachmittagskleid. Normalchnitt, Gr. I und II. — 5817a. Mal- oder Wirtschaftsschürze für junge Mädchen. Normalchnitt, Größe 0 und I.

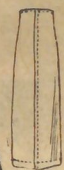
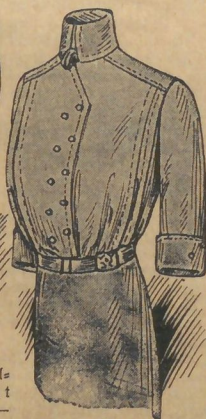
5817a. Mal- oder Wirtschaftsschürze für junge Mädchen. Erforderlich für Größe I etwa 3,50 m Schürzenstoff, 1,00 Meter breit, 2,50 m Webst, 6 cm breit. Buntgemusterter Webst ergibt die Garnitur der kleidsamen Schürze aus einfarbigem Stoff.

5818a. Bluse mit breitem Revers. Erforderlich für Größe II etwa 1,50 m Futter, 1,00 m breit, 0,50 m Tüll, 0,45 m breit, 1,75 m Stoff, 0,90 m breit, 0,75 m gemusterte Seide, 0,80 m breit. Einfarbiger Wellbatist war zu der kleidsamen Bluse gewählt. Den spitzen Einsatz, der der Futtertaile rechts seitlich angenäht und nach links übergehakt wird, sowie den Stehtragen fertigt man aus gepunktetem Tüll, während

gemusterte Seide das Material zu dem großen Revers und der Manschette, die den einzureihenden Ärmel begrenzt, hat. Die Schulterpasse wird mit den einzureihenden Blusenteilen verbunden.

5819a. Bluse mit Schulterpasse. Erforderlich für Größe III etwa 1,50 m Futter, 1,10 m breit, 1,50 m Collienne-Jacquard, 1,10 m breit, 0,50 m br. Fraisefarbiger Collienne-Jacquard

5821. Blusenrod mit seitlichem Falten teil. Normalchnitt, Größe I u. II. — 5822. Moderner Blusenrod. Normalchnitt, Größe II und III.



5818a. Bluse mit breitem Revers. Normalchnitt, Größe I und II. — 5819a. Bluse mit Schulterpasse. Normalchnitt, Größe II und III. — 5820a. Bluse aus Flanell. Normalchnitt, Größe III und IV.

5819a. Bluse mit Schulterpasse. Erforderlich für Größe III etwa 1,50 m Futter, 1,10 m breit, 1,50 m Collienne-Jacquard, 1,10 m breit, 0,50 m br. Fraisefarbiger Collienne-Jacquard

5820a. Bluse aus Flanell. Normalchnitt, Größe III und IV.

5821. Blusenrod mit seitlichem Falten teil. Normalchnitt, Größe I u. II. — 5822. Moderner Blusenrod. Normalchnitt, Größe II und III.

5821. Blusenrod mit seitlichem Falten teil. Normalchnitt, Größe I u. II. — 5822. Moderner Blusenrod. Normalchnitt, Größe II und III.

5821. Blusenrod mit seitlichem Falten teil. Normalchnitt, Größe I u. II. — 5822. Moderner Blusenrod. Normalchnitt, Größe II und III.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.





5824a. Ausführung der Stiderei zum vierten Lautenband.

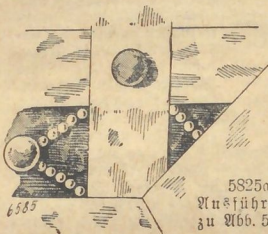
bahn hat man den korrespondierenden Bahnen mit über-tretendem Rande aufzulegen. Ein gerader Innengurt stützt den oberen Rand.

5823. Dede für einen kleinen Salontisch. (Schwarz-weiß gestreifte Seide mit buntbestickter Auflage aus schwarzem Leinen.) — Die Größe der aus schwarz-weiß gestreifter Seide hergestellten Dede ist dem Tisch nach zu richten. Die Seidenstreifen sind von Ecke zu Ecke schräg zu nehmen, und die Anhaftstellen bleiben, gut ge- glättet und auf die schwarzen Streifen gerichtet, fast un- sichtlich. Die aus schwarzem Leinen hergestellte Auflage hat einen Durchmesser von 56 cm, und der Rand derselben wird nach dem Aufnähen mit möglichst kleinen Stichen mit grünem Kettenstich bedeckt. Die Stiderei ist mit Perl- garn und Kunstseide auszuführen, und zwar sind die Stiel- stichlinien der Ranken mit dunkelblau-grünem Perlgarn, die Beeren mit goldfarbener Seide zu arbeiten, die Blätter- zweige werden hellblau-grün in Perlgarn gehalten. Bei den Blüten sind die größeren Flächen und Knötchenfüllungen mit Perlgarn, die kleinen mit Seide zu sticken. Als Farben kommen hierfür außer den erstgenannten noch orange, hell- und dunkelgrün, hell- und dunkelviolett sowie dunkelrot in Anwendung. Die Arbeit ist in der Farbverteilung nach der beigegebenen Zahlentabelle in Platt-, Stiel-, Strich- und Knötchenstiderei auszuführen. Außen herum erhält die elegante Dede einen 6 cm breiten schwarzen Atlasrand und an den vier Ecken gleichfarbige Quasten, außerdem ist sie nach Belieben abzu- füttern. C. D.

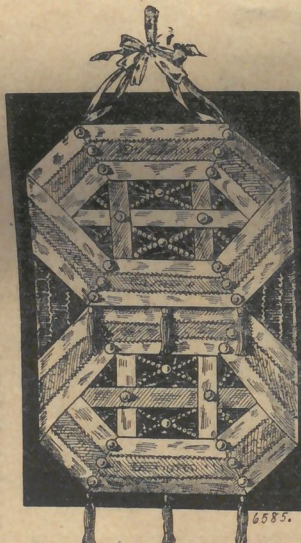
5824. Vier bestickte Gi- tarren- oder Lauten- bänder. Wohl an keiner Laute oder Gitarre fehlt der Schweiß der



Monogramm D. A.



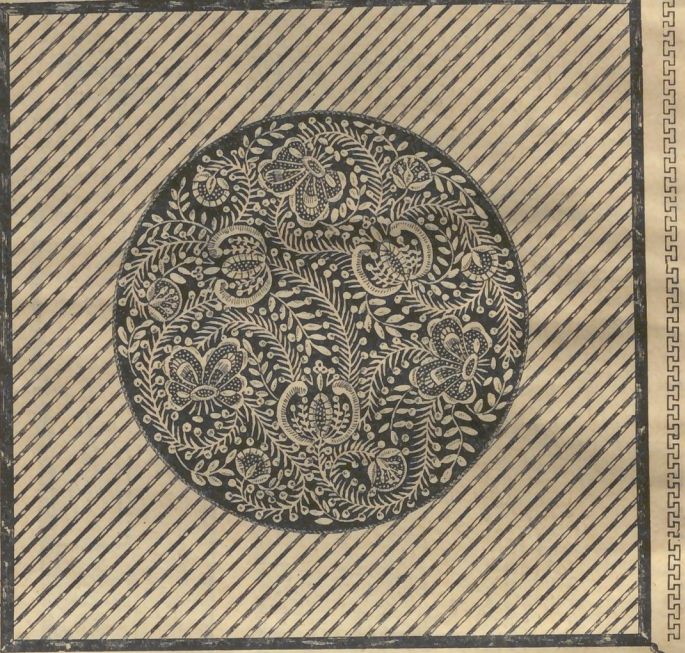
5825a. Ausführung zu Abb. 5825



5825. Staubtuchtasche aus zusammenge- nähten Zigarrenbändchen und Holzperlenverzierung.



5826. Kreuzstichbordüre.



5823. Dede für einen Salontisch. Arbeitsprobe für die Stiderei auf dem nächsten Schnittmusterbogen. Pause zu beziehen gegen Einsendung von 1,50 M (1,80 K) und Porto.

farbenfrohen Bänder, — und wach nette Aufmerksamkeit ist das kleine Geschenk eines neuen, selbstgestickten Gitarrenbandes. Unsere Ab- bildung bringt deren vier verschiedene, wovon das erste aus einem lilafarbenen, 65 cm langen Atlasband besteht, dem in schwarzer Stiel- und Plattstiderei ein Spruch und aus ineinander- gearbeiteten Flachstichen an beiden Seiten das rote Herz sowie ein grünes Bierblatt ein- gearbeitet ist. — Nr. 2 zeigt in goldfarben gestickter Schrift „zur Erinnerung an“, wobei das Tagesdatum entsprechend zu verändern ist. Je eine rosa Rose in Plattstiderei, grüne Blättchen, hellblaue Bergknecht und rosa Einzel- knötchen sind dem Muster beigegeben. — Nr. 3 bringt in Platt- und Stielstiderei die An- fangsnoten zu dem Volkslied: „Es zogen drei Burche wohl über den Rhein“, mit plattgestickten blauen bzw. hellgrünen Trauben zu beiden Seiten und Blättern, die in Stielstiderei konturiert sind. — Nr. 4 besteht aus einem bla- grünen Moiréband, dem einzelne Butz aus fraisefarbenen, dreiblättrigen Blüten mit schwar- zen Mittelknötchen, hellblauen Bergknecht mit gelber Mitte in Knötchenstiderei, sowie hell- und dunkelgrüne Blättchen mit hellgrünen Stiel- len in Stielstichen mit Filzstoffseide eingearbeitet werden. C. D.

5825. Staubtuch- Tasche aus zusam- mengengenähten Zigarrenbändchen mit Holzperlenverzierung. Die 36 cm lange und 23 cm breite Staubtuchtasche ist aus hell- und dunkelgelben Zigarrenbändern her- gestellt, die mit dunkelviolett Beerenstichen zu- sammengefügt werden. Die 18 cm breite Klappe ist gleich der Tasche mit einem auf violetttem Seiden- oder Satinfutter durchbrochen gehaltenen Mittelstück ausgestattet, wobei die Bänder mit gelben kleinen und je einer lilafarbenen dicken Holzperle zusammengehalten sind. Je eine lila- farbene Binde sowie zwei gelbe dicke Perlen werden auch auf den verschiedenen schrägen Nä- then angebracht. Dem seitlich sichbaren lila-



Monogramm D. A.



5824. Vier bestickte Gitarren- oder Lautenbänder. Paaien zu beziehen gegen Ein- sendung von 50 g (60 h) für jedes Band und Porto.

farbenen Futter sind gelbe Hexenflöhe in Band- breite anzusticken. Je drei lilafarbene Quasten zieren die verdeckt mit Druckknöpfen schließende, übergreifende Klappe sowie den unteren Rand der Tasche, die oben durch ein kilaumkleidetes Fischbeinlädchen straff gespannt wird. Zwei- farbige Zigarrenbändchen — oder auch ein gel- bes und ein lilafarbenes Band — bilden oben die Rosettenschnitte zum Aufhängen an der Wand. C. D.



Im Nu

verschwinden alle Arten von Hautunreinigkeiten u. Hautausschlägen wie Blüthen, Mitesser, Flechten, Finnen etc. durch Gebrauch der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

in Bergmann & Co., Radebeul, a. St. 60 Pf. Ueberall z. haben.

Für die Küche.

Einfaßer Küchenzettel.

Donnerstag: Hühnersuppe. — Das Huhn mit Senfbutter und Reis. — Hefepudding mit Obst.

Freitag: Suppe aus Suppenfaiseln. — Kartoffelsalat. — Selleriesalat. — Gebratene Rinderwürst.

Sonnabend: Sago-Suppe. — Wildragout mit Kartoffelklößen.

Montag: Erbsensuppe von harten grünen Erbsen. — Steinpilze mit Hammelrippchen.

Dienstag: Milchhirse. — Kalbsragout mit Kartoffeln.

Mittwoch: Marktneuen-Suppe. — Schweinsfüße mit Speck und Thymian. — Mohrrüben-gemüse.

Donnerstag: Einlaufsuppe mit Tomaten. — Rehbühner als Wildelender mit Wirzings-fohl.

Freitag: Reissuppe. — Hecht mit Sauertraut.

Sonnabend: Rindfleischbrühe. — Bratwürst und dicke Erbsen mit aufgewärmtem Sauerfohl.

Erbsensuppe von harten grünen Erbsen: Wenn die Beete abgeräumt werden, finden sich oft noch Schoten mit zwar etwas härtlichen, aber ganz brauchbaren grünen Erbsen.

Donnerstag: Erbsensuppe mit gerösteten Semmelwürfeln. — Sauerfohl. — Eisbein und Kartoffelbrei.

Freitag: Bohnensuppe mit Speck. — Apfelpfannkuchen.

Sonnabend: Grünkernsuppe. — Fisch mit Zwiebelsauce. — Obst.

Reicher Küchenzettel.

Sonntag: Braune Tauben-Suppe mit dem Fleisch darin. — Fasan mit Sauertraut. — Kürbis-Speise.

Montag: Erbsensuppe von harten grünen Erbsen. — Steinpilze mit Hammelrippchen.

Dienstag: Milchhirse. — Kalbsragout mit Kartoffeln.

Mittwoch: Marktneuen-Suppe. — Schweinsfüße mit Speck und Thymian. — Mohrrüben-gemüse.

Donnerstag: Einlaufsuppe mit Tomaten. — Rehbühner als Wildelender mit Wirzings-fohl.

Freitag: Reissuppe. — Hecht mit Sauertraut.

Sonnabend: Rindfleischbrühe. — Bratwürst und dicke Erbsen mit aufgewärmtem Sauerfohl.

Erbsensuppe von harten grünen Erbsen: Wenn die Beete abgeräumt werden, finden sich oft noch Schoten mit zwar etwas härtlichen, aber ganz brauchbaren grünen Erbsen.

Man schält sie aus, setzt sie mit kaltem Wasser, 50 Gr. Zucker, einer Möhre, einer Petersilien-wurzel, einem Stückchen Speck oder Butter, ein wenig Salz und Pfefferkraut zum Feuer und läßt sie ruhig zwei Stunden kochen. Dann schält man sechs mittelgroße Kartoffeln, schneidet sie in Stücke und tut sie in die Suppe; wenn diese Kartoffelstücke weich sind, schlägt man das Ganze durch einen Durchschlag, setzt es wieder auf das Feuer, verdünnt mit etwas Brühe und gibt es, wenn es wieder gekocht hat, zu Tisch.

Milchhirse: Hirse wird abgeschlemmt, so daß auf erst kaltem, dann warmem Wasser die schlechten Körner ausgelesen werden können; dann setzt man die Hirse mit Wasser auf's Feuer und läßt sie quellen, fügt Milch zu, sowie das Wasser aufgefogen ist, ein wenig Butter, läßt wieder quellen und gießt nach Bedarf Milch nach. Ein Frischen Salz muß dazu kommen, falls die Butter nicht sehr salzig war. Die Hirse wird auf tiefer Schüssel angerichtet, mit Zucker und Zimt bestreut und mit Buttersüßchen serviert.

Schweinsfüße mit Speck und Thymian: Die Füße werden gut zugeputzt, ganz weich und mürbe gekocht, dann erkalten und steif werden lassen. Nun halbiert man sie in der Länge, legt sie in einen Topf oder Kasserolle, in dem sich in Würfel geschnittener Speck, mit ein

Dr. Klopfer Maccaroni. Nahrhaft wie Fleisch. Verlangen Sie kostenfrei Zusendung des: 'Kochbuch B' Dr. Klopfer Dresden.

Tonbild-Theater. Breiteweg Nr. 23. Ing. Berlinerstr. 677. Vornehmste Lichtbildbühne.

YOGHURT. nervorragendes, kräftiges und erfrischendes Nahrungs- und Heilmittel für Kranke u. Genesende aus bester Vollmilch hergestellt. Nur echt, wenn mit (\*) — Prospekte gratis. Magdeburger Yoghurt-Anstalt Karl Einsiedler Magdeburg-Wst., Arndtst. 25. Fernspr. 5692

Feines Tafelwasser Marke Viktoria. Karlsruher 1. Rang. Aus der natürlichen Sole der Viktoria-Quelle des Königl. Solbades Elmen und frischem kohlensäurehaltigen Wasser hergestellt. In Flaschen 50 Pf., 1 Liter Inhalt, 3,00 M durch den Einzelvertrieb. G. Hafertorn, Magdeburg, Bernspr. 1904. Bad Elmen, Amt Schönebeck, Bernspr. Nr. 617.

Jeder Vogel hat verschiedene Federn, so auch der Strauß! Kaufen Sie deshalb nur „Edelstrauffedern“. Solche kosten: 40 cm lang, 20 cm breit nur 10 Mk. 50 cm lang, 20 cm breit nur 15 Mk. 60 cm lang, 25 cm breit nur 25 Mk. Schmale Federn 40-50 cm lang 1, 2 u. 3 Mk. Alle Federn schwarz, weiß und farbig, fertig zum Aufnähen. Nur zu haben bei: Hesse, Dresden, Scheffelstraße. Zurückgesetzte Blumen 1 Karton voll nur 3 Mk.

Ohne Verantwortung der Redaktion

Wunderbar ist Astrologie! Ich gebe Damen und Herren Aufklärung über das ganze Leben, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, Charaktereigenschaften, Jugend, Heirat, Eheleben, Lotteriespiel usw. Man verlange Prospekt, derselbe wird kostenlos u. franko versandt. M. Curt, Hamburg 23.

Warum sind Sie nicht glücklich? Fragen Sie diesen Mann, den ersten Spezialisten der Welt. Tausende von Anerkennungen. Der ehrwürdige Pastor Dr. Glover sagt: Ihr Rat brachte mir den größten Erfolg. Frau Casselmann, Frankenhain, Villa Ferdinand, Krs. Eschwege schreibt am 30. Juli 1913: Ihr Rat ist unbeschreiblich. Schreiben Sie heute unter Angabe Ihrer Geburtsdaten halten sofort Für Porto usw. können Sie 20 Pf. in Briefmarken beifügen. Adressieren Sie bitte: THE TALISMAN, Büro G. 254 Vicarage Gate 15, Kensington, London, W. (Porto nach England 20 Pf.)

Der schwarze Prophet!

Der Mann der Propheten! Ein zuverlässiger Wegweiser, Gelehrter aller geheimen Wissenschaften, der altägyptischen Weisheitslehre! Fragt weder nach Geld noch nach Ruhm! Dieser Weise, dem sich die dunkelsten Geheimnisse offenbaren, stellt Ihnen seine außergewöhnlichen Kenntnisse gratis zur Verfügung. Er wünscht, daß Sie keine an Wunder grenzenden Fähigkeiten auf seine eigenen Köpfe prüfen. Ein alter Astrologe sagte einst: „Er vollendet was andere bereits als unerschickbar aufgegeben hatten.“ — Erklären Ihnen Ihr Leben stets inhaltlos? Hat das Glück Ihnen noch nie gelächelt? Wären Ihre Bemühungen stets erfolglos? Gatten Sie Unglück in Ihren Unternehmungen? Der Hindu-Seher! Geboren im fernsten Lande der Propheten, schick er schon als Kind die besondere Gabe, das Schicksal anderer Menschen zu ergahnen — schon durch einfaches Betrachten der Sachen, welche von den Betreffenden getragen worden waren. Wenn Sie die W-

sachen so mancher Weisheitsgezeiten gekannt hätten — was für Mühe und Enttäuschungen hätten Sie sich ersparen können! Haben Sie Bekannten und Freunden Sie so fort, denn seinen Mitmenschen zu helfen, ist seine Lebensaufgabe. Hier seine eigenen Worte: „Der Moment ist da, wo ich in Ihr Leben treten kann. Verlassen Sie nicht, viele Gelegenheiten wahrzunehmen. Wenn Ihnen nur irgend geholfen werden kann, ich will es tun. Können Sie es nicht jetzt tun, da ich diesen Weg nicht noch einmal wandeln werde. Reiben Sie etwas Auf oder Zinte auf Ihre beiden Zeigefinger. Machen Sie davon einen Kleber auf weißes Papier, senden Sie mir dasselbe mit Angabe Ihres Geburtsdatums (Geburts- und Sterbedatum), wenn Ihnen solche bekannt, unter Ihnen (siehe Befund), unter Briefmarken irgendwelches Landes beifügen für Portoauslagen und Schreibgebühren. Alle Briefe müssen mit 20 Pfennig-Marke versehen sein.“



Prof. ZAZRA, 91, Maida Vale, London, W., England 95.



wenig Mehl bestäubt und mit Thymian gewürzt, befindet. Man giebt etwas von der ersten Brühe dazu, läßt sie gut durchkochen, macht sie mit etwas heller Mehlschwitze sämig und trägt sie in dem Beiguß auf.

**Rebhühner als Wildkinder:** Man wäscht schönen Wirsing in einzelnen Blättern ab. Drei alte Rebhühner kocht man mit wenig Wasser und viel Speck an, löst dann die Brühe aus, spickt sie, bestreut sie mit Salz und etwas grüner Petersilie, bestreicht sie mit zerlassener Butter, widelt sie in Wirsingblätter und dünstet diese in geschlossenem Topf mit etwas von dem ersten Fond und Butter sowie ¼ Liter wider lauter Sahne schön durch. In tiefer Schüssel samt dem Fond auftragen.

**Fernsprecher.**

**Fragen**

- 562. A. S.: „Wer hat das Lied veriont: 'Que le temps me dure passé loin de toi'? Wo sind die Noten erhältlich?“
- 563. G. S.: „Welchen Beruf könnte Dreißigjährige ergreifen, die Erzieherin und Stenotypistin war, auch hauswirtschaftliche Kenntnisse besitzt?“
- 564. G. W.: „Erbitte den Text des Liedes 'Der Signol'.“
- 565. Zahnärztin: „In welcher kleineren oder größeren Stadt fände Zahnärztin ihr Auskommen?“
- 566. Roman: „Wer kennt den aus dem Eng-

- lischen überfetzten Roman 'Das Kind der Verflohenen' und wo ist er zu haben?“
- 567. Epileptiker: „Welche Naturheilanfält könnte für Epileptiker empfohlen werden?“
- 568. Beruf: „Welchen Beruf könnte 23jähriger junger Mann ergreifen, der durch Rückenmarkentzündung lahmt ist, Primareife besitzt und viel Sinn für den kaufmännischen Beruf hat?“
- 569. Unterstützungsfaffe: „Gibt es eine Unterstützungsfaffe für Söhne evangelisch-lutherischer Pastoren?“
- 570. Musik: „Wo fände tüchtige Gitarrelehrerin gutes Auskommen?“
- 572. Steinmarderpelz: „Welche Erfahrungen machten die Hausfrauen mit Steinmarderpelzjungen?“



# Ankündigungen aus Erfurt



Geschäftsstelle: Schlösser-Strasse Nr. 11-12

Annahme von Abonnements und Inseraten

## Kaffeestunde in Erfurt!

Unsere November-Kaffeestunde findet am Mittwoch, den 12. November, nachmittags 3 Uhr, im „Kaisersaal“, Futterstraße Nr. 15-16, statt

Der Hauptvortrag entstammt der Feder Dorothee Goebelers und führt den Titel

„Nichts für Frauen-Ohren“

Vortragen wird ihn Fräulein Marie Beckert, in deren Händen auch die Leitung der nachfolgenden Diskussion liegt. Für den künstlerischen Teil ist das Ensemble Schilde-Waldow gewonnen worden. Direktor Eugen Schilde-Waldow bringt erste und heitere Rezitationen. Frau Grete Waldow und Herr Max Berger steuern heitere Duette aus modernen Operetten bei. Zwei heitere Theaterstücke: „Das erste Gewitter“ und „Verliebte Leute“, ein Liederspiel aus den Bergen, werden das Programm vervollständigen. So sind die Vorbedingungen für einen anregenden Nachmittag gegeben und es soll uns freuen, am 12. November unsere Erfurter Leserinnen vollzählig im „Kaisersaal“ begrüßen zu dürfen. Die Begleitung am Späthe-Flügel hat wieder Herr Lothar Pöttke übernommen. Der Preis des Programms beträgt für Abonnentinnen 20 Pfennig und für Gäste 30 Pfennig. Versuchsweise sind die reservierten Plätze aufgehoben worden. Jede Dame kann also dort Platz nehmen, wo es ihr beliebt. Programme sind durch unsere Botenfrauen und unsere Geschäftsstelle, Schlösserstraße 11-12, zu beziehen. Am Tage der Veranstaltung selber sind Programme noch an der Saalkasse erhältlich. Kindern ist der Zutritt nicht gestattet

## Verlag der Sächsisch-Thüringischen Hausfrau

**Rotters Waschanstalt** und Färberei sowie Gardinenspanneri, Erfurt, Hospitalgasse 29, Fernruf 1563.

### Tanzstunde

**Ballettmeister A. Preiß und Frau** (früher M. Wagners Tanzlehr-Institut) Neuwerkstraße 41 — Fernspr. 2009  
Einzelunterricht, Nachhilfe, Einstudierungen von National- u. Kostümstücken  
Proben im eigenen grossen Parkettsaal

**Kleiderstickereien**  
Wäschezeichnen :  
Plisse-Brennerei  
Stoffknöpfe :  
**Gustav Voigt,**  
ERFURT, Anger 19, I.  
Mechanische Stickerei.

### Strümpfe und Unterzeuge

Grösstes Spezialhaus  
grosse u. gediegene Auswahl.

**Carl Beinitz, Erfurt, Schlösserstrasse 5/6.**

**Neu! Wichtig für jede Hausfrau**  
**Milchprüfapparat** D. R. G. M. 478044  
darf in keinem Haushalt fehlen. Mit diesem Milchprüfer kann jedermann leicht seine Milch auf Verfälschungen untersuchen. Erhältlich: Erfurt, Blumenthalstr. 77, parterre.

### Obstweine sind gesund!

! In vorzüglicher Qualität liefert solche für M. 0,85, 1.- per Fl.  
**Otto Siedler, Magdeburg**  
Berlinerstr. 29. 13590

**Anger 39/40 Gardinen-Greiner Filiale:**  
Ecke Regierungsstr. Grösstes Gardinen-Spezial-Geschäft Erfurt Johannesstr. 119

**Stimmungen und Reparaturen**  
: an Flügeln und Pianinos :  
werden fachgemäß und prompt ausgeführt von  
**Karl Kaufmann**  
Instrumentenmacher 3103  
Erfurt, Gr. Ackerhoisgasse 4, II.

## Büsten

für Damen u. Herren  
von Mk. 1.50 an  
Ständiges Lager hält  
**Auguste Freytag,**  
Erfurt,  
Trommsdorffstr. 8, Ir.



**1858 Aelteste Bettfedern-1858**  
Reinigungs-Anstalt  
**Eduard Angebrath,** 1392  
Erfurt, Kürschnergasse 5, II.

Phreno ogni täglich zu sprechen von 8-8 Uhr,  
Frau Braun, Erfurt, Michaelstr. 8. 212.

**Carl Markgraf Nachf.**  
Inhaber: **M. Greiner, Uhrmacher**  
Erfurt, Predigerstr. 18  
**Uhren, Gold- u. Silberwaren**  
Reparatur-Werkstatt. 1360

**Kleine Geschäfts-Anzeigen.**  
Wert 2 Pfennig.

Altrentner, Anlegehände usw.  
kauft immer Verm. Exner, Erfurt,  
Kirchhofstr. 6a. 1313  
Strumpfwiderei, neu und ange-  
fertigt, Negele, Erfurt, Krämpferstr. 23.  
Büchse, reines deutsches Bierbier,  
von 4 3.- an. Erfurt, Rathausbrunn-  
str. 10. 1335  
Für Massage empfiehlt sich Frau  
Marie Wierelitz, Engowstr. 7, ärzt-  
lich geprüfte Masseuse. 1377  
Wäschezeichnen, Stidereien auf  
Singer-Nähmaschine sauber und billig.  
Erfurt, Holzburgerstraße 3, 3 Treppen.  
„Agnus“ Detektiv-Bureau (R. G.)  
Hanser, Erfurt, Marktstraße 6, parterre.  
Töchtere Vertrauensfrauen, Ermittlungen,  
Beobachtungen, Betrats-Ankünfte,  
Wahriges Honorar. Kanton Bedienung.  
Trennung reelle Bearbeitung. 1370

Ohne Verantwortung der Redaktion.  
Sprechstunde: Frau Walter, Erfurt,  
Meierstr. 28. 1316  
Phreno ogni täglich zu sprechen von  
8-8. Erfurt, Michaelstr. 8. 1317





**Antworten.**

Die hier abgedruckten Antworten unserer Leserinnen werden im ersten Monat nach Erscheinen veröffentlicht. Da wegen Platzmangels nicht alle Antworten veröffentlicht werden können, wird ein Teil derselben den Anfragenden direkt zugeandt.

**Glitschiger Fußboden.** (R. S., Ztg. 1159, Nr. 46.) Glitschigen Fußboden weniger glatt zu machen, ist nicht so leicht, denn das Raubmachen müßte immer auf Kosten des Aussehens des Fußbodens geschehen. Entweder Sie lassen also den Fußbodenbelag vom Steinmeißel aufspitzen, oder Sie säuern ihn mit Salzsäure ab, wozu Sie konzentrierte rauchende Salzsäure auf den Fußboden anschütten und längere Zeit einwirken lassen. Wenn der Fußbodenbelag aus Sandstein oder Granit besteht, geht das Aufspitzen oder Säuern ja auch ganz gut, weniger gut würde es bei Fliesenbelag wirken. Fliesenboden würden Sie so behandeln müssen, daß Sie nach dem Aufwachen geringe Mengen Gummispäne oder Eisenspäne ausstreuen. Gummispäne würden dann angewendet werden müssen, wenn es sich um gute Fußbodenmaterialien handelt, etwa um Mettlacher Platten. Schließlich hilft dann noch

**Linda-Schnitte**  
(Leicht in der Anfertigung)

verfügen  
tadelloses  
Sitz  
Preis:  
10  $\text{M}$  für Kinder,  
15  $\text{M}$  für Erwachsene  
gegen gütigen Beistehen,  
der in der  
heutigen Nummer  
im Inzententeil  
abgedruckt ist

das Allheilmittel: Läuferstoffe auszulegen, wie es bei Fliesenboden gemeinhin gepflegt wird. Bekanntlich sind Sie haltbar, wenn einer Ihrer Kunden in Ihrem Laden durch Ausgleiten verunglückt sollte, daher werden Sie doch in einer oder der andern Weise für Gleitschutz sorgen müssen.

**Argentinien** (M. B., Ztg. 1168, Nr. 46.) 1. Ein junger Kaufmann, der schon das Ausland etwas kenne, würde in Argentinien zu Anfang ein Gehalt von 150—200 Pesos beanspruchen können, das sind ungefähr 350—450  $\text{M}$  monatlich. Es wäre jedoch unbedingt notwendig, die spanische Sprache zu beherrschen, dann steigt auch das Gehalt schnell. Das Geld hat dort nicht so viel Kaufkraft wie hier; 100  $\text{M}$  pro Monat kostet eine gute Pension immerhin. Ohne Verbindungen draußen ist es ziemlich schwer, dort eine entsprechende Stellung zu erhalten. Eines der, der lange Jahre in Argentinien war.

2. Vor allem möchte ich Sie darüber aufklären, daß in Argentinien an einen jungen Mann ganz andere Ansprüche gestellt werden, die man dies in Deutschland gewöhnt ist. Die eng-



Den modernsten, feinsten **Pelz** beziehen Sie von

**Stöckig & Co.**  **Kopflieferanten**  
Dresden A. 16 **Bodenbach & B.**  
(für Deutschland) **Justiz-Kopf** (für Österreich)

gegen bar oder erleichterte Zahlungsweise.

Kataloge an ernste Interessenten kostenfrei:

- Kat. R 111: Moderne Pelzwaren.
- Kat. U 111: Silber-, Gold- u. Brillantschmuck, Taschenuhren, Großuhren, Tafelgeräte, Bestecke.
- Kat. H 111: Gebrauchs- und Luxuswaren; Artikel für Haus und Herd, Geschenkartikel etc.
- Kat. S 111: Beleuchtungskörper für jede Lichtquelle.
- Kat. P 111: Photogr. u. opt. Waren.
- Kat. L 111: Lehrmittel und Spielwaren aller Art.
- Kat. M 111: Saiten-Instrumente.
- Kat. T 111: Teppiche, deutsche und echte Perser.

**Vitrolin**  
für alle

**KUPFER-PUTZ** **HERD-PUTZ**  
Kupfer- u. Messinggeräte, auch Kasserollen und Waschkessel, sowie die eisernen Herdplatten

General-Vertreter: **Wilh. Teichert** Magdeburg-Schönebeckstr.

**Linoleum-Inlaid-Teppiche**

durchgemustert mit Kante 3293  
Größe 300x200 cm von 20 Mark an.  
**Gustav Neum, Magdeburg, Kaiserstraße 55 a,**  
a. Hasselbachplatz, Fernspr. 4078

**Bestellschein für Linda-Normal-Schnitte.**

An die Geschäftsstelle  
„Sächs.-Thür. Hausfrau“, Abteilung für Schnittmuster  
Magdeburg, Tischlerbrücke 17.  
Halle a. S., Schmeerstraße 17-18. Erfurt, Schlösserstraße 11-12.

Ich bestelle nachstehende Schnitte:  
Betrag M \_\_\_\_\_ folgt durch Postanweis. } Nichtzutreffendes  
liegt in Freimarken bei. } ist zu streichen.  
Nachnahme unzulässig

**A) Linda-Schnitte für Erwachsene. Gültig bis 9. Dez. 1913**

Abbildungsart: Rock, Bluse, Kostüm, Kleid, Mantel	Aus Heft Nr.	Abbildung Nr.	Gewünscht Nr. 33; siehe Abbildung!

**B) Linda-Schnitte für Kinder. Gültig bis 9. Dez. 1913**

Abbildungsart: Mädchenkleid, Knabenanzug	Aus Heft Nr.	Abbildung Nr.	Angabe des Alters; siehe Abbildung!

Wer die hier aufgeführten Schnitte nach Maß wünscht, muß umstehende Tabelle ausfüllen.

Adresse recht deutlich schreiben!

Vor- und Zuname \_\_\_\_\_  
Wohnort \_\_\_\_\_ Straße und Hausnummer: \_\_\_\_\_

Jeder als vorrätig bezeichnete Linda-Schnitt kostet 20 Pf. Gegen Abgabe eines gültigen Bestellscheines erhalten unsere Abonnenten einen Linda-Schnitt für Kinder zum Preise von 10 Pf. und einen Linda-Schnitt für Erwachsene zum Preise von 15 Pf. Weitere auf demselben Schein bestellte Schnitte kosten pro Stück 20 Pf.

Bei Zusendung durch die Post ist der Bestellung das Porto (Ortsverkehr 5 Pf., außerhalb 10 Pf. für einen oder mehrere Schnitte) beizufügen. Bestellungen oder Anfragen, denen kein Rückporto beiliegt, bleiben unerledigt.

Weitere Verkaufsstellen für Linda-Schnitte:

Firma **Siegfried Alterthum**, Magdeburg, Breiteweg 189/190  
nebst Filialen Kaiser-Wilhelm-Strabe 1, Jakobstraße 8  
und Gr. Diesdorfer Straße 8.

Die Verkaufsstellen geben alle Schnitte und Bügelmuster ohne Ausnahme zum Preise von 20 Pfennig ab.  
Bestellscheine im Verkehr mit den Verkaufsstellen sind nicht nötig.



lische sowie französische Sprache kann Ihnen in diesem Lande sehr wenig nützlich sein, da nur Spanisch gesprochen wird. Falls Sie keine Bekanntschaft haben, die in Argentinien ansässig sind und Ihnen zu einer Stellung verhelfen können, sparen Sie lieber das Geld zur Ueberfahrt. Ich würde Ihnen nur dann nicht abraten, ins gelobte Land zu gehen, wenn Sie über ungezähltes Geld verfügen, um 1/2 oder schließlich ein ganzes Jahr zu privatisieren, da unzählige Kaufleute drüben stellenlos umherlaufen und bereit wären, die schlechtest bezahlte Stelle anzunehmen. Das Gehalt ist sehr gering und reicht in den ersten Jahren unmöglich aus, auch wenn Sie noch so sparsam leben, da alles so teuer ist. Otto R.

**Bereinssekretärin.** (Beruf, Jrg. 1157, Nr. 46.) Die Laufbahn als Bereinssekretärin ist sehr zu empfehlen; dies ist ein Beruf, der durchaus nicht überflüssig ist, ein hinreichendes Einkommen und viel innere Befriedigung bietet. Die Ausbildung dazu dauert 1-2 Jahre, je nach den

theoretischen und praktischen Vorkenntnissen des jungen Mädchens. Schulen für diesen Zweck gibt es in Berlin (Kapellenverein) und die Frauenschule von Alice Salomon), in Hannover, und vom 1. Oktober ab auch in Dresden; sowohl einen einmöglichen Kursus, der von der Inneren Mission aus geht, und besonders den Frauendienst auf dem Lande ins Auge faßt, als auch eine neue soziale Frauenschule ohne konfessionelle Grundlage. Es empfiehlt sich, von allen diesen Anstalten sich Prospekte schicken zu lassen. — Nebengewandtheit, Reiskewandtheit und Tüchtigkeit im Häuslichen sind sehr förderlich für gutes Vorwärtkommen im Beruf.

**Bankbeamtin.** (R., Jrg. 1158, Nr. 46.) Dem Vorhaben, sich dem Berufe einer Bankbeamtin zu widmen, dürften sich schon von vornherein Schwierigkeiten entgegenstellen, denn es wird schwer eine gute Bank zu finden sein, die Damen ordnungsmäßig zur Beamtin ausbildet, und sollte dies doch irgendwo der Fall sein, so wird die be-

treffende Dame wenig Aussicht haben, bei anderen Banken als Beamtin anzukommen, denn das Angebot an gut vorgebildeten männlichen Arbeitskräften übersteigt schon seit Jahren bei weitem die Nachfrage. Es gibt nun zwar in Banken eine große Anzahl weiblicher Angestellter, das sind aber nicht Beamtinnen im engeren Sinne, sondern Hilfskräfte, welche die vorkommenden, mehr mechanischen Arbeiten zu erledigen haben, also z. B. Stenotypistinnen, Kopistinnen und ähnlich Beschäftigte. Die Bezahlung der Stenotypistinnen ist ungefähr die gleiche, wie sie derartige Angestellte in größeren industriellen Unternehmen erhalten, das Gehalt der Kopistinnen dagegen ist bedeutend niedriger. Es kommen nun zwar Ausnahmen von dem Befagten vor, denn es gibt tatsächlich einige Damen, die sogar eine höhere Stellung in Banken einnehmen. Das sind aber, wie erwähnt, derartig seltene Ausnahmen, daß man mit ihnen überhaupt nicht rechnen kann. G. Kiewer.

**Eisenach**



**Eisenacher Corset-Manufactur**

Helene Thiel

Karlstr. Nr. 43 EISENACH Eingang Querstr.

**Spezial-Haus I. Ranges**

Maßatelier

Auswahl-Sendungen bereitwilligst u. portofrei.

Eleganter Anprobe-Salon.

**Lehr-Institut für Damenschneiderei.**

Unterleht im Schneidern und Zuschneiden; Damenarbeiten für eigenen Bedarf. — Vor- u. Nachmittagskurse.

**Frau Margarete Riemann, gepr. Lehrmeisterin**  
Magdeburg, Albrechtstraße Nr. 7, 1. Treppe. [3253]

**Wendlers Volkskraftnahrung**

Ein ausgezeichnetes Nähr- und Kräftigungsmittel für Blutarmer, Bleichsüchtige, Nervöse u. a. Flasche zu 3.— und 5.— Mark.

Verlangen Sie sofort gratis Broschüre und Dankschreiben von **Georg Wendler, Heidenau i. S. 2.**

**Gotha**

**Die Konserven von Frau v. Sz.**

15. Auflage.

451 der mannigfaltigsten Rezepte.

Die gesündlichsten und sparsamsten Verwertungen von Äpfeln, Ananas, Apfelsinen, Aprikosen, Birnen, Blumenthal, Bohnen, Brombeeren, Champignons, Zitronen, Erdbeeren, Erdbeeren, Feigen, Gurken, Hagbutten, Heidelbeeren, Himbeeren, Johannisbeeren, Kirschen, Kürbis, Melonen, Mirabellen, Mohrrüben, Orangen, Pfirsichen, Pfäumen, Pilzen, Preiselbeeren, Rauten, Saischen, Stachelbeeren, Tomaten, Weinbeeren, Zwiebeln

Preis 1 Mk., eleg. geb. 1,50 Mk.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie gegen Einwendung des Betrages auch portofrei vom Verlage oder von der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Deutsches Druck- u. Verlagshaus, G. m. b. H. Berlin SW 68, Lindenstraße 26.

**Gothaer**  
**Wurst-, Rauchfleischwaren**  
**und Fleisch-Konserven**  
**Kuntze & Golle, Gotha**

Fernsprecher 920

empfehlen als Spezialitäten: feinste Zervelat- u. Salamischinken, roh oder gekocht in Dosen, Delikateßwürstchen in Dosen, prima fetten und mageren Speck, sowie sämtliche anderen Wurstsorten zu billigsten Preisen.

Verlangen Sie neueste Preisliste.

**Bestellschein für Linda-Schnitte nach Maß.**

Nur für unsere Abonnenten und nur gegen Bestellschein.

**Maß-Tabelle.**

1. Halsweite	Maß richtig um die Figur zu nehmen.	8. Seitenhöhe
2. Oberweite*)		9. Armlänge, innen gemessen
3. Taillenweite		10. Obere Armweite
4. Hüftweite		11. Untere Armweite
5. Vorderlänge		12. Vordere Rocklänge
6. Rückenbreite		13. Hintere Rocklänge
7. Rückenlänge		

\*) Die Oberweite ist zu messen: Unter den Armen hindurch um den ganzen Oberkörper über den stärksten Teil der Brust.

Rock, Taille, Jackett, Reformschürze, Wäsche 40 Pf. Morgenrock, Schleprock und langer Mantel 60 Pf., Reformkleid 100 Pf. Aermel 25 Pfennig. Futterrock, Tunika kosten extra 40 Pfennig. Kinderschnitt 30 Pfennig.

Porto extra (Ortsverkehr 5 Pfennig, außerhalb 10 Pfennig)

Diese Preise gelten auch für Linda-Normal-Schnitte für ein anderes Alter (andere Größe) als unter der Abbildung angegeben, oder aus früheren Jahrgängen.

**Maß-Tabellen unserer Linda-Schnitte**

Für Erwachsene

Größe	Oberweite cm	Taillenweite cm	Hüftenweite cm	Rückenlänge cm	Vorderlänge cm	Aermellänge cm	Vordere Rocklänge cm
0 für Durchschnittler	88	60	92	36	36	44	90
I für schlanke Figur	92	62	96	37	38	44	102
II für mittlere Figur	96	66	101	38	39	45	104
III für stärkere Figur	104	72	112	39	41	45	106
IV für starke Figur	112	78	120	38	41	45	108
V	120	90	130	38	43	45	108

Für Mädchen:

Größe	Alter	Oberweite cm	Innere Aermellänge cm	Ganze Länge von der Schulter gemessen cm	Größe	Alter	Außere Länge für glatte Beinkl. kurz lang cm	Innere Aermellänge cm
0	Baby bis 1 Jahr	56	18	45	I	2-3	27	50
I	1-2	62	21	50	II	3-5	32	56
II	2-3	66	24	55	III	5-6	36	60
III	3-5	68	27	60	IV	6-8	41	68
IV	5-6	72	31	65	V	8-10	48	76
V	6-8	76	35	70	VI	10-12	55	84
VI	8-10	80	39	75	VII	12-14	61	90
VII	10-12	84	42	105				

**Die sparsame Hausfrau**

leuchtet, kocht, backt und brät nur mit Gas

Alle Lampen, Kocher, Platten usw. bekommen Sie bei uns zu den billigsten Preisen auch gegen geringe Monatsraten

Beachten Sie unsere Ausstellung in den Kaffeestunden

2311

**GASANSTALT GOTHA**

Ladengeschäft: Hauptmarkt 28



Briefkasten der Schriftleitung.

Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. Nach Eisenach. Wir danken herzlich für die freundlichen, anerkennenden Worte!

Spruch. Seitens unserer Leserinnen sind so viele beherzigenswerte Sprüche für das Zimmer eines Pfarrers eingegangen, daß der Antragsenden wohl die Auswahl schwer werden wird.

Holunderjaft. Sie fragen an, wie Sie Holunderjaft fertig machen können, der bis jetzt noch ohne Zucker ist, und wie Sie ihn dann verwenden können.

das Gliedermus als Würze an Saucen, denen es einen pikanten Geschmack verleiht, besonders in der sogenannten feinen französischen Küche; ferner zum Aromatisieren von Weinen und zur Herstellung von Likören.

Fräulein H. A. Warum sollen Sie denn in der Kleinstadt keinen gerasteten Mod tragen? Wenn der Mod schief sitzt, braucht er in keiner Weise unangenehm aufzufallen.

ferner bedenken, daß man die ganz schlichten Kleider, Hülsen- und Zadenformen nicht öfter wiederholen kann, denn sie bleiben sich ja schließlich immer gleich, während die Mode in ewigem Wechsel doch fortwährend Neues und Neues schafft.

Allerlei.

Ganz besonders ansehnlich und wohlwollend werden Maggi's Suppen, wenn man sie nach dem Werdenden (das immer auf ganz kleinem Feuer zu geseihen hat) noch auf der Herdplatte im geschwundenen Kochtopf selbst oder in der gut zugedeckten Suppentheke ziehen läßt.

Viele Menschen glauben, hinsichtlich Anglene genug getan zu haben, wenn sie die tägliche Reinigung des Körpers gewissenhaft vorgenommen haben, halten es aber für überflüssig, auch dem Haarboden das zu geben, was ihm zukommt, eine häufige gründliche Reinigung, Kräftigung der Haarmurzeln und Stärkung der Kopfhaut.

Weimar

Fettleibigkeit [3273] mit ihren Folgen beseitigt ohne Berührung das echte Lebens-Salz (Brunnenalkaliumkomposit.) Glas M. 2,20, 3 Glas M. 5,50 frei Nachnahme.

Paul Huschke, Weimar 6 Chem. Spezialitäten

33 Jacobstr. 33

haben Sie grosse Auswahl in

Herbst- und Winter-Schuhwaren

aller Art. Solide Qualität zu billigsten Preisen.

S. Alexander

Jacobstr. 33 Weimar Jacobstr. 33

Dessau

Damenbinden

4 Dtz. (Jahresbedarf) 2,00, 3,00, 4,00, 4,50 Gürtel dazu von 50 Pf. an. Mutter- spritzen 1,50 bis 3 M. Verbandwatte 250 g v. 55 Pf. an. Gummistrümpfe, Leibbinden.

Verlangen Sie Prospekt. [3272]

Hoflieferant H. Eichler, Dessau Cöthen (Anhalt), Buttermarkt 15.

Naumburg

Cordello-Sanitäts-Vermouth mit Pepsin

gesetzl. gesch. Marke. 1/4 Orig.-Fl. à 1,75, 1/2 Kistchen v. 12/4 Orig.-Flaschen à 1,50.

Vino-Vermouth von Cinzano in Turin appetitanreg. Frühstückswein. 1/4 Orig.-Fl. à 1,90, 1/2 Kistchen v. 12/4 Orig.-Fl. à 1,50

empfiehlt und versendet [3277]

Emil Schütze, Weinhandlung, Naumburg a. Saale. Fernspr.-Anschl. 157.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwarenlager

„Zum Kranich“

von Oscar Schmidt, Tischlermstr. Naumburg a. S., Reußenplatz 12.

Lieferung ganzer Wohnungseinrichtungen sowie einzelner Sachen in jeder Preislage, nur solide Arbeit und billigste Preise. Per Kasse höchster Rabatt. [3269]

Böttcher-Waren

hält stets großes Lager vorräthig, Behälterungen sowie Reparaturarbeiten in jeder Preislage, Arbeit wird sauber und billigst ausgeführt Carl Meher, Böttchermeister, Wendenplan 6.

Buckau

Gegr. 1847. Buckau! Gegr. 1847.

Schuhhaus W. Brandt, Ecke Gärtnerstr. Aeltestes u. größtes Lager am Platze.

Vorzüger die es erhält 8 v. Rabatt. [3218]

Halberstadt

H. Hesselbarth, Halberstadt

Pelzwaren

eigener Fabrikation.

Spezial-Geschäft feiner Hüte u. Mützen.

Gegründet 1862. [2259] Telephone 677.

Anleitung zur Ausübung der Naturheilkunde

von Constantin von Bismar.

Preis 1,20 Mark.

Zu beziehen von der Geschäftsstelle dieses

Blattes und vom

Deutschen Druck- und Verlagshaus (G. m. b. H.)

Berlin SW 68, Lindenstrasse 25.

Zahnbehandlung

schonendst, schmerzlosest. Solide Preise für künstliche Zähne, Brücken, Kronen, Zahnstämme, Plomben.

3260] Nebert's Zahn-Praxis, Halberstadt, Heinrich-Juliusstr. 10.

Wittenberg

Kaufhaus Keiper, Wittenberg

Haus- u. Küchengeräte, Glas, Porzellan, Steingut,

Emaille, Luxus- u. Spielwaren. Gute Ware, Billige

Preise. Großer Umsatz, kleiner Nutzen. [3 85]

Wolle zum Sticken, Stricken, Häkeln.

Handschuhe, Strümpfe

Korsetts. A. Schlüter, Wittenberg

3248] Collegienstraße 81.

Moderne [3219]

Kinderkleidchen, Hüte, Mäntel

Knaben-Anzüge

empfehlen in allen Preislagen

Lüdecke & Sohn, Inh. Gebr. Schneider

Wittenberg, Bez. Halle

Coswigerstraße 7 Schloßstraße 19

Gardinen

in reichhaltiger Auswahl. Erstklassige Fabrikate

J. Carl Böttger, Wittenberg, Schloßstraße 2.

Wäsche- und Leinenhaus. [3409]

Balzers Konzert- u. Festsäle

Angenehmster Aufenthalt für Gesellschaften und Vereine

Anerkannt gute Küche : Gutgepflegte Weine u. Biere

Empfehlen unsere Säle und Lokalitäten zur Abhaltung von Hochzeiten und Festlichkeiten Gebr. Balzer

Eisleben

Modellierbogen

aller Art, Laubsägebogen, Geschichtsabheber.

A. Asmus Nachf., Eisleben, Markt 51. [3263]

„Praktisches Wirtschaftsband“

Benutzungsregeln v. d. Wochenchrift „Mittels Haus“

4. verbesserte Auflage. — Gebunden 1,20 Mk

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Korsetts

renommierteste Fabrik, Besätze,

sämtliche Zutaten. Schneiderei.

EMIL SIMON, Eisleben, Freistraße. [2639]

Bernburg

Feinste Gnadauer Bretzeln

schönstes Dessertgebäck.

5-Pfund-Paket zu 6 M., frei jeder Post-

station bei Voreinsendung des Betrages oder

unter Nachnahme empfiehlt [3401]

W. Stegemann, Gnadauer Bretzel-

Versandgeschäft, Bernburg a. S.

Hotel Stadt Hamburg

Bernburg i. A.

Neu renoviert. Elektr. Licht.

Angenehmes Familienlokal.

Empfehle zur Abhaltung von Hochzeiten

und anderen Festlichkeiten mein geräumiges

Vereinzimmer. Gute Küche. Auch empfehle

Biere und Weine. Hochachtungsvoll

3118] Willy Naumann.

Festsäle Hohenzollern.

Bernburg i. A.

Empfehle zur Abhaltung von Hochzeiten

und anderen Festlichkeiten meine großen

und kleinen Sale und Vereinzimmer.

Gute Bedienung. Beste Küche.

Weine und Biere. Hochachtungsvoll

3117] Wilhelm Thiele.

Emma Teichfischer, Korsettgeschäft

Bernburg i. A. [3416]

Anfertigung von Maßkorsetts

sowie Umarbeitung nicht gut sitzender und

älterer, auch bei mir nicht gekauter Korsetts

Arthur Dohsloff, Bernburg,

Juwelier-Werkstatt und Gravieranstalt

Kugelweg 15. [3243]

Neu-Anfertigung v. Trauringen

und Schmucksachen.

Reparaturen aller Schmucksachen.

J. Mendel, Bernburg,

Steinstr. 4c, 1. Etage [3244]

Atelier für Damen-Garderobe

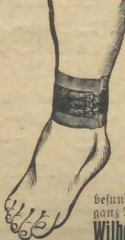
Spezialität: Tailor-made-Kostüme,

Paletots, Mäntel, Jacketts.

Versahme Verarbeitung. Garantie für tadelloser Sitz.

Wansleben

Für Plattfüßleidende



Plattfuß - Gamaschen

(gef. gesch.), herh. Gar. G. G.

Patentiert in Frankreich.

Patent. G. G. [3354]

Keine Einlage, in d. Schuhe

einzuheften, keine nach d.

Zeit gearbeitet. Schuhe,

nur die von mir erfunden.

Plattfuß - Gamasche be-

freite mich von meinem

Schmerz. Mittelstück für gut

bedehnten. Unübertroffen für

ganz Deutschland. Effertiert von

Wansleben b. Halle a. d. S.



# Rätsel-Ecke

## Preisanschreiben Nr. 232 für unsere Leser.

Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ setzt für die Lösung der nachstehenden Preisaufgabe die folgenden Preise aus:

1. Preis: 50 Waren im Werte von 15 M.
2. Preis: 1 Anstandslos im Werte von 10 75 M.
3. Preis: Haus- und Küchengeräte im Werte von 8 M.
4. Preis: Toilettenartikel im Werte von 3 M.
5. Preis: Toiletteartikel im Werte von 3 M.
6. Preis: Seife im Werte von 3 M.
7. Preis: Seife im Werte von 3 M.

**Rätsel.**  
Es fällt ihm alles Lebende zum Raub,  
Ihr Zahn wirft alle Schönheit in den Staub,  
Zum Kopf ein Wort, das Arme glücklich macht,  
Daran ein Kleines s gedacht,  
Des Wortes letzte Silbe weggemacht,  
Dafür, wie man in frühren Zeiten sprach die  
Leute an,  
Dann ist's im Deutschen Reich der erste Mann.

Die Lösungen sind auf Postkarte mit der Aufschrift „Preisanschreiben Nr. 232“ an die Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ Magdeburg, Fischerbrücke 17, einzuliefern. Schlusstermin für Einlieferungen 1. Dezember 1913. Die Entscheidung erfolgt durch den verantwortlichen Redakteur des Blattes. Kommen für die einzelnen ausgesetzten Preise mehrere richtige Lösungen in Frage, so wird die Zuteilung des betreffenden Preises nach der Vorschrift des § 659, 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches durch

das Los entschieden. — Auflösung des Rätsels erfolgt in Heft Nr. 512.

Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

## Auflösung der Knackmandel 396:

Die Brille.

Preise empfangen:

Margarethe Paul, Halle a. S., Julius Kühnstr. 4.  
Ise Rindelmann, Magdeburg, Obenriederstr. 52.  
Heinr. Kassel, Schöningen, Nr. Helmstedt, Ojendorf 10.  
Jans G. Kleemann, Magdeburg, Lessingstr. 66.

Für betreffende Preis sieht der Gewinner bzw. den Eltern gegen Vorzeigung einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle, Magdeburg, Fischerbrücke 17, zur Verfügung. An wärtige Gewinne erhalten auf Wunsch den Preis per Post zugelandt.

Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

## HEDWIG UEBE Zahn-Atelier

Magdeburg, Breiterweg 160-162

Haus „Weisser Schwan“ 19376

empfehlte sich zu allen im Fach vorkommenden Arbeiten. Schonendste Behandlung un. Zusicherung solidester Preise.

Sprechstunden: 9-12 u. 2-6, Sonntags 9-11.

Gutempfehlener, preiswerter, kleiner  
**Weißnästkursus**  
für bessere junge Mädchen. **Zastrow**, Gr. Diesdorfer Straße 241, 2. Etage, Kaiser-Friedrich-Strasse. 19380

## Schlosserei und Blechschmiede

F. Schneider, Apscherstraße 13



Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins 1907

**Für Festlichkeiten**  
sehen Sie sich an besten die Gläser, Porzellan, Bestecke, Wäsche, Stühle etc. für wenig Geld bei  
Tel. 514 **Gebr. Hartwig** Tel. 514  
Magdeburg, Wetzlarstr. 11, 2. Haus v. Breiterweg  
Porzellan-, Glas-, Kristallwarenhandl.  
Auf dies. Inserat gewährt wir 10% Rabatt in bar



## Graue und rote Haare

Es werden beim Waschen von Wollsachen, Strümpfen, Socken, Unterzeug vielfach Fehler gemacht, daß selbst einwandfreie Fabrikate verfilzen und dadurch für den ausgiebigen Gebrauch beeinträchtigt werden. Deshalb sollte zur Wollwäsche nur eine genommen werden, die besonders präpariert ist.

**Seife**  
**Fabrik-Niederlage**  
der hervorragend präparierten  
**Woll-Waschseife**  
jedes Stück 20 Pfennig  
bei 1200

**Siegfried Alterthum**  
Breiteweg 189-190. Jakob-Strasse 8  
Kaiser-Wilhelmstr. 1. Gr. Diesdorferstr. 8

**BRUCKS**  
Magdeburg, Wilhelmstraße 1.1. Fernsprecher 1242.  
**Tages- und Abend-Unterricht**  
Anmeldung täglich. Prospekte frei.  
**höhere Handelsschule**

## Straußfedern!

**Wäscherei und Färberei**  
anerkannt beste Ausführung.  
Neue Straußfedern besonders gut u. billig  
**C. Ball, Wilhelmstr. 2, 2. Etage.** [3859]

## Annahmestellen der „Sächs.-Thür. Hausfrau“ für Abonnements und Inserate:

- In allen Annahmestellen werden gegen Abgabe eines nützigen Briefes
- Wettbewerbsbedingungen auf Wunsch zu erlangen.
- Bis Montag abends bestellte Schritte zu werden, werden vorzuzüg.
- bereits mit nächstem Posten ohne Porto versandt.

Bei Reklamationen und Bestellungen wenden man sich an die nachstehenden angelegenen Adressen.

- Aboda:** Friedr. Lauth's Buchhdlg.
- Adelshof:** Emil Kummer, Klausstr. 18.
- Ariern:** Albert Riech, Ritterstr. 32.
- Aufhäuserleben:** Ernst Zeitler, Hinterturm 27.
- Annendorf:** Frau Götschel, Mittelmarkt 10.
- Arzb:** Hermann Kropp, Buchhandlung, Schloßstr. 2.
- Arleben:** Frau Anna Eggert, Breiterweg 39.
- Arnsberg:** Wilhelm Tenor, Wetzlarstraße 17.
- Blankenburg a. Harz:** Ernst Georg, Luedelburg i. Harz.
- Braunschweig:** Hermann Löhning, Schloßstraße 6.
- Burg:** August Hopfer, Buchhandlung, Perleberg Straße.
- Calbe a. S.:** Frau Minna Schultze, Sonnenstraße 2, I.
- Cefjan:** Eduard Föllmer, Dörfen, Kavalierstr. 12.
- Diemitz b. Halle a. S.:** Hermann Mandel, Papierhandlung, Schulpf. Diesdorf bei Magdeburg; Frau Böhm, Hohenbockenleberstraße.
- Eintracht, Nuhla und Bad Salzungen:** Otto Stein, Eintracht, Kaiserstr. 44.
- Eisleben:** Hans Scheer, Bornstraße 14.
- Eintracht und Groß-Salze:** Frau Marie Schütze, Brauerei 13, part.
- Frankeleben a. Kyffh.:** Frau Bertha Bracke, Bornstr. 79.
- Gommern:** Marie Michel, Gommern, Hauptstraße 36.
- Goslar:** Eduard Beutler, Hauptstr. 8.
- Halberstadt:** Otto Esche, Buchhandlung, Lichtengraben 11.
- Heddingen i. N.:** Albert Würfel, Hauptstr. Hohenbockenleber Chaussee 2.
- Hettstedt am Elbborg:** Frau Rohne, Bentzenstraße 1.
- Jena:** Hugo Thiele, Untere Wöllnerstr. 6, part.
- Jülichau, Langewiesen, Manebach, Sülzerbach u. Schmiedefeld i. Thür.:** Karl Keiner, Hauptstraße Buchhandlung, Jülichau, Sülzerbach 11.
- Köthen i. N.:** Louis Thiele, Buchhandlung, Holzmarkt 14.

**Institut moderner Schönheitspflege.**  
Methode Barkamp.  
Gesichts-, Haar-, Bistea-, Pflege, Manicure  
Magdeburg, Breiterweg 209-210.  
Hallestelle Hauptpost. [3146]

**Klöpplspitzen**  
jede Art in größter Auswahl am Platze  
**Josef Sandner**  
Detail-Verkauf MAGDEBURG, Königstraße 30.  
Kaiser-Café gegenüber. 3110  
Eigene Fabrikation im Erzgebirge.  
Leinen- und Wäsche-Fabrikation.

## Annahmestellen der „Sächs.-Thür. Hausfrau“ für Abonnements und Inserate:

- Langenalza:** Carl Spahr.
- Meiningen:** Ernst Trackenbrodt, Nomenplan 4.
- Mühlhausen i. Thür.:** Frau Bertha Kopf, Ammerstraße 63, I.
- Nürnberg a. Saale:** Frau Lina Wrede, Gr. Georgerstr. 4, II.
- Rehnbaldleben:** Anna Strumpf, Holzmarkt 15.
- Rienburg a. S.:** Marie August Rienburg, Weinburger Straße 25.
- Nordhausen a. S.:** Frau Friederike Appenrodt, Neuer Weg 38 I.
- Ober-Röblingen:** Martha Voigt, Oberleben; Erich Kriemcke, Buchhandlung.
- Quedlinburg:** Ernst Georg, Buchhandlung, Webergasse 2.
- Rosslau a. G.:** Frau Berta Gärtner, Hauptstr. 4.
- Rudolstadt:** K. Keil's Nachf. (Guh. & Co. Nachf.) Eisenacherstr. 19.
- Saalfeld a. S.:** Theodor Unger, Rossmarkt 15.
- Sangerhausen:** Frau Messerschmidt, Jacobstraße 25.
- Schmalldorf:** Berthold Erle, Sülzerstr. 20.
- Sondershausen u. Steddaunen:** Frau P. Koch, Marktstr. 71, II., Eingang Nordhäuser Straße Ecke.
- Schönebeck a. G.:** Karl Brandes, Buchhandlung, Kaiserstraße 35.
- Schöningen:** Frau R. Kopf, Schöningen, Weberstr. 45.
- Schwarzburg-Rudolstadt:** Albert Würfel, Hohenbockenleber Chaussee 2.
- Seebitz:** Frau Minna Weinert, Weberstr. 46.
- Suhl:** Wwe. M. Eckbrück, Mühlengasse 7.
- Sangerhause:** Joh. Haan, Buch- und Papierhandlung, Langewiesen.
- Thale a. Harz:** Ernst Georg, Buchhandlung, Quedlinburg a. Harz.
- Weimar:** Frau Clara Bern. Kühn, Weimarerstr. 13.
- Wernigerode:** Carl Hoppe, Buchhandlung, Hintertstraße 52.
- Weyrichen (Hennersleben, Calbe):** F. W. B. Hannuth, Buchhandlung, Calbe, Schönbeckenstr. 73.
- Wittenberg a. Elbe (bei Halle):** Klara Galle, Große Friederichstr. 130, 3 Tr.
- Zerbin:** E. Luppe's Buchhandlung.

Ges. gesch.  
  
**Ihre Brille schadet Ihnen,**  
wenn sie schlecht sitzt.  
Anerkannt grösste Auswahl und sorgfältigste Anpassen bei  
**Gebr. Mittelstrass**  
Hofoptiker Sr. Maj. des Kaisers  
Magdeburg, Breiterweg 38.



Für unsere Männer



Jubelkrete Frage.

„Mit Arthur ist's nichts mehr?“  
„Nein, ich habe meine Verlobung aufgehoben.“  
„Für wen denn?“  
(„Dorfbarbier.“)

**Unter Fremdbinnen.**  
„Seit ich verheiratet bin, ist mir nur ein Wunsch unerfüllt geblieben!“  
„Du Glückliche, welcher war das?“  
„Daß ich wieder unterheiratet wäre!“  
(„Der Straßenhändler.“)

**Kindlich.**  
Mutter: „Du mußt nicht so viel Zucker essen, Else, sonst fallen dir später die Zähne aus!“  
Else (treuherzig): „Mama, sind wir denn so arm, daß mir Papa kein neues Gebiß kaufen kann!“  
(„Nagels Lustige Welt.“)

**Naturwissenschaftliche Belehrung.**  
Sommerfriseurin: „... Gellern hatte ich einen Frosch im Waschwasser, und heute sah ich einen unter meinem Bett!“  
Bauer (belehrend): „Ja, wissen S' das denn nicht, Fräul'n — der Frosch kann im Wasser und auf dem Land leben!“  
(„Lustige Blätter.“)

**Ultima ratio.**  
Bürgermeister: „Alles han wir probiert mit dem Sepp, und jetzt liegt scho' wieder a Beschwerd' vor über den Tropf — weg'n Widerstand! Zum Teufel — jetzt such' i rahn von Amts weg'n a Frau!“  
(„Nagels Lustige Welt.“)

**Das häßliche Gesicht.**  
Kundin: „Diese Hutform gefällt mir nicht — da sieht man ja gar nichts von meinem Gesicht!“  
Hutmacherin: „Aber, gnädige Frau, das kleidet Sie am besten!“  
(„Lustige Blätter.“)

**Keine Gefahr.**  
Fräulein: „Komm, Käthe, die Stachelbeeren sind schon ganz reif.“  
— „Pf — Mama sitzt in der Laube!“  
„Ru', wenn schon, sie hat ja heut den — Sumpetrock an!“  
(„Nagels Lustige Welt.“)

**Ein aufrichtiger Arzt.**  
„Herr Doktor, ich schleppe mich schon seit drei Wochen mit so 'ner verdammten Nschias; was kann ich da machen?“  
„„Sumpeln!““ (Lustige Blätter.)

**Benutze Gelegenheit.**  
Kommerzienrat Dreispeichels Damen sind fabelhaft musikalisch. Sie haben in ihrer Villa zwei Instrumente zur Verfügung: ein Piano für den täglichen Gebrauch und einen wunderbaren Flügel für feilliche Veranstaltungen.  
Einmal war Soiree bei Dreispeichels. Ein Klaviervirtuose setzte sich an den Flügel, zerschlug vier Distant- und zwei Bahslaiten und brach die Pedale ab. Alsdann nahm ihn der Hausherr beiseite, gab ihm hundert Mark über das ausbedingene Honorar und sagte: „Tun Sie mir den Gefallen, lieber Meister, und haun Sie noch das Piano nebenan kaputt!“  
(Lustige Blätter.)

„Henneberg-Seide“ Zürich

10r Strassen-, Gesellschafts-, Braut-, Hochzeits-, Reise- etc. Roben u. Blusen, einfach und doppelt breit von 95 Pf. bis Mk. 32.50 p. Meter franko u. schon verzollt in die Wohnung. Muster umgehend. Dopp. Briefporto n. d. Schweiz.

G. Henneberg  
Hoflief. I. M. der Deutschen Kaiserin.

Ein Umschwung der Haarpflege

durch  
**Methode „Kiri“**  
Haarkuren und Haarpflege mit Trockenbehandlung



Deutsches Reichs-Patent Nr. 266471.

Wirksame und langjährig erprobte Methode bei Haarwuchsstörungen wie: **Haarausfall, Schuppen und Juckreiz, zu sprödes und zu fettiges Haar, Haarspalt, kreisförmige Kahlheit** usw. Die moderne Wissenschaft lehrt, das nach Ausfall der Haare die Wurzel noch **viele Jahre lebensfähig** ist und bei zweckmäßiger Pflege der Kopfhaut das **Haar wieder wächst**. Ursachen der Haarerkrankungen und des Haarausfalles gibt es mehrere und jede bedarf selbstverständlich anderer Behandlung und Mittel. Will man daher sein Haar erhalten und den Nachwuchs fördern, so lasse man erst Haarboden oder frisch ausgefallene Haare untersuchen und die Ursache des Haarleidens feststellen, bevor man Mittel anwendet. Denn ohne Kenntnis der Ursachen und deren Beseitigung ist eine richtige Behandlung und dauernder Erfolg unmöglich. Nach gründlicher Prüfung der „Kiri-Methode“ ist in der

3297

Natur-Heilanstalt „Hygienia“

Magdeburg, Breiteweg 251a Fern-pr. 2531.

eine besondere Abteilung für Behandlungen von „Erkrankungen der Haare und der Kopfhaut nach der Kiri-Methode“ eingerichtet worden. **Untersuchung** frisch ausgek. Haares und Erklärung zur Selbstbehandlung **kostenlos**

Sprechzeiten: 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—1 Uhr, 4—6 Uhr. **Sonntags:** 11—1 Uhr.

Auswärts Wohnende erhalten gegen Einsendung von 20 Pf. (Briefmarken) genaue Aufklärung und Anleitung.

**Rauer's Mischungen**  
bestehend nur aus besten reinstimmenden Kaffeesorten u. ausgewählten Kaffeespezialitäten werden.  
vom sparsamen Hausfrauen bevorzugt.  
Versand gegen Nachnahme od. Voreinzahlung auf unser Postcheckkonto Nr. 9626  
Rauer's Marke Weiß, Rauer's Marke Gelb  
pro Pfund 80 Pf. pro Pfund M. 1.00  
9 Pf. M. 7.85 fr. 9 Pf. M. 9.65 fr.  
Rauer's feinste Mischung  
pro Pfund M. 1.10  
9 Pf. M. 10.55 fr.  
Kaffee-Rösterei Rauer & Co.  
Berlin C. 54 Neue Schönhauserstr. 3  
Wir unterhalten weder Filialen noch Niederlagen.

Wer nie die Nächte hustend sass,

der begreift kaum, welche Wohltat der Welt mit Fays ächten Sodener Mineral-Pastillen geschenkt worden ist. Die Pastillen, die aus zur Kur benötigten Heilquellen der Gemeinde Soden stammen, wirken lindern, lösend und beruhigend, wenn man sie vor dem Schlafengehen nimmt, und sie bekämpfen auch die schwersten Hustenanfälle, wenn man sie nach Vorschrift verwendet. Man achte aber auf den Namen „Fay“ und die amtliche Bescheinigung des Bürgermeisters Amtes Bad Soden a. T. auf weißem Kontrollstreifen. Preis 85 Hg. die Schachtel.

**Dr. Ernst Sandow's**  
Künstliches  
**Emser Salz**  
bei Erkältung altbewährt. — Man achte auf meine Firma. Nachahmungen meiner Salze sind oft minderwertig und dabei nicht billiger.









Preis pro Wort 7 Pf. (bis zu 15 Buchstaben).

Stellen - Anzeiger

Anzeigenschluß: 12 Tage vor Erscheinen.

Angebote.

Zu sofort oder später für häuslichen Haushalt einfache Stütze für alle Arbeiten gesucht.

Ende zum 1. Januar 1914 ein besseres, erfahrenes, lauberes Kinder mädchen für kleine Kinder.

Man sucht eine Stütze, ohne Familienanhang, für die Küche und Haushalt.

Gesucht wird lauberes, fleißiges Mädchen, welches Kochen kann, zum Aufwarten neben Aufwartung.

Für 2 Kinder, 5 und 1 Jahr alt, nach großer ungarischer Provinzialstadt.

Zum 1. Januar oder früher einfaches, nicht zu junges Kinderfräulein für einen Knaben von 3 Jahren auf's Land gesucht.

Nach Bayern (Oberfranken) zum 1. Januar 1914 gebildetes, jüngeres Mädchen als Stütze für Geschäft.

Ein einfaches Kinderfräulein oder älteres, zuverlässiges Mädchen für zwei kleine Mädchen, 3/4 und 1/2 Jahr alt, sofort gesucht.

Suche Hausmädchen, welches Schneidern kann. Kenntnisse im Feinieren erwünscht.

Suche für sofort eine ältere oder jüngere Angewandte der aus Eßlingen kommenden Familien Weiser, Bettling, Wuttig als Stütze.

Zuverlässiges Fräulein zur Vorgesung der Kinder als Stütze und Gesellschaftlerin gesucht.

Vertrauenspersonen: Für meinen größeren, aber kinderlosen Haushalt suche per 1. Dezember ein älteres, in Küche und Haus erfahrenes, zuverlässiges, fleißiges Alleinmädchen oder einfache Stütze.

Zur Pflege kleinerer Kinder und zur Hilfe im Haushalt wird liebevolle, umsichtige Stütze baldigst gesucht.

Gebildete, alleinlebende Dame sucht ebenfalls zum Zusammenleben.

Einfaches Kinderfräulein oder älteres, zuverlässiges Mädchen für zwei kleine Mädchen, 3/4 und 1/2 Jahr alt, sofort gesucht.

Gesucht wird eine ältere Dame, Frau oder Fräulein, in einem Hotel der Niederlausitz, zum Waschausschleusen und Nähen, sowie etwas Schneidern für die Familie.

Gesuche.

Kinderfräulein (Größe) sucht Stellung, Probeküche, Berlin, Wilhelmstraße 82.

Suche zum 1. Dezember Stelle als Wirtschafterin, am liebsten bei älteren Damen oder Herren.

Gebildetes Fräulein, 26 Jahre alt, katholisch, schon in Stellung gewesen, wünscht Aufnahme in guter Familie zur Gesellschaft und Stütze der Hausfrau.

Ältere Dame, verheiratet im Haushalt, mit Pension und Rente, sucht bei gebildetem älteren Herrn oder Dame, Stadt oder Land, Stellung.

Junges Kinderfräulein sucht Stellung, auch aufs Land, M. Köster, Darmstadt, Höhring 19.

Junge, gebildete Frau mit 4jährigen Jungen sucht Stellung als Wirtschafterin oder Hausdame nach außerhalb oder auf dem Lande.

Junge Frau sucht Stellung, eventuell in frauenlosem Haushalt, wo sie ihre beiden Knaben, 2 und 1 1/2 Jahre, bei sich haben kann.

Ein pair! Gebildete Fabrikantentochter sucht zum 1. Dezember oder zum 1. Januar Aufnahme in besserer Familie, wo sich im Haushalt zu vervollkommen.

Gebildete Kinderfräulein, 19 Jahre, die behauptet ist, Schularbeiten zu beauftragten und schon ähnliche Stellung bekleidet hat, sucht passende Stelle.

Junges Mädchen, 24 Jahre, sucht zum 1. Januar Stellung als Kinderfräulein oder einfache Stütze.

Junges Mädchen, kinderlieb, in allen häuslichen Arbeiten bewandert, Nähen, Französisch, Englisch, Musik, sucht sofort Stellung.

Suche für meine 19jährige Tochter, höhere Tochterstille, musikalisch, Klavier, und kinderlieb, in feiner Familie Stellung mit Familienanhang.

Junges Mädchen, 17 1/2 Jahre alt, welches stenographisch und Maschinenschriften gelernt hat, sucht zum 15. November Stellung.

Verwenden Sie nur den



Kaiser-Otto-Glockenkörper

Cordessche Bekleidungs-Akademie

Magdeburg, vis-à-vis Katharinenkirche.

Persil wäscht bleicht und desinfiziert gleichzeitig! Bestes selbsttätiges Waschmittel! Erprobt u. gelobt!

ACHTUNG Der Anzeigenschluss für die Nr. 566 (vom 23. November 1913) ist des Bustrages wegen bereits am Sonnabend, 15. Nov., nachm.

Jeder spielt sofort Klavier! Ohne fremde Hilfe - ohne Notenkenntnisse kann jeder, ob alt oder jung, in kürzester Zeit flott und fehlerfrei nach der Tastenschrift Klavier spielen.

Holzmakers Parkettbohne. SCHUTZ-MARKE. Leichteste Verarbeitung Feucht wischbar Anhaltender Hochglanz Erfrischendes Waldaroma

Strümpfe u. Trikotagen Verkauf direkt an Private! Spezialität: Strümpfe, Socken, in Baumwolle, Seide, Flor u. Wolle

DÜRKOPP Nähmaschinen BESTES DEUTSCHES FABRIKAT

DÜRKOPP Nähmaschinen BESTES DEUTSCHES FABRIKAT

Zöpfe von 2 bis 25 Mk. fertigt an, ausgekämmtes Haar kauft an: Wilhelm Kessler, Friseur, Berlinerstr., gegenüber d. Kirche.





# Ankündigungen aus Halle a/Saale



Annahme von Abonnements und Inseraten in der Geschäftsstelle: Halle a. S., Schmeerstrasse 17-18. Fernspr. 228

## Kaffeestunde in Halle

Unsere November-Kaffeestunde wird uns am Dienstag, 11. November, im großen Saale des „Wintergarten“, Magdeburger Str. 66, vereinigen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht ein packender Vortrag, den uns Herr Lothar Pöttke, in dessen Händen auch die Leitung der Diskussion liegt, sprechen wird. Der Vortrag heißt:

### „Halles Frauen vor hundert Jahren“ Ein Erinnerungsblatt an die große Zeit vor hundert Jahren Den Hallenser Hausfrauen gewidmet von Marie Ritter

Für den künstlerischen Teil ist Herr Kurt Lissel gewonnen worden. Heitere Rezitationen werden mit heiteren musikalischen Darbietungen, die im Kostüm der Zeit gebracht werden, abwechseln. Den Beschluß des Nachmittags bildet die einkaktige Oper von Johannes Doebber: „Dolcetta“. So steht uns ein anregender Nachmittag bevor, der sich würdig seinen Vorgängern anschließen wird. Die Leserinnen wird es noch interessieren, daß Frau Riese-Pulvermacher neben einem kurzen Referat die **neuesten Moden auf der Bühne** vorführen wird. Mit der Kaffeestunde verbunden ist wieder eine hauswirtschaftliche Ausstellung und die Vorführung der neuesten Modelle nach Linda-Schnitten. Der Preis des Programms beträgt für Abonnentinnen 20 Pfg. und für Gäste 30 Pfg. Die reservierten Plätze sind fortgefallen, so daß jede Dame Platz nehmen kann, wo es ihr gefällt. Kindern ist der Zutritt nicht gestattet. Programme sind durch die Botenfrauen und durch unsere Geschäftsstelle, Schmeerstr. 17-18, zu beziehen, am Tage der Veranstaltung selber an der Saalkasse erhältlich.

Verlag der „Sächsisch-Thüringschen Hausfrau“

### Notales.

**Arbeitsvermittlung für Ausbesserinnen usw.**  
Ausbesserinnen für alle Arten von Wäsche und Kleidern, Wäscherinnen, Schneiderinnen, auch für Knabenkonfektion, Knopflocharbeiterinnen, Stickerinnen, Häfterinnen, Strickerinnen mit Maschine und Hand, für Strümpfe, Handschuhe, Golsjaden, Näherinnen, zum Leberziehen von Teppichen, Fußmacherinnen, auch Plätterinnen, Ein- und Korbflechterinnen werden kostenlos

vom Gewerbeverein der Heimarbeiterinnen nachgewiesen. Auch vermittelt der Verein tüchtige, saubere Frauen zum Reinigen für Bureaus und Läden. Alle Anfragen und Bestellungen sind zu richten an die Sekretärin Fräulein Schreder, Kaiserplatz 19, 2 Tr. Sprechstunden 8 bis 9 und 1 bis 3 Uhr.

Vom Heimatbunde Deutscher Frauen ergeht ein Aufruf, eine Nationalspende zur Erinnerung an 1813 bis 1913 zu veranstalten. Dieselbe soll zu Wohlfahrtsseinrichtungen für das deutsche Volk

und die deutsche Jugend verwendet werden. Ein Teil derselben soll der Kaiserin zur Kügung des Fehlbetrages der Berliner Stadtmision überreicht werden. Gleichzeitig wird die Bitte ausgesprochen, dem Heimatbunde beizutreten, denn Einigkeit macht stark. Der Heimat wollen wir denken als echte deutsche Frauen, welche wissen: Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein, unserm Wohlstand getreu, mit Gott für Herrscher und Vaterland. Der Jugend und dem Volk sei unsere Tätigkeit gewidmet, in jeder Provinz, in jedem Lande, jeder dort einwirkend, wo und wie er die Arbeit für richtig hält. Bildung von Ortsgruppen in allen Ländern und Provinzen sehr erwünscht. Jahresbeitrag 1 M. Denn wir wollen gerne die Mitarbeit aller christlich-national gesinnten Frauen und es soll eine Gabe sein, die Reich und Arm mit Liebe gibt. Abrechnung und Mitteilung, was gearbeitet, wird jedes Jahr durch die Zeitungen erfolgen. Die Deutsche Reichsbank hat alle Gebannahmen und Vermittlungen kostenlos übernommen. Es liegen dort, wie in allen Reichsbankfilialen, Sammellisten, geziert mit dem eisernen Kreuz, aus zweis. Einschreibungen. Der Zentralvorstand Ludwigslust verschickt kostenlos weitere Sammellisten und Satzungen. Deutsche Frauen, bedenkt, was die deutschen Frauen 1813 leisteten, zeigt allen, daß, wo die Frauen einig sind, es dem Heimatlande gut geht.

Von der Feier des 25jährigen Jubiläums der evangelischen Stadtmision am 24. Oktober sei noch folgendes hervorgehoben: Im großen Saale der Stadtmision, Weidenplan, fand mittags 12 Uhr eine Festigung statt. Nach einem gemeinsamen Gesange hielt Herr Superintendent D. Wächter eine kurze Ansprache. Darauf sang der gemischte Chor der Stadtmision: „Bis hierher hat der Herr geholfen.“ Der erste Vortragsbeleg, Geh. Justizrat Elze, begrüßte sodann die Gäste. Er führte aus, daß 25 Jahre vergangen seien, seitdem unser Kaiserpaar sich an das deutsche Volk mit der Aufforderung zur Gründung eines kirchlichen Hilfsvereins gewandt, welcher der Kirche im Kampfe gegen die Gefahren der Großstadt zur Seite stehen sollte. In einem Vierteljahrhundert habe sich das kleine Pflanzchen Stadtmision zu einem stattlichen Baume entwickelt, unter den sie Hunderte versammelt könnte. Nach Begrüßung dankte Redner zunächst dem Herrn Oberpräsidenten für

**Achtung!** Deutung der Handlinien. Seit Jahren bekannt. Brachmann, Halle a. S., Kurzstr. 1, a. d. Leipziger Strasse. [3236]

**Damen werden schick und sauber frisiert.** Presch, Nicolaistrasse 12. [3208]

**Existenz : Beruf**  
durch Ausbildung für die **Kontor-Praxis.**  
Eintritt zu allen Kursen täglich.

**Lewin's Lehranstalt**  
für moderne [379]

**Handelwissenschaften.**  
Halle a. S., Steinweg 45.

**Höhere Musikschule**  
nach Klindworth-Scharwenka, Berlin, f. Gesang u. Klavier. Gröndl. Unterricht, mäßig Honorar.

Frau **Maria Schmidt-Valentin**, Konzertsängerin, Halle a. S., Gesenckstr. 6, L. [3573]

**Frauen-Praxis**  
von **Elisabeth Braunack**,  
Schülerin von Dr. med. Thüre Brandt,  
Halle a. S., Glandauerstr. 23, II.  
Sprechstunden 10-1. [2380]

**Achtung Hausfrauen!**  
Kein Fensterleder mehr nötig. Erspart viel Zeit und Geld durch den **Fenster-Schnelltrocken-Apparat**  
D. R. G. M. 566 605.

Erlaube mir nochmals auf den praktischen Schnelltrocken-Apparat für **Zimmerfenster** und zugleich auch für **Schaufenster**, mit einem Stiel versehen, besonders hinzuweisen.

Fabrikation und Generalvertrieb:  
**August Kuhnert, Halle a. S., Forsterstr. 47.**

— Ausstellung zur Kaffeestunde am 11. November im Wintergarten. —

**Etablissement „Wintergarten“**  
Magdeburgerstr. 66 Telephone: 771  
Jeden Sonntag und Donnerstag ab 8 Uhr  
Grosse Militärkonzerte mit anschließendem Gesellschaftsball  
Grosser Spiegelsaal als auch kleinere Säle von 800-40 Personen noch einige Tage in der Woche frei. — Konzession für Theater u. Varieté.  
Im Café täglich grosse Künstler-Konzerte. [327]  
Größtes u. schönstes Gartenlokal von Halle, ca. 4000 Sitzplätze!  
Inhaber: Ferdinand Hamacher.

In der Kaffeestunde am 11. November mache auf meine **Schürzen-Ausstellung** aufmerksam. [375]  
**Anna Rettig,**  
Albert-Schmidtstr. 9.  
Anierlig nach Wunsch in kurzer Zeit.

**Oberhemden- u. feine Herrenwäsche**  
wird sauber geplättet, auch gewaschen.  
**Berliner Plätterin.**  
Yorkstr. 65, part. links. [247]

**Reinige dein Blut** mit echtem Zöllinger [3307]  
**Wacholdersaft**  
Warte Wahrenol. Feinbar beste Winterheilgustur bei Rheumatismus, Gicht, Nieren- und Gichtleiden.  
**Lose ausgewogen**  
Bund 90 Pf., No. 2 R. 1.75, 2 Einl. Bld. 70 Pf. No. 1.30. Gicht in der Schwauen-Drogerie, Unt. Leipzigerstr., gegenüber dem Gardinenhaus



# Ankündigungen aus Halle a. Saale (Sortsetzung)

Magdeburg, 9. November 1913.

sein Erscheinen und für die Gewährung einer Hauskollekte. Die Spende der Provinzialynode von 10000 M., die zum Anlauf eines Stützbandes, das an die Gebäude der Stadtmision grenzt, verwendet wurden, verdienen besonderen Dank. Die Stadt Halle brachte eine Jubiläumsspende von 2000 M., Erzherzog Graf Hofenthal, der schon oft die Stadtmision unterstützte, stiftete 1000 M. Auch für diese Gaben wurde wärmster Dank ausgesprochen. Insbesondere aber gebühre unserer Kaiserin der Dank aller evangelischen kirchlichen Hilfsvereine. Mit einem gemeinsamen Gelange wurde die Festigung geschlossen. Nachmittags 5 Uhr fand ein Festgottesdienst in der Marktkirche statt. Die Festversammlung am Abend in den Italiälen wurde mit der Geburtstagsfeier der Kaiserin verbunden. Der große Saal konnte die zutreffenden Gäste kaum fassen. Der Hofmannchor eröffnete mit einer Fest-Ouvertüre die Feier, darauf sang der gemischte Chor den 100. Psalm. Nach gemeinsamem Gesang und Gebet wurde in der Kirche etwa Folgendes ausgeführt: Das 25jährige Jubiläum der Stadtmision und der Geburtstag unserer geliebten Kaiserin sei ein Doppelfest, was mit Jung und Alt zusammengehört, denn der evangelisch-kirchliche Hilfsverein sei das eigentliche Werk der Kaiserin und es sei ihr besonders ans Herz gegangen, Gerade den Verarmten und Unglücklichsten wolle die Stadtmision Hilfe und Trost bringen, sich in praktischer Liebesarbeit betätigen, unsere höchsten heiligsten Güter pflegen und zum Festhalten an den Glauben unserer Väter mahnen. „Ohne Gott kein Glück“ soll unser Wahlspruch sein. Der Geist, der die Kaiserin bei der Gründung des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins erfüllte, solle weiter gehet und gepflegt und den Nachkommen übermittleit werden. Die Rede schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das Kaiserpaar.

Das Wohlthätigkeitskonzert des Vaterländischen Frauenvereins zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin in der „Lage zu den drei Degen“ ist in der würdigsten, eindrucksvollsten Weise verlaufen. Die rührige Leitung des Vaterländischen Frauenvereins hatte alles aufgeboten, um Interesse für die gute Sache zu erwecken, und die mitwirkenden vorreißlichen Künstler spendeten ausnahmslos wertvolle Gaben. Beim Eintritt in das Haus sah man sich einer Seite reigender junger Mädchenblüten gegenüber, die sich als Programmverkäuferinnen in den Dienst der Wohlthätigkeit gestellt hatten. Sie waren so eifrig und wußten so liebenswürdig und verlockend ihre Programme anzubieten, daß manch einer wohl drei bis vier erworben hatte, ehe er in den herrlich dekorierten Saal eintrat. Ein gewähltes Publikum gab hier ein überraschend glänzendes Bild. Die liebsten Damenroben, die Herren im schwarzen Rod und eine große Anzahl bunte

Uniformen machten einen feierlichen, vornehmen Eindruck. Frau Professor Gutzeit, Halle, wies als Einleitung mit einem stimmungsvollen Vortrag auf die Bedeutung des feierlichen Tages hin. Darauf folgten die künstlerischen musikalischen Vorträge. Herr Chorleiter Klauer hatte die Klavierbegleitung übernommen. Der Reingewinn, den die Veranstaltung abgeworfen, dürfte ein recht erheblicher sein, und da derselbe zur Linderung der Not armer Mitmenschen beitragen soll, wäre es auch nur zu wünschen. Die Leitung des Vaterländischen Frauenvereins kann mit der wohl gelungenen Feier zufrieden sein.

Die Frauengruppe des ältesten Kriegervereins unserer Stadt, des Kriegervereins zu Halle, feierte am Geburtstage unserer Kaiserin im Schulheiß, Poststraße, ihr Stiftungsfest. Die Feier wurde mit einem gemeinsamen Liede eröffnet. Darauf begrüßte die stellvertretende Vorsitzende, Fräulein Löwe, die Versammlung mit einer Ansprache. Sie berichtete, was die Frauengruppe seit ihrem Bestehen bisher geleistet. Ihre Tätigkeit erstreckt sich auf Unterstützung hilfsbedürftiger Vereinsmitglieder und ganzer Familien. Es ist die einzige derartige Einrichtung bei den Kriegervereinen des Kriegerverbandes Saale- und Stadtkreis Halle, sie hat sich gut bewährt und schon manche Not gelindert. Ein Glückwunsch- und Jubiläumsgedicht wurde von der Frauengruppe an die Kaiserin gesandt.

Lehrerinnenverein. Am 25. Oktober fand im Gemeinshaus, Albrechtstr. 27, eine Sitzung des Lehrerinnenvereins statt. Fräulein v. Schütz aus Magdeburg berichtete über ihre Erfahrungen auf dem Gebiete der Jugendpflege.

Am 5. und 6. November hielten die Frauenmissionsvereine von NeuMarkt und Glaucha ihren diesjährigen Bazar zum Besten der Heidenmission im Evangelischen Vereinshaus, Kleine Klausstraße 16, ab. Den einzelnen Missionsfreunden war Gelegenheit gegeben, ihren Bedarf an praktischen Weihnachtsgeschenken zu decken. Der Verkauf soll wieder mit dazu helfen, die laufenden Mittel für das große Werk der Berliner Missionsgesellschaft aufzubringen. Eine große Liebesarbeit, die den Veranstalter durch Erfolg ausnehmend belohnt werden möchte.

Der Verkehrsverein Halle a. S. hat Reklamemarken geschaffen. Sie zeigen in farbiger Ausführung Ansichten unserer Stadt mit Berücksichtigung ihrer Eigenheiten. Die Reklamemarken sind vom Verkehrsverein Geschäften zur Weitergabe überlassen.

Goldene Medaille. Dem Magistrat der Stadt Halle ist für seine, auf der Internationalen Vandausstellung in Leipzig herausgestellte Sonderausstellung eine goldene Medaille der Stadt Leipzig zuerkannt worden.

Kinder auf dem Jahrmarkt! Bei dem Jahrmarkt am 24. Oktober, der sehr stark besucht

war, mußten 12 Kinder in Zuchthaft genommen werden. Wegen Diebstahls wurden zwei Schulfrauen festgenommen. Einem Mädchen wurde ihre Handtasche gewaltsam entzogen, der Täter konnte nicht ermittelt werden. Wegen ungebührlichen Verhaltens Schülerinnen gegenüber wurden drei Schüler festgenommen.

Eine Wohlthätigkeitsveranstaltung zum Besten des Hauspflegervereins fand am 4. November im NeuMarktshützenhaus statt (Vorsitzende Fräulein v. Nathusius). Frau Dr. med. Stoelchner hielt einen Vortrag über „Die Frau in ihrer sozialen Tätigkeit“. Fräulein Theo Gisler und Frau Generaloberarzt Dr. Anno beteiligten sich mit Gesangsbeiträgen, Fräulein Hanna Loos, Fräulein Ingeborg Zimm und Herr Maler Klapp mit Deklamationen, Klavier und lebenden Bildern.

Heimarbeit in der Wäschebranche. Infolge Verfügung des Herrn Ministers finden überall Erhebungen über die Lohnverhältnisse der Heimarbeiterinnen statt. Eine solche Veranlassung von Interessenten in der Branche Wäscheconfektion fand kürzlich im Grand-Hotel Berge auf Veranlassung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, v. Hegel, unter Vorsitz des Herrn Regierungsassessors v. Walzhan-Werlesberg statt. Erschienen waren die Inhaber all der Geschäfte in dieser Branche, die Heimarbeiterinnen beschäftigten, ferner drei Vertreterinnen der Gewerkschaftsverbände der Heimarbeiterinnen. Die Lohnfrage wurde eingehend erörtert; die Vertreterinnen der Arbeitnehmer hielten die hier gezahlten Löhne für zu niedrig, die Arbeitgeber dagegen für angemessen, so daß ein Grund zur Erhöhung nicht vorlag. Man beschloß die Gründung eines Schutzverbandes für Halle.

Der deutsche Verband der Krankenpfleger und -pflegerinnen, Ortsgruppe Halle, feierte im Monat Oktober das zehnjährige Bestehen des Verbandes im Pfälzer Schießgarten. Der Vorsitzende hielt an die zahlreiche Versammlung eine Begrüßungsansprache und schilderte den Werdegang des Verbandes. Er hob hervor, daß der Verband mit seinen 2000 Mitgliedern als stärkste Berufsvereinigung des Krankenpflegepersonals dastehe. Der Anschluß des Gesamtverbandes an die christlich-nationalen Gewerkschaften sei besonders wertvoll, denn durch dessen Unterstützung sei es möglich gewesen, teilweise schon bessere Arbeitsbedingungen, bessere Beziehungen usw. zu erreichen. Mit der Aufforderung zu immer festerem Zusammenhalt und mit einem Hoch auf den Verband schloß der Redner seine Ansprache. Im Namen der Frauen und Jungfrauen überreichte im Verlaufe des Abends eine Kollegin der Ortsgruppe eine Tischglocke, die eine Widmung zierte. Den Vortragenden ehrte man durch Ueberreichung eines Stammtrages. Ein gefälliges Beisammensein mit Tanzerquickung beschloß die Feier.

**Möbel-Transporte**  
jorgfältig und preiswert  
**Martin Winkler**  
Tel. 966 □ Magdeburger Straße 67  
und Am Güterbahnhof 5. 2353

Artikel zur  
**Wöchnerinnen- u. Säuglingspflege,**  
Irrigatoren, Leibbinden, Vorrill-  
bandagen, Monatsbinden und sämt-  
liche andere hygienischen Bedarfsartikel.  
Damenbedienung. [23934]  
**F. Hellwig, Halle a. S.,**  
Farnstr. 2620. Gegr. 1813.

**Haarfarbe**  
schwarz, braun und blond,  
für lebendes und totes Haar  
Flasche M. 1.— und M. 2.—

haardunkelndes  
**Nussöl**  
Flasche 60 Pf. empfohlen  
**Drogerie Max Rädler**  
Halle a. S.  
Rannischestr. 2.

**HANDELS-FACH-SCHULE**  
„Praktika“, Leipziger Str. 93, I (Café Zorn)  
1382

**Privat-Schule**  
für  
**Damenputz und Schneiderei**  
Gründlichste Ausbildung in  
kürzester Zeit. Ganze und  
halbe Tageskurse, sowie  
Monatskurse. Maß, Honorar

**B. Riese-Pulvermacher**  
Halle a. S. 2195  
Leipziger Str. 12, nur 1 Tr. rechts  
der Ulrichskirche schräg gegenüber.

**Zur Anfertigung für**  
**Leib- und Bettwäsche**  
Hallerentuch, mittelstark, sehr  
haltbar, 20 Meter 9.50  
Frauentuch, feinfädig, sehr solide,  
20 Meter 11.50  
Schwarze und farbige Kleiderstoffe in tausendacher  
Auswahl von einfachsten bis feinsten Qualitäten zu  
sehr billigen Preisen. Versand franko. Muster auf  
Wunsch zu Diensten. 3329  
**Brunner & Benjamin, Halle a. Saale**

**Plisseebrennerei**  
**Schmeerstraße 17/18 II**  
(Inh. A. Flenbork). 1329  
Empfehle Plissee's in allen modernen  
Fassons zu billigsten Preisen. Garantiert  
tadellose Ausführung.

**Schmidts**  
Halle a. d. S.  
ahnpraxis  
Leipzigerstr. 12.  
Telephon 3015.  
ahnziehen  
Spr. 1/8-1, 2/8, 5 Uhr  
Sonntags: 1/9-2 Uhr.  
ahnersatz  
mit und ohne  
Gaumenplatte.

**Louis Alex**  
**Halle a. S.**  
**Freimfelder Str. 10**  
empfiehlt den geehrten  
Herrschaften zur Kaffee-  
stunde vorzügliches Ge-  
bäck in reicher Auswahl.  
Stand im Saal.

**Hochzeits-  
Patengeschenke**  
n Gold und Silber in großer Auswahl zu  
billigen Preisen empfiehlt 3393  
**R. Voss, Geiststr. 44**  
Elektrischer Betrieb f. Vergold. und Versilb.



Kleine Geschäfts-Anzeigen.

Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäftsleuten...

Dauernd lohnender Verdienst: Admontenhammer und -hammerhaken...

Für Ankeraten - Auktion redogewandte Dame oder Herr...

Wichtig für Männer und Frauen. Gegen Gicht, Rheumiden, Gelenk...

Wichtige für Damen. Schilferstraße Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts.

Wichtige für Damen. Schilferstraße Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts.

Wichtige für Damen. Schilferstraße Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts.

Wichtige für Damen. Schilferstraße Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts.

Wichtige für Damen. Schilferstraße Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts.

Wichtige für Damen. Schilferstraße Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts.

Wichtige für Damen. Schilferstraße Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts.

Wichtige für Damen. Schilferstraße Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts.

Wichtige für Damen. Schilferstraße Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts.

Wichtige für Damen. Schilferstraße Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts.

Wichtige für Damen. Schilferstraße Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts.

Wichtige für Damen. Schilferstraße Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts.

Wichtige für Damen. Schilferstraße Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts.

Wichtige für Damen. Schilferstraße Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts.

Wichtige für Damen. Schilferstraße Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts.

Wichtige für Damen. Schilferstraße Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts.

Wichtige für Damen. Schilferstraße Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts.

Wichtige für Damen. Schilferstraße Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts.

Wichtige für Damen. Schilferstraße Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts.

Wichtige für Damen. Schilferstraße Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts.

Wichtige für Damen. Schilferstraße Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts.

Sprechstunde, Apfelsir. 10a, vorn 2 Tr., früher Apfelsir. 8, parterre, dicht am Markt. 13262

Privat-Anzeigen.

In dieser Rubrik finden nur Anzeigen von Privatleuten Aufnahme...

Günstige Gelegenheit bietet diese Rubrik der Kleinen Anzeigen...

Drachfängerbischen und Reissausseperier zu kaufen gesucht.

Kaufe Karten von alten Briefen, ebenso eine ganze Kartenammlung...

In dicht am Balde gelegenen Hause finden Erholungs- und Pflegebedürftige für längere oder kürzere Zeit gemüthliches Heim.

Fliegchein. Zimmer mit und ohne Pension. Gehw. Adam, Ehele. Datz.

Pension Jacob (vormals Pastor Dr. Jacob), Krankenbauern Thüringen.

Wichtige für Damen. Schilferstraße Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts.

Wichtige für Damen. Schilferstraße Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts.

Wichtige für Damen. Schilferstraße Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts.

Wichtige für Damen. Schilferstraße Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts.

Wichtige für Damen. Schilferstraße Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts.

Wichtige für Damen. Schilferstraße Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts.

Wichtige für Damen. Schilferstraße Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts.

Wichtige für Damen. Schilferstraße Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts.

Wichtige für Damen. Schilferstraße Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts.

Wichtige für Damen. Schilferstraße Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts.

Wichtige für Damen. Schilferstraße Nr. 12, vorn, 2 Treppen rechts.

RITTER Flügel- und Piano-Fabrik Halle a/S. Gebr. 1828. Flügel-Pianos sind überall beliebt als sehr solid, schön u. preiswert.

Erdal Schuhcreme. In ganz Europa verbreitet! Erdal Schuhcreme.

Georg Dallbor, Uhrmacher, 7 Schrotdorferstrasse 7. Alle Arten Uhren.

Bücher billig! Romane, Klassiker, Werke, Jugendbücher und Schulbücher für samt. Schulen.

Verkauf wunderhübscher, schmageres Steinwool-Kleider, Gele-Ähler, Magdeburg, Heiligenstraße 14, 3 Treppen.

Verkauf grobe Strickmaschinen, eventuell Umtausch gegen Nähmaschine.

Verkauf grobe Strickmaschinen, eventuell Umtausch gegen Nähmaschine.

Verkauf grobe Strickmaschinen, eventuell Umtausch gegen Nähmaschine.

Verkauf grobe Strickmaschinen, eventuell Umtausch gegen Nähmaschine.

GUTSCHEIN Gültig bis 30. November 1913. Gegen Einsendung dieses Gutscheines und 10 Pfennig in Marken veröffentlichen wir unter PRIVAT-ANZEIGEN Kaufgesuche, Stellenanzeigen, Kauf- und Umtausch-Angebote und -Gesuche, Suchen von Pensionären, Wohnungs- und Zimmervermietungen und dergleichen.

Verantwortl. für den Inhalt: J. Notarobert, Johanna Bering, Magdeburg; F. Wobben u. Hansarbeiten, G. H. Faltenhail, Berlin; F. Inzerate u. Prechtling, Robert Ragner, Magdeburg; für alle übrigen: G. H. Faltenhail, Berlin. Druck und Verlag: Deutsches Druck- u. Verlagshaus (G. m. b. H.), Zweigredact.: Magdeburg, Fichtlerstraße 17, Erfurt, Schillerstraße 11-12, Halle, Schmeerstr. 17/18.



# Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile ☒ ☒

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913  
Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825  
Erfurt, Schloßerstraße 11-12. Fernspr. 646



Villenviertel in Portorose bei Triest.

Wassche...  
r  
urg  
mit  
ber  
an  
chil-  
fido-  
Dr.  
gen,  
aden  
richt  
mit,  
Lüd  
foß,  
Beite  
3398  
zu  
17,  
mit  
E.,  
Me-  
ridit  
rin-  
iche-  
[698  
atier  
geht  
Wit-  
oder  
nir-  
unter  
itäts-  
an",  
[697  
em.  
Ma-  
fien,  
E.  
reien  
egen  
ven-  
[695  
und  
chul-  
Dalle  
[699  
hem  
irem  
felbe  
Ad.  
[701  
nen,  
end,  
Strau  
bei  
[700  
a ge-  
wer-  
311  
[691  
fo-  
e an  
t.